

Katharina Kronsfoth

## Begleitmaterial zur Dissertation

Phasenübergreifende Kooperation in der Lehramtsausbildung zur Verzahnung von Theorie und Praxis

Erfahrungen aus dem Modellprojekt Master Berufliche Bildung Integriert im QLB-Projekt Teach@TUM an der Technischen Universität München

Im Rahmen des Kooperationsstudienganges *Master Berufliche Bildung Integriert* im Projekt *Teach@TUM: Kompetenzorientierte und evidenzbasierte MINT Lehrerbildung* von

School of Education  
der Technischen Universität München



Staatliches Studienseminar  
für das Lehramt an beruflichen Schulen



mit Unterstützung von

Bayerisches Staatsministerium für  
Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst



im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

# Inhalt

1	Einführung.....	4
2	Begleitmaterial zu den Thementagen.....	7
2.1	Materialien zum 1. Thementag.....	7
2.1.1	Agenda Thementag 1.....	7
2.1.2	Stellwand Modul „Aufgabenfelder des Lehrerberufs erschließen und reflektieren“, Curriculumsparcours.....	8
2.1.3	Stellwand Modul „Aufgabenfelder des Lehrerberufs erschließen und reflektieren“, Ergebnis Curriculumsparcours .....	9
2.1.4	Übersicht über Gruppeneinteilung und -entwicklung seit dem ersten Thementag .....	10
2.1.5	Kooperationsvereinbarung MBBI .....	11
2.2	Materialien zum 2. Thementag.....	15
2.2.1	Agenda Thementag 2.....	15
2.2.2	Arbeitsaufträge zur Erarbeitung von Unterrichtsqualitätsmerkmalen ..	16
2.2.3	Stellwand einer Gruppe nach Gallerywalk .....	17
2.2.4	E-Mail mit Arbeitsauftrag an alle Lehrenden des MBBI in der 2. Erarbeitungsphase .....	18
2.2.5	Beispielübersicht für Modul „Aufgabenfelder des Lehrerberufs erschließen und reflektieren“ zur Veranschaulichung der inhaltlichen Doppelungen zwischen Universitäts- und Hauptseminarmodulen.....	20
2.2.6	Zusammenstellung der inhaltlichen Überschneidungen zwischen Universitätsmodulen und Hauptseminarmodul 12 .....	21
2.3	Materialien zum 3. Thementag.....	22
2.3.1	Agenda Thementag 3.....	22
2.3.2	Seminarlehrkräfte: Ziele, Rollen und Erwartungen (Übung).....	23
2.3.3	TUM-Lehrende: Ziele, Rollen und Erwartungen (Übung) .....	24
2.3.4	Seminarvorstände: Ziele, Rollen und Erwartungen (Übung) .....	25
2.3.5	MBBI-Team: Ziele, Rollen und Erwartungen (Übung).....	26
2.4	Materialien zum 4. Thementag.....	27
2.4.1	Agenda Thementag 4.....	27
2.4.2	Rollen und Erwartungen TUM-Lehrende (Ergebnisvorstellung) .....	28
2.4.3	Rollen und Erwartungen Seminarlehrkräfte (Ergebnisvorstellung) .....	28
2.4.4	Rollen und Erwartungen Seminarvorstände (Ergebnisvorstellung) .....	29

2.4.5	Rollen und Erwartungen MBBI-Team (Ergebnisvorstellung) .....	29
2.4.6	Organisationsform der Arbeitsphase zur Abstimmung der Fachsitzungen mit den Universitätsmodulen .....	30
2.4.7	Beispiel eines Laufbogens .....	30
2.4.8	Ausschnitt aus Matrix zu Kompetenzbereich Unterrichten .....	31
2.5	Materialien zum 5. Thementag .....	32
2.5.1	Agenda Thementag 5 .....	32
2.5.2	Konzept der Klausurtagung im MBBI .....	33
3	Forschungsmaterial .....	34
3.1	Erhebungsinstrumente .....	34
3.1.1	Interviewleitfaden TUM-Lehrende (MZP 1) .....	34
3.1.2	Interviewleitfaden Seminarlehrkräfte (MZP 1) .....	37
3.1.3	Fragebogen zur Kooperation in der Lehrerbildung 1 (MZP 1) .....	41
3.1.4	Dokumentation der Skalen und der Codierung: Fragebogen zur Kooperation in der Lehrerbildung (MZP 1) .....	44
3.1.5	Ausschnitt aus dem Evaluationsbogen der Thementage (MZP 2-5) ...	48
3.1.6	Dokumentation der Skalen und der Codierung: Ausschnitt aus Evaluationsbogen der Thementage .....	49
3.1.7	Interviewleitfaden TUM-Lehrende (MZP 5) .....	50
3.1.8	Interviewleitfaden Seminarlehrkräfte (MZP 5) .....	56
3.1.9	Fragebogen zur Kooperation in der Lehrerbildung 2 (MZP 5) .....	58
3.1.10	Dokumentation der Skalen und der Codierung: Fragebogen zur Kooperation in der Lehrerbildung 2 (MZP 5) .....	62
3.2	Kategoriensysteme und -handbücher .....	70
3.2.1	Kategoriensystem <i>Allgemeines zur Kooperation</i> .....	70
3.2.2	Kategorienhandbuch <i>Allgemeines zur Kooperation</i> .....	71
3.2.3	Kategoriensystem <i>Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation</i> .....	78
3.2.4	Kategorienhandbuch <i>Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation</i> .....	78
3.2.5	Kategoriensystem <i>Kooperationsziele</i> .....	81
3.2.6	Kategorienhandbuch <i>Kooperationsziele</i> .....	82
3.2.7	Kategoriensystem <i>Gelingensaspekte</i> .....	91
3.2.8	Kategorienhandbuch <i>Gelingensaspekte</i> .....	93
3.2.9	Kategoriensystem <i>Herausforderungen</i> .....	108
3.2.10	Kategorienhandbuch <i>Herausforderungen</i> .....	110
4	Literatur .....	123

# 1 Einführung

Das vorliegende Dokument begleitet die Dissertation „Phasenübergreifende Kooperation in der Lehramtsausbildung zur Verzahnung von Theorie und Praxis. Erfahrungen aus dem Modellprojekt Master Berufliche Bildung Integriert im QLB-Projekt Teach@TUM an der Technischen Universität München“ von Katharina Kronsfoth. Die Dissertation wurde im Rahmen des Kooperationsstudienganges Master Berufliche Bildung Integriert im Projekt *Teach@TUM: Kompetenzorientierte und evidenzbasierte MINT Lehrerbildung* der Projektpartner School of Education der Technischen Universität München und dem Staatlichen Studienseminar für das Lehramt an beruflichen Schulen mit Unterstützung des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst erstellt. Das Projekt Teach@TUM wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

Der Studiengang Master Berufliche Bildung Integriert (kurz: MBBI) wurde zum Wintersemester 2016/17 an der Technischen Universität München neu eingeführt. Dieser versucht, die vielfach geforderte Verzahnung von Theorie und Praxis in der Lehramtsausbildung (Arnold, 2010; Keuffer & Oelkers, 2001) durch ein innovatives Studiengangdesign zu erzielen (TUM School of Education, 2018). Im MBBI findet die praktische Ausbildung des Vorbereitungsdienstes zeitlich und inhaltlich parallel zu der theoretischen Universitätsausbildung statt, sodass Theorie und Praxis miteinander verschränkt werden können (siehe Abbildung 1). Die Kooperation der Lehrenden der Universität und der Seminarlehrkräfte, die bislang weitgehend getrennt voneinander agierten, gilt dabei als zentrales Element für das Gelingen der Theorie-Praxis-Verzahnung.

Um die Kooperation der Lehrenden beider Lehramtsbildungsphasen anzuregen und im Projektverlauf zu festigen wird seit Sommer 2016 ein Professionalisierungs- und Kooperationsprogramm durchgeführt. Dieses besteht aus gemeinsamen Präsenzveranstaltungen, s.g. Thementagen, und anschließenden Erarbeitungsphasen, in denen thematisch fokussierte Kleingruppen zusammenarbeiten. Pro Jahr finden zwischen drei und vier Thementagen zu Themen wie z.B. „Kompetenzorientierte Curriculumentwicklung“, „Gemeinsame Qualitätsstandards für guten Unterricht“ oder „Verzahnung von Theorie und Praxis“ statt.

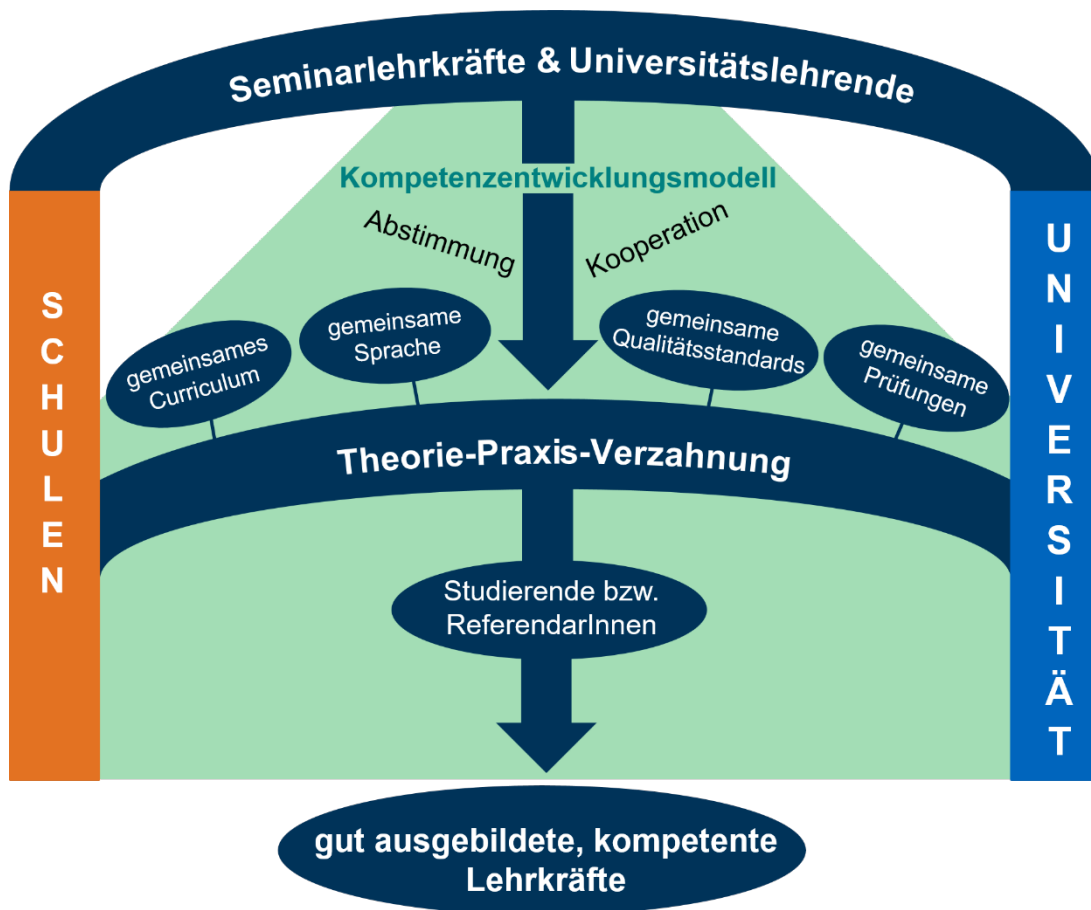


Abbildung 1: Grundidee Master Berufliche Bildung Integriert (Kronsfoth, Gentner & Gruber, 2018)

In Kapitel 2 finden sich die Begleitmaterialien der ersten fünf Thementage von Juli 2016 bis Juli 2017 in Form von Agenda, konkreten Arbeitsaufträgen sowie Abbildungen von Kooperationsergebnissen. Eine detaillierte Beschreibung der Abläufe der Thementage findet sich in der Dissertationsschrift (Kronsfoth, 2020, im Druck).

Im Kontext des Studiengangs entstand außerdem die o.g. Dissertationsschrift<sup>1</sup>. Diese untersuchte die sich entwickelnde Kooperation der Lehrenden beider Phasen und erfasste insbesondere die damit verbundenen Prozesse auf unterschiedlichen Ebenen. Ziel war die Darstellung von Ausprägungen, Gelingensbedingungen und Herausforderungen der phasenübergreifenden Kooperation im MBBI. Dazu wurden über ein Jahr hinweg (Sommer 2016 bis Sommer 2017) 31 beteiligte Lehrende des MBBI (18 TUM-Lehrende und 13 Seminarlehrkräfte des Vorbereitungsdienstes) zu fünf Messzeitpunkten schriftlich und mittels Interviews befragt. In Kapitel 3.1 sind alle Erhebungsinstrumente sowie bei den Fragebögen zusätzlich die entsprechenden Dokumentationen der

<sup>1</sup> Zum theoretischen Hintergrund, zur Konzeption des Studiengangs und des Kooperations- und Professionalisierungsprogramms, zur Methodik sowie den Ergebnissen siehe Kronsfoth (2020, im Druck).

Skalen und die Codierungen der Daten chronologisch dargestellt. Die qualitativen Daten wurden inhaltsanalytisch nach Kuckartz (2016) ausgewertet. In Kapitel 3.2 finden sich die dabei entstandenen Kategoriensysteme und -handbücher.

**Zur Urheberschaft der hier veröffentlichten Materialien:**

Sämtliche Begleitmaterialien zu den Thementagen (siehe Kapitel 2) wurden vom Team des Masters Berufliche Bildung Integriert in Vor- bzw. Nachbereitung des jeweiligen Thementags erstellt. Nachträglich durch die Autorin erstellte Materialien sind mit „eigene Darstellung KK“ gekennzeichnet.

Das Forschungsmaterial (siehe Kapitel 3) wurde von Katharina Kronsfoth in Zusammenhang mit ihrer Dissertation entwickelt.

## 2 Begleitmaterial zu den Thementagen

### 2.1 Materialien zum 1. Thementag

#### 2.1.1 Agenda Thementag 1

##### Thementag 1:

##### Kompetenzorientierte Curriculumsentwicklung

22.07.2016 von 09:00 – 16:45 Uhr

---

---

09:00 – 09:15 Uhr	<b>Begrüßung und Vorstellung von Teach@TUM</b>
09:15 – 09:25 Uhr	<b>Vorstellung der Lehrerbildung an der TUM School of Education</b>
09:25 – 09:35 Uhr	<b>Vorstellung der Referendarsausbildung im Vorbereitungsdienst</b>
09:45 – 11:30 Uhr	<b>Curriculumsparcours – Lehrziele und Inhalte in den Modulen</b>
11:30 – 12:15 Uhr	<b>Curriculumsparcours – Kompetenzstandards in den Modulen</b>
12:15 – 13:00 Uhr	<b>Gallerywalk und moderierte Diskussion zum Ergebnis des Curriculumsparcours im Plenum</b>
13:00 – 14:00 Uhr	<b>Mittagspause</b>
14:00 – 16:00 Uhr	<b>Diskussionsrunde in Teams – Gemeinsamkeiten, Unterschiede und inhaltliche Annäherung in den Modulen</b>
16:00 – 16:30 Uhr	<b>Moderierte Reflexion der Ergebnisse aus der Diskussionsrunde im Plenum</b>
16:30 – 16:45 Uhr	<b>Abschluss und Ausblick auf Thementag 2</b>

---

---

## 2.1.2 Stellwand Modul „Aufgabenfelder des Lehrerberufs erschließen und reflektieren“, Curriculumsparcours

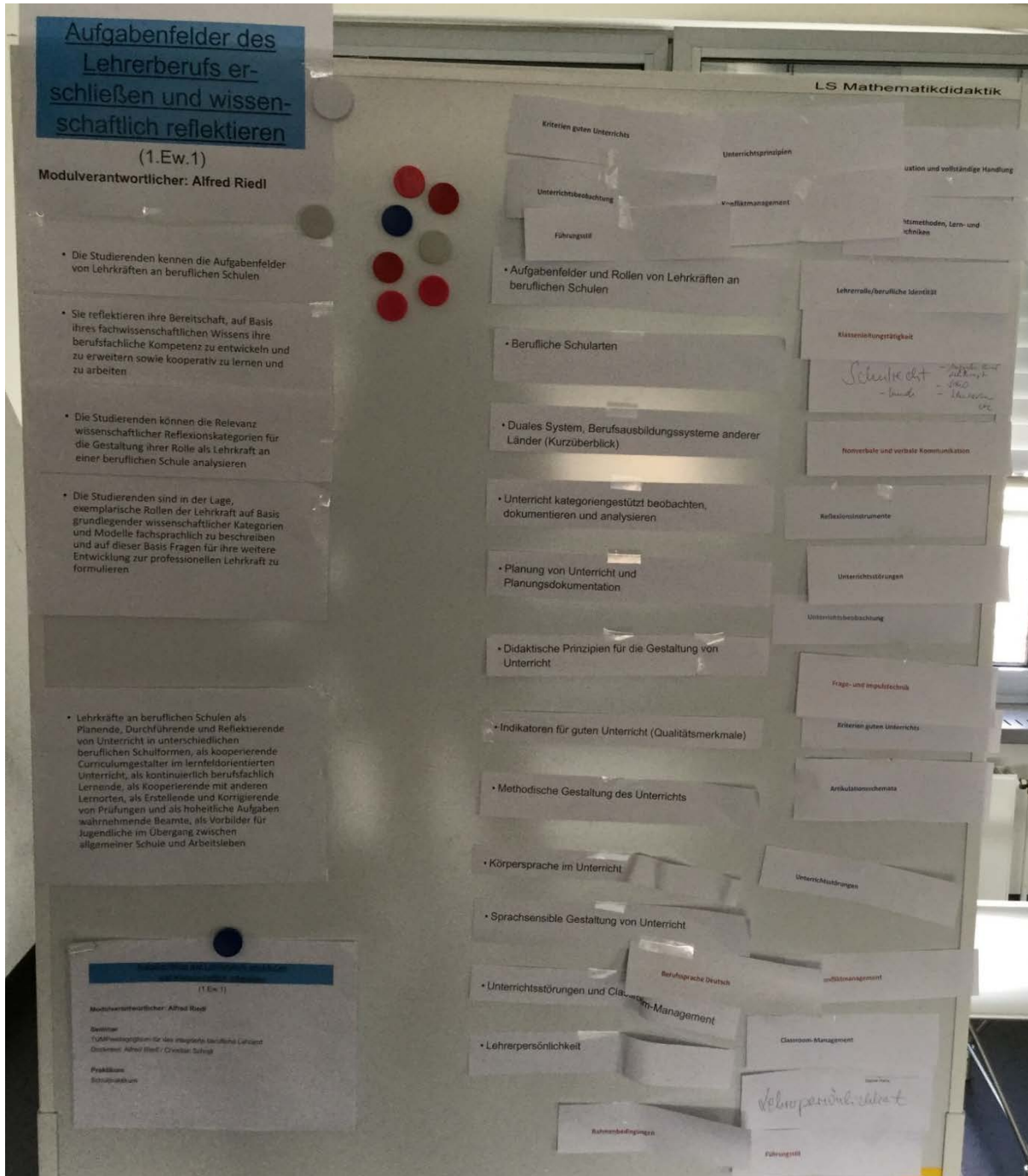


Foto: Katharina Kronsfoth



## 2.1.3 Stellwand Modul „Aufgabenfelder des Lehrerberufs erschließen und reflektieren“, Ergebnis Curriculumsparcours

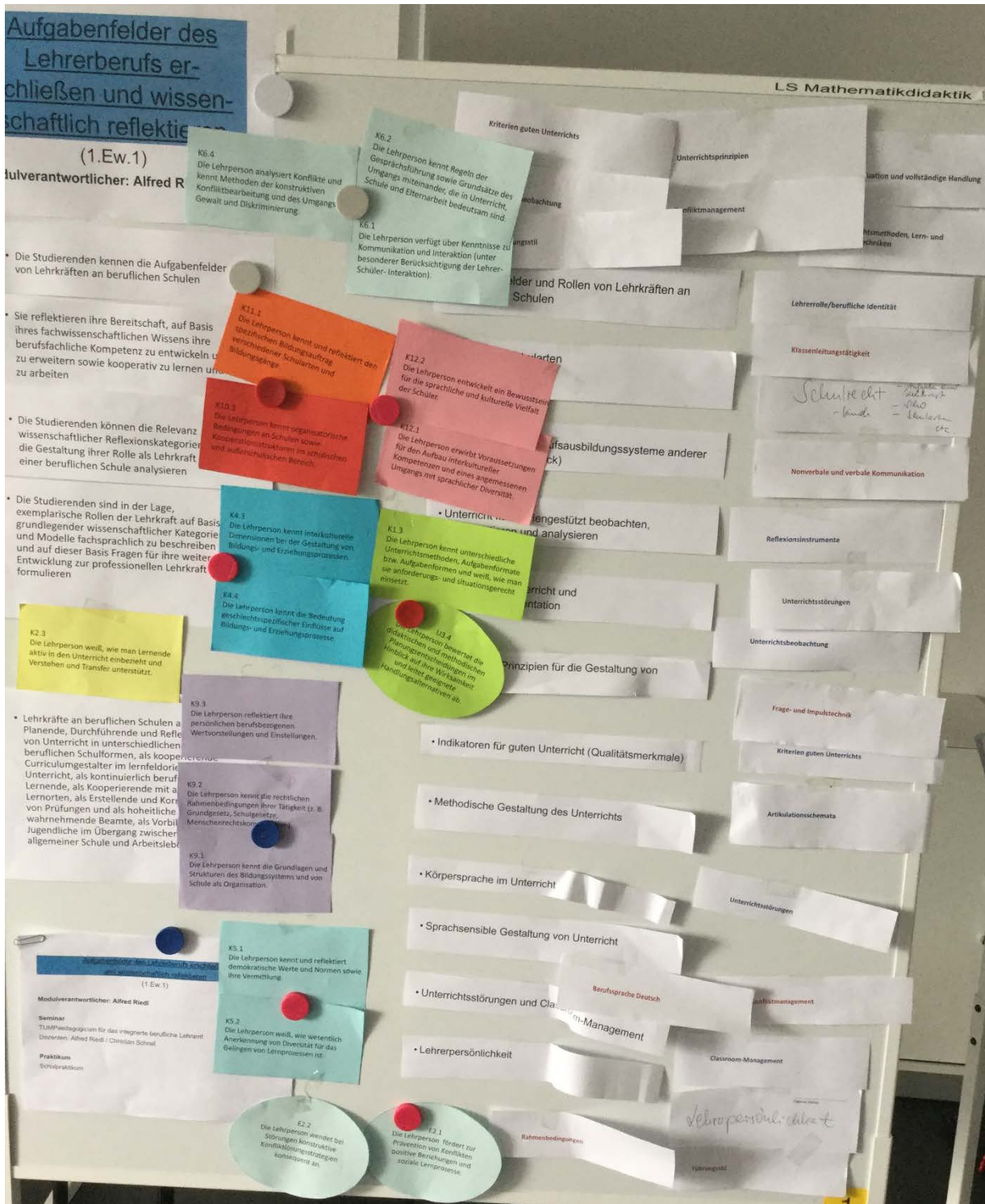


Foto: Katharina Kronsfoth

## 2.1.4 Übersicht über Gruppeneinteilung und -entwicklung seit dem ersten Thementag

	Modulare Arbeitsschwerpunkte	Beteiligte Lehrende	Zu einem späteren Zeitpunkt der Gruppe beigetreten	Anmerkungen
Gruppe 1	„Aufgabenfelder des Lehrberufs erschließen und reflektieren“, „Sich persönlich entwickeln und reflektieren“, „Beruflichen Unterricht handlungsorientiert gestalten“	U-05, U-01, U-08, S-05, S-04, U-18, (U-02) <sup>2</sup>		Gruppeneinteilung vom ersten Thementag
Gruppe 2	„Sich als professionellen Berufspädagogen verstehen“, „Lehr-Lernprozesse verstehen I“	U-12, U-04, S-09, U-07, S-06, U-09		
Gruppe 3	„Unterricht aus fachdidaktischer Perspektive gestalten: Metalltechnik“, „Unterricht aus fachdidaktischer Perspektive gestalten: Elektro- u. Informationstechnik“	U-03, S-03, U-10, S-02, U-13, U-11, S-12	S-06, S-01, S-04	
Gruppe 4	„Lehr-Lernprozesse verstehen II“	S-08, S-01, S-11, U-14, U-19, (U-16)		
Gruppe 5	Module Didaktik der Mathematik, „Entwicklung von Lernenden begleiten“	S-10, U-06, S-07, U-21	S-09	
Gruppe 6	Module Didaktik der Physik	S-11, S-12, (U-P1)	S-13, (U-24)	Gruppe entstand in erster Erarbeitungsphase
Gruppe 7	„Entwicklung von Lernenden begleiten“ (wurde in vierter Erarbeitungsphase von Gruppe 5 getrennt)	S-06, S-04, S-03, S-02, S-01, U-23, U-17		Gruppe entstand in vierter Erarbeitungsphase

eigene Darstellung KK

<sup>2</sup> In Klammern stehende Personen waren nur kurzfristig am Projekt beteiligt und sind nicht in der Stichprobe der Dissertation enthalten.

## 2.1.5 Kooperationsvereinbarung MBBI

### Kooperationsvereinbarung *Integrierter Master*

<b>Schriftführer der Gruppe:</b>			
<b>Teilnehmer der Gruppe:</b>			
<b>Name</b>	<b>Telefon</b>	<b>E-Mail</b>	<b>Modul</b>
<b>Tauschen Sie sich über die Inhalte Ihrer Module aus!</b>			
<b>Um welche Inhalte geht es in Ihren Modulen?</b>			
<b>Listen Sie diese Inhalte stichpunktartig für jedes Modul auf!</b>			
Modul 1:			

Modul 2:

Modul 3:

Modul 4:

**Bei welchen Inhalten finden Sie Gemeinsamkeiten?**

**Bei welchen Inhalten ergeben sich Unterschiede?**

**Wie wollen Sie damit umgehen? Stimmen Sie sich dazu ab!**

**Erarbeiten Sie Lösungs- und Umsetzungsvorschläge für die Module!**

**Legen Sie konkret fest, wer im weiteren Verlauf für welche Aufgaben zuständig ist und bis wann die jeweilige Aufgabe erledigt werden soll!**

<b>Aufgabe</b>	<b>Wer ist zuständig?</b>	<b>Bis wann?</b>

**Wann und wo trifft sich die Gruppe in der Erarbeitungsphase?**

**Datum:** \_\_\_\_\_

**Ort:** \_\_\_\_\_

**Worum soll es bei dem Treffen gehen?**

## 2.2 Materialien zum 2. Thementag

### 2.2.1 Agenda Thementag 2

#### Thementag 2:

#### Unterrichtsqualität – Entwicklung gemeinsamer Qualitätsstandards

06.10.2016 von 09:00 – 17:00 Uhr

---

---

09:00 – 09:15 Uhr	<b>Begrüßung und Organisatorisches</b>
09:15 – 09:30 Uhr	<b>Erste Ergebnisse aus der Begleitforschung</b>
09:30 – 10:30 Uhr	<b>Bericht aus den Kleingruppen zu den Ergebnissen der Erarbeitungsphasen bei der Erarbeitung des Curriculums</b> Kurzpräsentation und Diskussion der Arbeitsstände im Plenum
10:30 – 10:45 Uhr	<b>Kaffeepause</b>
10:45 – 11:45 Uhr	<b>Abschlussrunde: Fazit zum Arbeitsstand bei der Curriculumsentwicklung</b> Diskussion im Plenum: Erreichter Stand, offene Fragen, weitere Schritte
11:45 – 12:45 Uhr	<b>Mittagspause</b>
12:45 – 13:00 Uhr	<b>Gemeinsame Bewertung eines Unterrichtsvideos</b>
13:00 – 14:15 Uhr	<b>Expertenvortrag: „Unterrichtsqualität erfassen und bewerten“</b>
14:15 – 14:30 Uhr	<b>Kaffeepause</b>
14:30 – 15:50 Uhr	<b>Erarbeitung von Unterrichtsqualitätsmerkmalen</b>
15:50 – 16:30 Uhr	<b>Gallerywalk und Diskussionsrunde im Plenum</b>
16:30 – 16:45 Uhr	<b>Festlegung der Ziele und Arbeitspakete für die Erarbeitungsphase</b>
16:45 – 17:00 Uhr	<b>Abschluss des zweiten Thementags</b>

---

---

## 2.2.2 Arbeitsaufträge zur Erarbeitung von Unterrichtsqualitätsmerkmalen

---

### **Gemeinsames Qualitätsverständnis entwickeln I**

#### Arbeitsauftrag 1:

1. Halten Sie Ihre Kärtchen aus der Videobeobachtung bereit!
  2. Sortieren Sie in Ihrer Gruppe die Kärtchen thematisch – ähnliche Beobachtungen zusammenlegen. → Daraus ergeben sich thematische Cluster.
  3. Finden Sie zu den einzelnen Clustern Überkategorien.  
→ Nutzen Sie dabei auch die vorhandenen Materialien (Expertenvortrag, ausgelegte Bewertungs-/ Fragebögen).
  4. Einigen Sie sich in der Gruppe auf die wichtigsten Kategorien (maximal 7 insgesamt).
  5. Pinnen Sie diese Auswahl mit Ihren Kärtchen auf die Ihrer Gruppe zugeteilten Pinnwand.
- 

### **Gemeinsames Qualitätsverständnis entwickeln II**

#### Arbeitsauftrag 2:

1. Sehen Sie sich das Video erneut an.
2. Diskutieren Sie in der Gruppe:  
Sind die Bewertungskriterien für die Bewertung des Unterrichtsausschnittes hilfreich, um ...  
...den Fokus auf bestimmte, einzelne lernrelevante Merkmale zu legen?  
...die Einheitlichkeit der Bewertung über verschiedene Unterrichtsstunden hinweg zu gewährleisten?  
...zu einem gemeinsamen Urteil zwischen den Bewertern zu kommen?
3. Halten Sie die Ergebnisse zu den Leitfragen auf Flipchartpapier fest.



## Übereinstimmung und Unterschiede zu den Kategorien gruppenübergreifend

### Arbeitsauftrag 3:

1. Gehen Sie an die Stellwände der anderen Gruppen (5 Min pro Stellwand).
2. Vergeben Sie:

- grüne Punkte für die Kategorien, bei denen Sie zustimmen, dass diese zu den (max. 7) wichtigsten Kategorien gehören,
- blaue Punkte, wenn bei dieser Kategorie Klärungsbedarf besteht.

→ Pro Kategorie darf nur ein Punkt verklebt werden!

→ Es werden nur bei den Kategorien Punkte geklebt, bei welchen Sie der Meinung sind, dass sie zu den wichtigsten gehören → wenn nicht, keinen Punkt vergeben!

→ Sie müssen also nicht alle Klebepunkte aufkleben; es dürfen welche übrigbleiben.

### 2.2.3 Stellwand einer Gruppe nach Gallerywalk

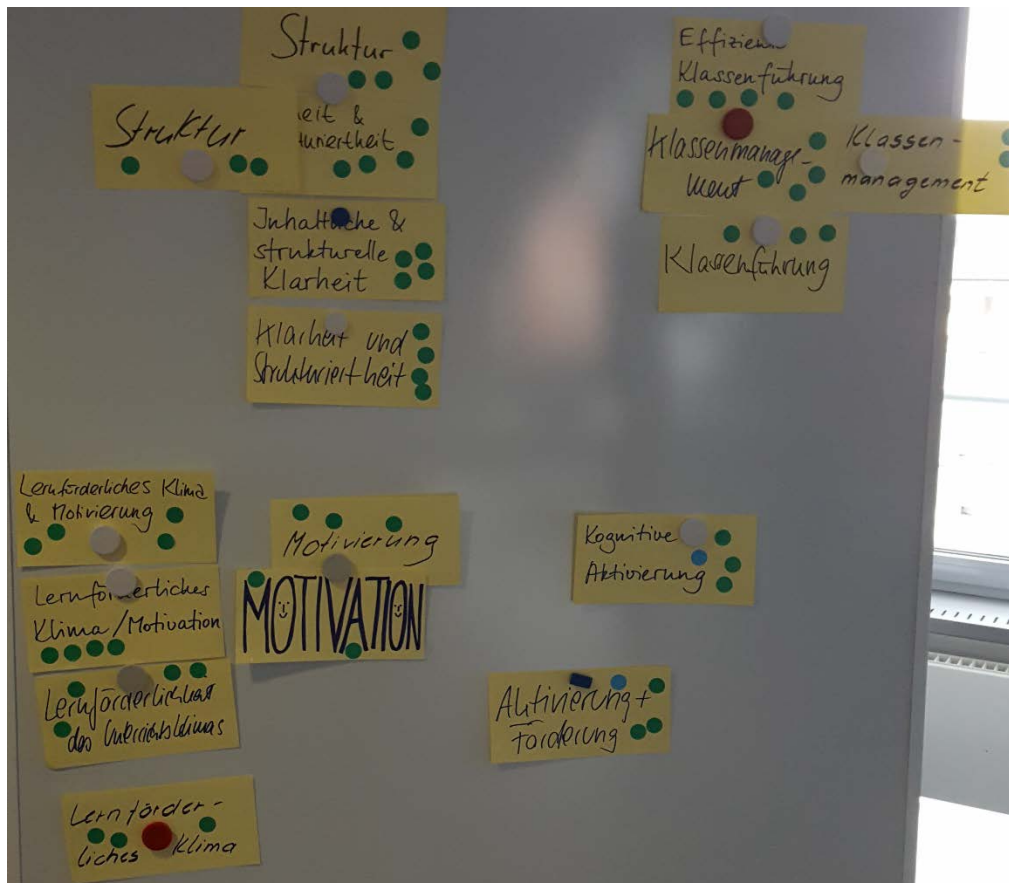


Foto: Katharina Kronsfoth

## 2.2.4 E-Mail mit Arbeitsauftrag an alle Lehrenden des MBBI in der 2. Erarbeitungsphase

---

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

21.11.2016

am zweiten Thementag haben wir damit begonnen, uns mit dem Thema Unterrichtsqualität zu beschäftigen. Ziel des Thementags war es, ein gemeinsames Verständnis über wichtige Merkmale von Unterrichtsqualität zu entwickeln, damit wir in der Lehre gegenüber den Studierenden/Referendaren mit einer gemeinsamen Sprache sprechen. Sie hatten ja bereits einen angeregten Austausch untereinander, wie das von uns gezeigte Unterrichtsvideo hinsichtlich der erreichten Unterrichtsqualität zu bewerten ist. Mit Blick auf die geführten Diskussionen in den Kleingruppen wurde deutlich, dass Sie in den Gruppen und auch gruppenübergreifend, ähnliche Merkmale des gezeigten Unterrichts als relevant wahrgenommen haben (u.a. Zielklarheit, Klassenmanagement/Klassenführung, Lernförderliches Klima, Kognitive Aktivierung, Motivation). Hier wurde auch deutlich, dass es bezüglich der inhaltlichen Ausdifferenzierung (Operationalisierung in beobachtbares Verhalten) der Merkmale jedoch noch Klärungsbedarfe und z.T. unterschiedliche Auffassungen zur Bedeutung einzelner Merkmale gibt. Die Auflösung dieser inhaltlichen Unterschiede konnte am Thementag nicht mehr vorgenommen werden. Wir hatten deshalb zum Schluss in der gesamten Gruppe zunächst eine Priorisierung vorgenommen, damit wir im Anschluss mit den „wichtigsten“ Unterrichtsqualitätsmerkmalen weiterarbeiten konnten.

Wir haben in der Zwischenzeit ein Dokument erstellt, in dem nacheinander die fünf Unterrichtsmerkmale *Zielklarheit*, *Klassenführung*, *Lernförderliches Klima*, *Kognitive Aktivierung* und *Motivation* beschrieben sind. Die Ausführungen beziehen sich jeweils auf aktuelle Literatur zu diesen Bereichen. Wir haben außerdem Auszüge aus Beobachtungsbögen eingefügt. Bei Sichtung der Beobachtungsbögen stellte sich heraus, dass z.T. erhebliche Unterschiede hinsichtlich Umfang und Differenziertheit zwischen den Bögen bestehen. Wir haben die Beobachtungsbögen deshalb jeweils gegenübergestellt und mögliche Einsatzzwecke vorgeschlagen. Auf Grund der Unterschiedlichkeit der Bögen und der damit verbundenen Einsatzmöglichkeiten, ist es aus unserer Sicht zunächst nicht zielführend, sich von vornherein auf die Verwendung eines Bogens festzulegen. Sie sollten daher je nach Verwendungszweck entscheiden, welcher Bogen am besten geeignet ist.

## Wie geht es weiter?

- Lesen Sie die Beschreibung der Unterrichtsqualitätsmerkmale (siehe Anhang) durch (nicht erschrecken wegen der Seitenzahl. Die Länge kommt durch die Darstellung der Beobachtungsbögen zustande. Die tatsächliche Beschreibung zu jedem Merkmal beträgt jeweils nur 2-3 Seiten.)
- Am Ende des Dokuments unter Punkt 3 können Sie weitere wichtige Unterrichtsqualitätsmerkmale ergänzen, die wir dann ebenfalls im Detail ausarbeiten werden.
- Füllen Sie das beigefügte Dokument „**Rückmeldung zu Unterrichtsqualitätsmerkmalen**“ aus, damit wir sehen, wo noch Klärungsbedarf besteht. Schicken Sie das ausgefüllte Dokument an X@tum.de.
- Gerne können Sie auch Kommentare oder Korrekturen direkt in den Text einfügen, falls Ihnen hier etwas auffällt (per Kommentar- oder Änderungsfunktion).
- Die zitierte Literatur finden Sie auf dem Sync&Share Laufwerk im Ordner: XXX

Mit Ihrer Rückmeldung können wir einschätzen, wie weit wir auf dem Weg zu einem gemeinsamen Qualitätsverständnis bezüglich Unterricht bereits sind und an welchen Stellen noch Handlungsbedarf besteht. Bitte betrachten Sie die Ausarbeitung der Unterrichtsqualitätsmerkmale als unser gemeinsames Produkt, das für alle Beteiligten Lehrenden an der Uni und den Seminarschulen als Bezugspunkt dient.

Wir bitten die Uni-Dozenten, Seminarlehrkräfte und Seminarvorstände Rückmeldung bis spätestens **16.12.2016** zu geben (per E-Mail an: X@tum.de), damit wir Ihre Anmerkungen und Kommentare bei der Planung des dritten Thementags berücksichtigen können. Darüber hinaus geht das Ergebnis an das Studienseminar. Dort wird unser Dokument ebenfalls herangezogen, um die Lehrprobenkriterien auf Basis des Referenzrahmens zu überarbeiten.

Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen und die weitere Arbeit an unserem Studiengang.

Beste Grüße

Projektkoordination MBBI

**2.2.5 Beispielübersicht für Modul „Aufgabenfelder des Lehrerberufs erschließen und reflektieren“ zur Veranschaulichung der inhaltlichen Doppelungen zwischen Universitäts- und Hauptseminarmodulen**

TUM-Modul	Hauptseminar-Modul	Inhalt/Thema
„Aufgabenfelder des Lehrerberufs erschließen und reflektieren“	HS 25	Lehrerpersönlichkeit
	HS 29	Kooperativ arbeiten
		Entwicklung der Persönlichkeit
	HS 33	Kooperation

eigene Darstellung KK

## 2.2.6 Zusammenstellung der inhaltlichen Überschneidungen zwischen Universitätsmodulen und Hauptseminarmodul 12

Staatliches Studienseminar  
für das Lehramt an beruflichen Schulen



Modulbezeichnung: 12 Individuelle Förderung I – Konsequenzen aus der pädagogischen Diagnostik		
1. Ausbildungsjahr	5 Stunden	Stand: 20.07.2016
<p><b>Kompetenzerwartung:</b></p> <p>Die Studienreferendare erfassen die Bedeutung der individuellen Förderung in allen Kompetenzbereichen. Sie nutzen die Grundlagen der pädagogischen Diagnostik, um sowohl auf schulischer als auch auf außerschulischer Ebene individuelle Förder- und Anwendungsmöglichkeiten zu diskutieren und zu planen.</p> <p>Die Studienreferendare diskutieren verschiedene Maßnahmen der Differenzierung im Unterricht. Sie berücksichtigen dabei das Instrument der Textoptimierung, um Lernchancen und Kompetenzentwicklung zu ermöglichen. Die Studienreferendare entwickeln eigene unterrichtliche Ideen und reflektieren die Chancen und Grenzen der Umsetzbarkeit sowohl im Hinblick auf die Schüler als auch für sich selbst bzw. im Lehrerteam. Zu den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Lernbedürfnissen der Schüler prüfen sie verschiedene Differenzierungsmöglichkeiten.</p>		
<p><b>Inhalte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bedeutung der individuellen Förderung in allen Kompetenzbereichen</li> <li>- Bereiche der individuellen Förderung</li> <li>- Schulorganisation, Unterricht, außerunterrichtliche Angebote mit Praxisbeispielen sowie außerschulische Unterstützungsangebote</li> <li>- Individuelle Förderung im Unterricht             <ul style="list-style-type: none"> <li>Differenzierung nach Art, Menge und Form der Aufgaben</li> <li>Differenzierung nach Maß an (Lehrer-)Zuwendung</li> <li>Differenzierung nach Zugängen, Interessen und Lernstilen</li> <li>Differenzierung nach Lerntempo</li> </ul> </li> </ul>		
<p><b>Hinweise:</b></p> <p>a) Vernetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Modul 10 Pädagogische Diagnostik I</li> <li>- Modul 11 Pädagogische Diagnostik II</li> <li>- Modul 24 Individuelle Förderung II – konkrete Fallarbeit</li> </ul> <p>b) Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bohl, T., Bönsch, M., Trautmann, M., Wischer, B. (2012): Binnendifferenzierung Teil 1. Reihe: Theorie und Praxis der Schulpädagogik. Bd. 17.</li> <li>- Bönsch, M., Moegling, K. (2012): Binnendifferenzierung Teil 2. Reihe: Theorie und Praxis der Schulpädagogik. Bd. 18.</li> <li>- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München. Internetportal infö – individuelles fördern. <a href="http://www.foerdern-individuell.de/">http://www.foerdern-individuell.de/</a> [Abgerufen am 09.05.2016]</li> <li>- Paradies, L., Linser, H.J. (2010): Differenzieren im Unterricht.</li> <li>- Zeitschrift PÄDAGOGIK:             <ul style="list-style-type: none"> <li>Heft 1, Januar 2006 „Individualisierung“</li> <li>Heft 9, September 2003 „Heterogenität und Differenzierung“</li> <li>Heft 11, November 2010 „Binnendifferenzierung konkret“</li> </ul> </li> </ul>		

Kommentiert [HK1]: Anmerkung Riedl-Team: Inhalt sollte mit dem Modul 6-7 verknüpft werden

die Veranstaltung zu den Modulen 6 u. 7 beschäftigt sich hauptsächlich mit der konkreten Unterrichtsgestaltung im HOU. Da Differenzierung unserer Ansicht nach ein grundlegendes Prinzip bei der Unterrichtsgestaltung sein sollte, wäre es wünschenswert dies gleich bei dieser Gelegenheit mit einzuüben.

Bei unseren Veranstaltungen sowie in der Fachdidaktik ist die Handlungsorientierung ein wesentlicher Bestandteil. Vor allem die theoretischen Grundlagen werden bei uns behandelt werden.

Wie im Kommentar bei den Inhalten zu Modul 6 u. 7 beschrieben, ist es jedoch dringend erforderlich auf diese Grundlagen aufzubauen.

Diese zweitägige Veranstaltung bietet –laut Beschreibung– die Möglichkeit Unterricht mit Anderen intensiv unter sämtlichen Gesichtspunkten vorzubereiten.

Auch der gemeinsame Abend mit Referendaren und ggf. Seminarvorständen ist sinnvoll.

Kommentiert [HK2]: 2.Fd.1 Elektro

Kommentiert [HK3]: 1.Ew.7 > gelb = Klärungsbedarf

Kommentiert [HK4]: 2.Fd.1 Elektro

Kommentiert [HK5]: 1.Ew.7

Kommentiert [HK6]: Kompletter Punkt: 2.Fd.1 Elektro

Kommentiert [HK7]: 1.Ew.7 > Klärungsbedarf

Kommentiert [HK8]: Alle Inhalte in 1.Ew.6 (Qualität)

## 2.3 Materialien zum 3. Thementag

### 2.3.1 Agenda Thementag 3

#### Thementag 3:

#### Theorie-Praxis-Verzahnung in Universität und Seminarschulen

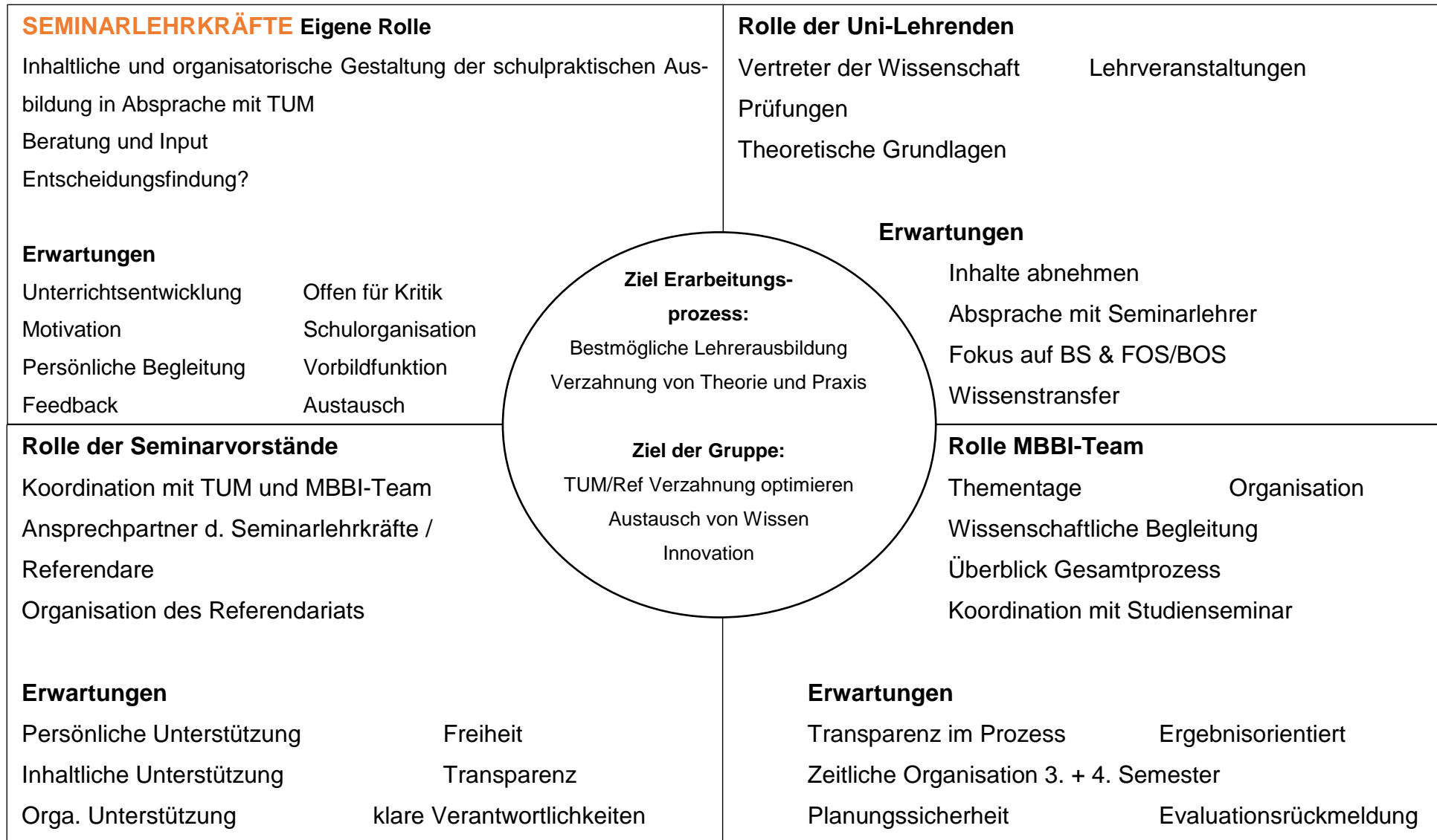
31.01.2017 von 09:00 – 17:00 Uhr

---

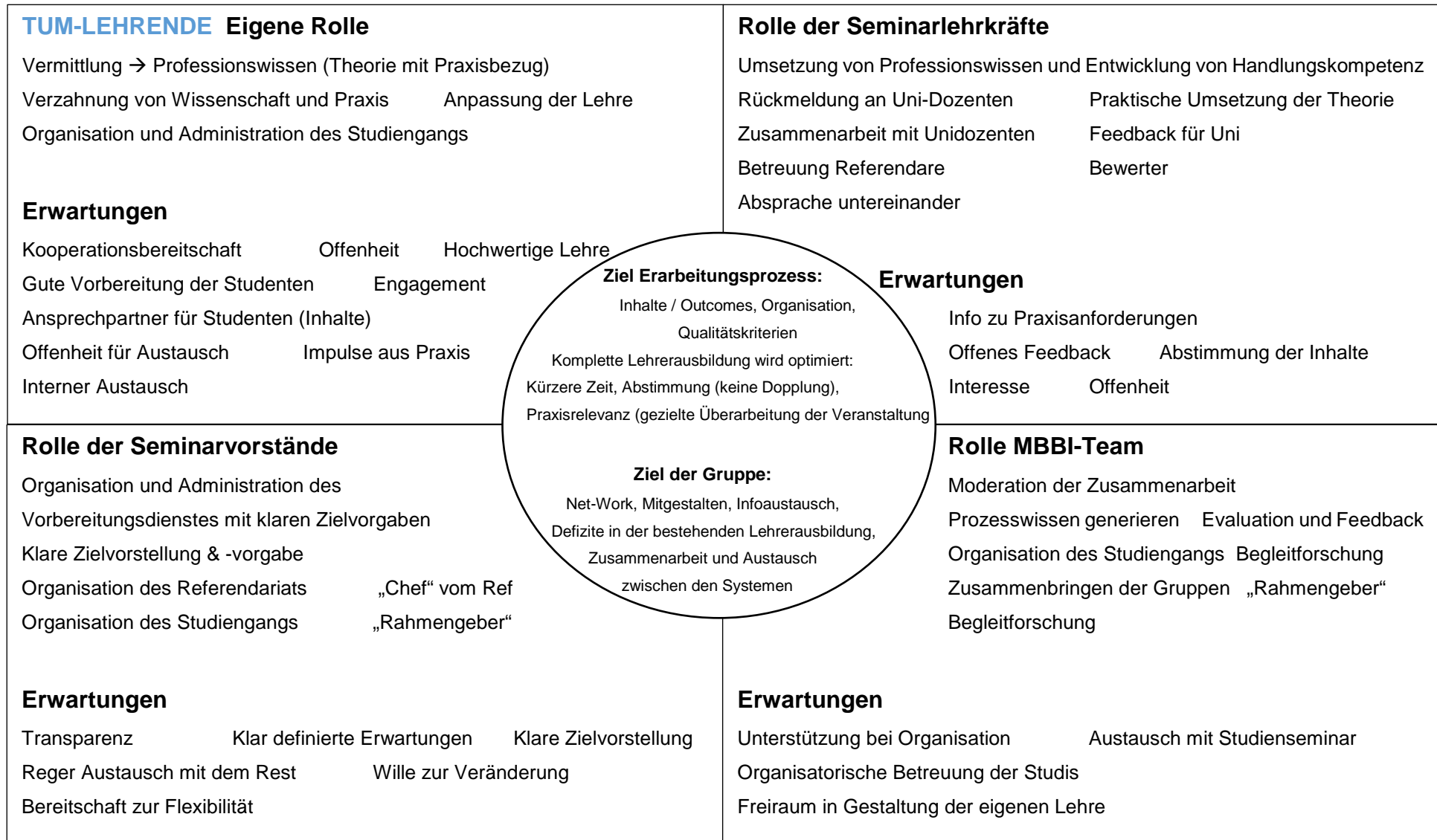
09:00 – 09:15 Uhr	<b>Begrüßung und Organisatorisches</b>
09:15 – 11:00 Uhr	<b>Gestaltung der weiteren Zusammenarbeit in der Gesamtgruppe</b>
11:00 – 11:15 Uhr	<b>Kaffeepause</b>
11:15 – 12:30 Uhr	<b>Gestaltung der weiteren Zusammenarbeit in den Kleingruppen</b>
12:30 – 13:30 Uhr	<b>Mittagspause</b>
13:30 – 13:50 Uhr	<b>Erarbeitung des Studiengangs: Wo stehen wir?</b>
13:50 – 14:00 Uhr	<b>Bericht aus der Begleitforschung</b>
14:00 – 14:15 Uhr	<b>Gemeinsame Kompetenzmatrix der Fachdidaktik Metall/Elektro</b>
14:15 – 14:30 Uhr	<b>Erarbeitung des Studiengangs: Was brauchen wir?</b>
14:30 – 16:00 Uhr	<b>Kleingruppenarbeit in drei Themenbereichen</b> (1) Curriculumsabstimmung (2) Gemeinsames Qualitätsverständnis (3) Unterrichtsplanung
16:00 – 16:30 Uhr	<b>Präsentation der Ergebnisse der Kleingruppenarbeit</b>
16:30 – 17:00 Uhr	<b>Abschluss des dritten Thementags</b>

---

### 2.3.2 Seminarlehrkräfte: Ziele, Rollen und Erwartungen (Übung)

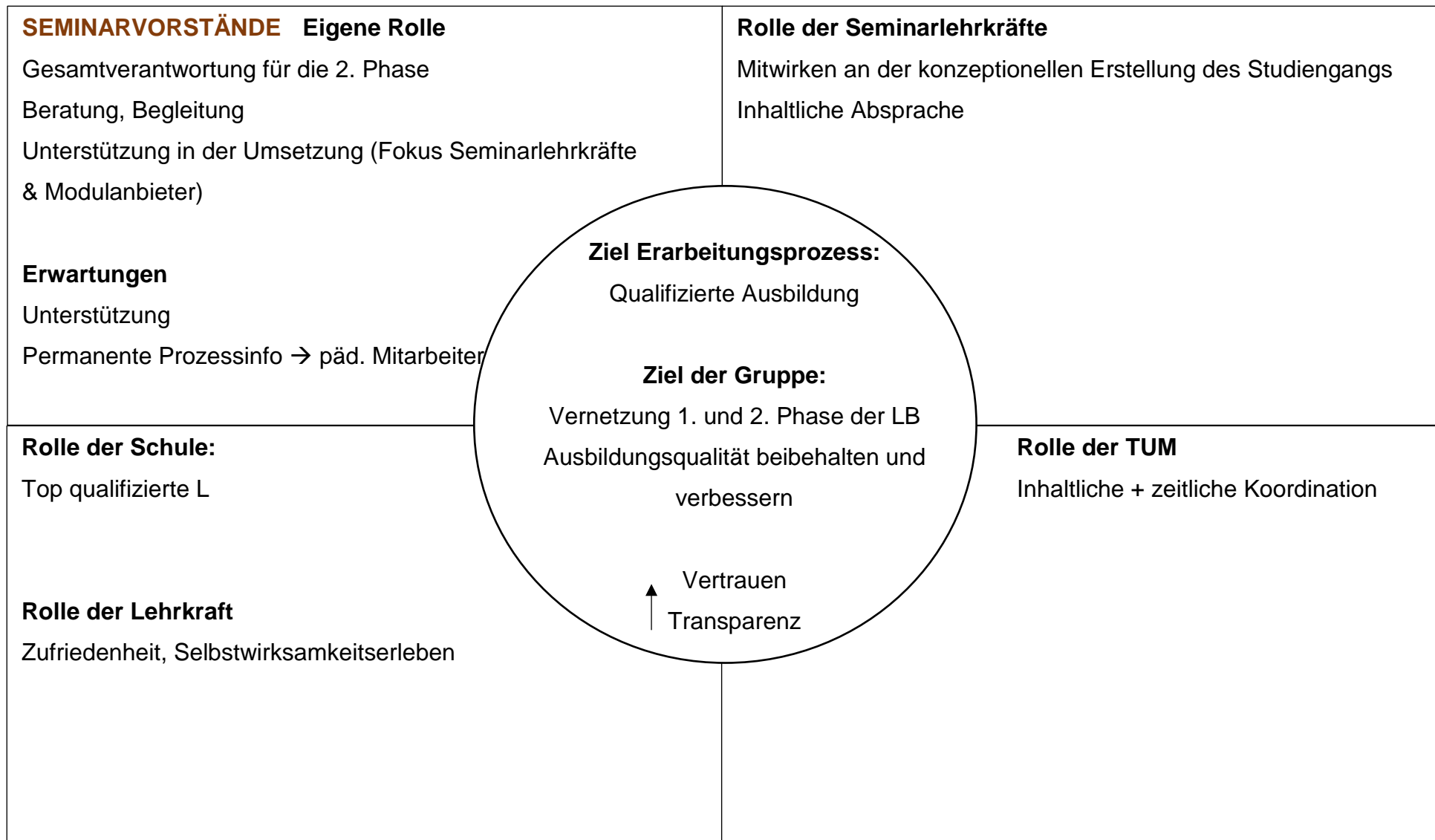


### 2.3.3 TUM-Lehrende: Ziele, Rollen und Erwartungen (Übung)

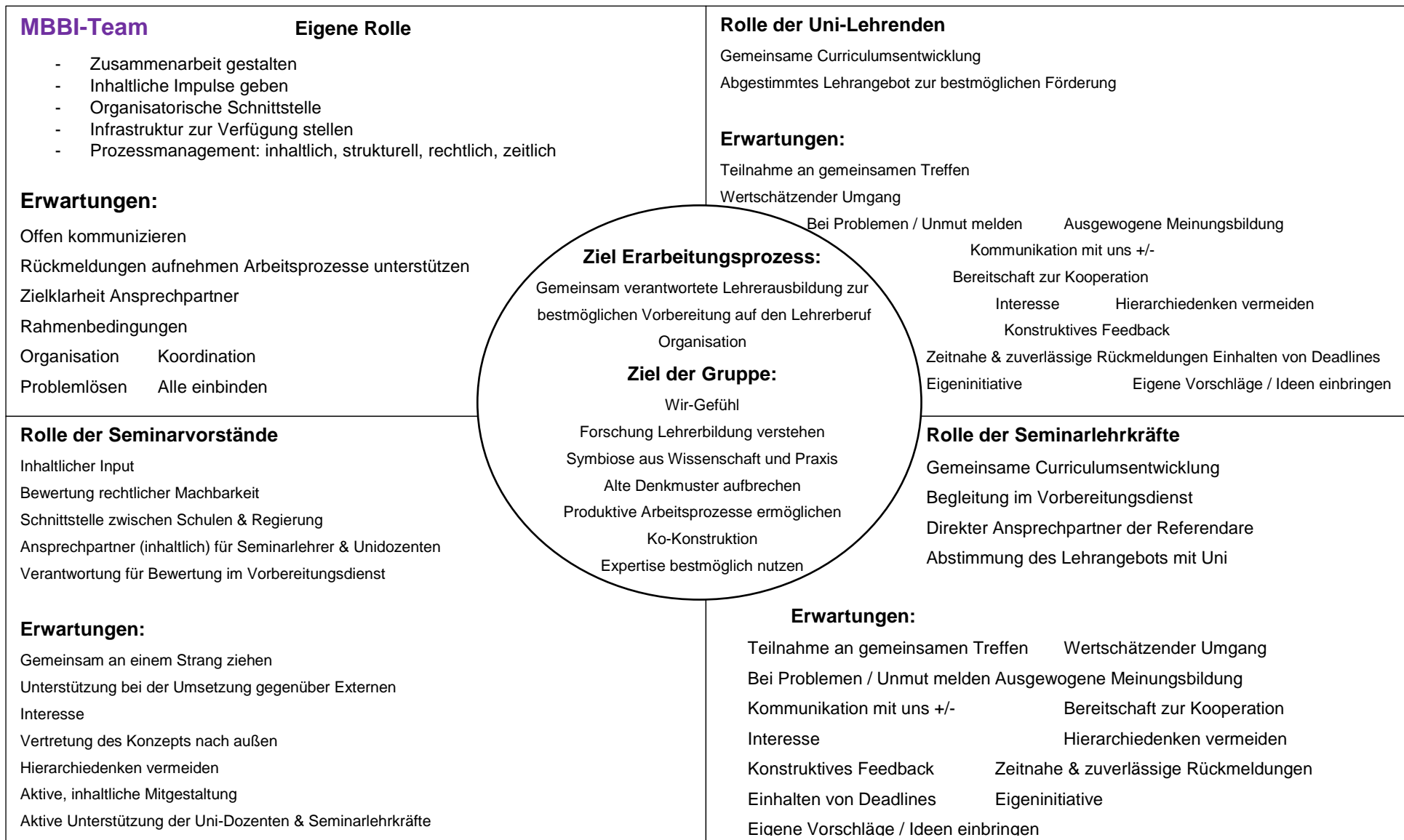




### 2.3.4 Seminarvorstände: Ziele, Rollen und Erwartungen (Übung)



### 2.3.5 MBBI-Team: Ziele, Rollen und Erwartungen (Übung)



## 2.4 Materialien zum 4. Thementag

### 2.4.1 Agenda Thementag 4

**Thementag 4:  
Theorie-Praxis-Verzahnung in Universität und Seminarschulen  
23.03.2017 von 09:00 – 16:00 Uhr**

---

09:00 – 10:30 Uhr	<b>Abstimmung Seminarlehrkräfte</b>
10:30 – 10:45 Uhr	<b>Kaffeepause</b>
10:45 – 11:15 Uhr	<b>Begrüßung und Reflexion zu Rollen, Erwartungen, Bedürfnissen und Verantwortlichkeiten aus dem letzten Thementag</b>
11:15 – 11:45 Uhr	<b>Berichte aus der Begleitforschung</b>
11:45 – 12:00 Uhr	<b>Vorstellung Ablauf Organisation des Vorbereitungsdienstes und Universitätsveranstaltungen</b>
12:00 – 12:45 Uhr	<b>Mittagspause</b>
12:45 – 14:45 Uhr	<b>Erarbeitung der Kooperationen zwischen den Fachsitzungen und Uni-Modulen sowie Feinjustierungen des Jahresplans der Fachsitzungen</b>
14:45 – 15:00 Uhr	<b>Kaffeepause</b>
15:00 – 15:45 Uhr	<b>Ziele für die Arbeitsphase</b>
15:45 – 16:00 Uhr	<b>Abschluss des vierten Thementags</b>

---

## 2.4.2 Rollen und Erwartungen TUM-Lehrende (Ergebnisvorstellung)

### Rollen & Erwartungen TUM-Lehrende (TUM-L)

#### Rollen

- Uni-Lehre (theoretisch, praxisnah)
- Uniinterne Austausch u. Koordination
- Austausch und Zusammenarbeit
- Vermittlung → Prozesswissen
- Verzahnung von Wissenschaft u. Praxis
- Organisation und Administration
- Betreuer und Bewerter

#### Rollen für TUM-L durch andere Gruppen

- Vertreter der Wissenschaft
- Lehrveranstaltungen ausbringen
- Theorie
- Prüfungen

#### Was kann von TUM-L erwartet werden

- Kooperationsbereitschaft
- Offenheit und Engagement
- Hochwertige Lehre
- Gute Vorbereitung der Studierenden
- Ansprechpartner für Studierende

#### Erwartungen der anderen Gruppen

- Teilnahme an gemeinsamen Treffen
- Absprache mit Seminarlehrkräfte
- Fokus auf BS & FOS/BOS
- Probleme/Unmut benennen
- Bei Fragen/Unklarheiten melden
- Kommunikation an MBBI-Team
- Zeitnahe u. verlässliche Rückmeldung
- Eigeninitiative u. eigene Vorschläge

## 2.4.3 Rollen und Erwartungen Seminarlehrkräfte (Ergebnisvorstellung)

### Rollen & Erwartungen Seminarlehrkräfte (SemLK)

#### Rollen

- Inhaltliche u. organisatorische Gestaltung des Vorbereitungsdienst
- Absprache mit TUM
- Beratung und Input
- Entscheidungsfinder
- Praxis

#### Rollen für SemLK durch andere Gruppen

- Konzeptionelle Erstellung des Studiengangs
- Inhaltliche Absprachen
- Umsetzung der Theorie
- Entwicklung von Handlungskompetenz
- Rückmeldung an Uni-Lehrende
- Zusammenarbeit mit Uni
- Betreuung Referendare
- Bewertung der Referendare
- Absprache untereinander

#### Was kann von SemLK erwartet werden

- Flexibilität
- Offenheit für Kritik
- Konstruktives Feedback
- Austausch und Teamarbeit

#### Erwartungen der anderen Gruppen

- Info zu Praxisanforderungen
- Offenes Feedback
- Interesse und Offenheit
- Abstimmung der Inhalte
- Probleme/Unmut benennen
- Bei Fragen/Unklarheiten melden
- Kommunikation an MBBI-Team
- Zeitnahe u. verlässliche Rückmeldung
- Eigeninitiative u. eigene Vorschläge
- Entscheidungen vorbereiten

## 2.4.4 Rollen und Erwartungen Seminarvorstände (Ergebnisvorstellung)

### Rollen & Erwartungen Seminarvorstände (SV)

#### Rollen

- Hauptverantwortung für den Vorbereitungsdienst
- Beratung, Begleitung (SemLK)
- Unterstützung in der Umsetzung

#### Rollen für SV durch andere Gruppen

- Koordination mit MBBI-Team
- Ansprechpartner für Seminarlehrkräfte, Referendare u. TUM-Lehrende
- Organisation und Administration des Vorbereitungsdienstes
- Inhaltlicher Input
- Bewertung rechtlicher Machbarkeit
- Schnittstelle zwischen Schule u. Regierung
- Rahmengeber für Studiengang

#### Was kann von SV erwartet werden

- Unterstützung
- Permanente Prozessinfo

#### Erwartungen der anderen Gruppen

- Aktive Mitgestaltung u. Austausch bei der Erstellung des Studiengangs
- Persönliche u. inhaltliche Unterstützung
- Freiheit, Transparenz, klare Verantwortlichkeiten
- Vertretung des Konzepts gegenüber Externen – gemeinsam an einem Strang ziehen
- Klar definierte Ziele u. Erwartungen
- Flexibilität u. Wille zur Veränderung

## 2.4.5 Rollen und Erwartungen MBBI-Team (Ergebnisvorstellung)

### Rollen & Erwartungen MBBI-Team (MBBI-T)

#### Rollen

- Gestaltung der Zusammenarbeit
- Inhaltliche Impulse
- Organisatorische Schnittstelle
- Infrastruktur zur Verfügung stellen
- Prozessmanagement (inhaltlich, strukturell, rechtlich, zeitlich)

#### Rollen für MBBI-T durch andere Gruppen

- Organisation des Studiengangs
- Inhaltliche und zeitliche Koordination
- Moderation der Zusammenarbeit
- Prozesswissen generieren
- Evaluation und Feedback
- Überblick Gesamtprozess

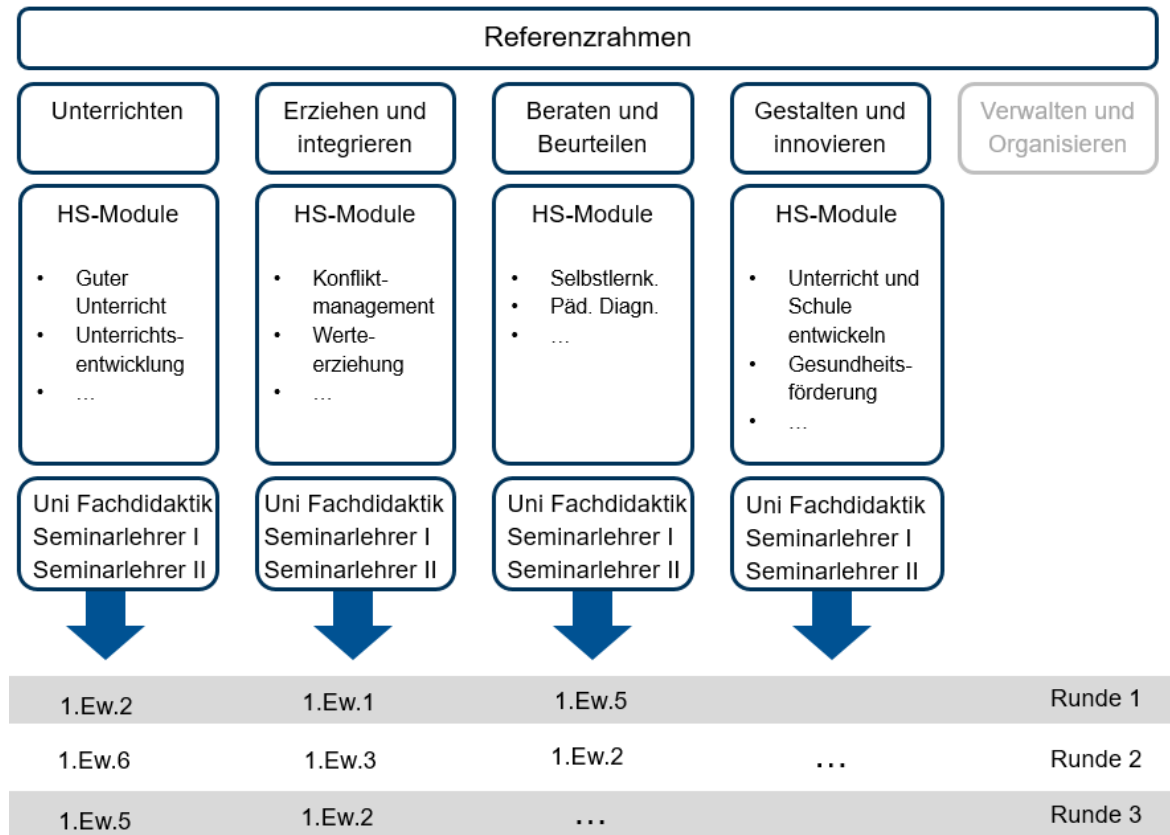
#### Was kann von MBBI-T erwartet werden

- Offene Kommunikation
- Berücksichtigung von Rückmeldungen
- Unterstützung von Arbeitsprozessen
- Zielklarheit
- Ansprechpartner u. Koordination
- Problemlösen

#### Erwartungen der anderen Gruppen

- Unterstützung bei Organisation
- Austausch mit Studienseminar
- Organisatorische Betreuung der Studierenden
- Gestaltung der Lehre unterstützen
- Ergebnisorientiertheit
- Planungssicherheit und Transparenz

## 2.4.6 Organisationsform der Arbeitsphase zur Abstimmung der Fachsitzungen mit den Universitätsmodulen



## 2.4.7 Beispiel eines Laufbogens

### Laufbogen für den Nachmittag

**Name:** U-06\*

Runde 1: Unterrichten

Runde 2: Erziehen und Integrieren

Runde 3: Beraten und Beurteilen

(\* Name anonymisiert)

## 2.4.8 Ausschnitt aus Matrix zu Kompetenzbereich Unterrichten

### Kompetenzbereich Unterrichten

HS-Modul	HS-Nr.	HS-Modul Inhalt	Abdeckung Modulinhalt				Austausch Materialien (wer, was, wie)	Lernort-kooperation (wer, wann, wie, wo)
			Uni Erziehungswiss.	Uni Fachdidaktik	Seminarlehrer I	Seminarlehrer II		
				Name(n):	Name(n):	Name(n):		
Guter Unterricht an beruflichen Schulen	2	<p>Merkmale guten Unterrichts, z. B. nach H. Meyer und A. Helmke</p> <p>Verknüpfung mit dem Referenzrahmen</p> <p>Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit, z. B. Studie „Visible Learning“ von J. Hattie</p> <p>Besondere Merkmale des Unterrichts an beruflichen Schulen, z. B. Arbeiten in Lehrerteams, kompetenz- und handlungsorientierter Unterricht an beruflichen Schulen, Lernfeldunterricht</p>	<p>1.Ew.6 Unterrichtsqualitätsmerkmale: nach Helmke</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einführung und Überblick,</li> <li>- Gruppenarbeit bzgl. Umsetzung der Kriterien im Unterricht</li> <li>- Einsatz eines Beobachtungs-/Bewertungsbogens anhand eines Unterrichtsvideos</li> </ul> <p>Bildungsforschung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzung 5: Hattie und kritische Stimmen</li> </ul> <p>Unterrichtsqualitätsmerkmal</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzung 1: Was ist guter Unterricht?</li> <li>- Alle Qualitätsmerkmale von Helmke</li> </ul> <p>1.Ew.1 Hattiestudie</p> <p>Kurzer Überblick zu Qualitätsmerkmalen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lehrerrollen</li> <li>- Sitzung 4, 5: Unterrichtsqualität und Beobachtung</li> <li>- Sitzung 6: Grundstruktur von Unterricht</li> <li>- Sitzung 12: Unterrichtskonzepte</li> </ul>	<p>2.Fd.1 Metall+Elektro: Merkmale guten Unterrichts (Schwerpunkt Handlungsorientierung)</p> <p>Struktur der Lernsituation, Überblick Hattiestudie, Beobachtung von selbst gefilmten Videoausschnitten</p> <p>Unt. Aus fachdid. Persp. gestalten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzung 6: Begriffe Lernfeld, Lernsituation, ...</li> <li>- Sitzung 7: Handlungsorientierter Unterricht</li> </ul> <p>Lehr-Lern-Arrangements</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Sitzung 2: Überblick Hattie Studie, Videos</li> </ul> <p>3.Ma.8 Mathe: Qualität guten Unterrichts im Hinblick auf Kompetenzorientierung gemäß KMK-Standards</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Merkmale guten Unterrichts, z. B. nach H. Meyer und A. Helmke</li> <li>- Verknüpfung mit dem Referenzrahmen</li> <li>- Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit, z. B. Studie „Visible Learning“ von J. Hattie</li> <li>- Besondere Merkmale des Unterrichts an beruflichen Schulen, z. B. Arbeiten in Lehrerteams, kompetenz- und handlungsorientierter Unterricht an beruflichen Schulen, Lernfeldunterricht</li> <li>- Vorbereiten, Halten und Reflektieren von Unterrichtseinheiten im Hinblick auf verschiedene Kriterien (Einstieg, Informationsphase, Erarbeitungsphase, Frage- und Impulstechnik, ...)</li> </ul>	<p>Mathe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verknüpfung mit dem Referenzrahmen</li> <li>- Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit im täglichen Unterricht</li> <li>- Besondere Merkmale des Unterrichts an BO z. B. Arbeiten in Lehrerteams, kompetenzorientierter Unterricht an BO</li> </ul> <p>Physik:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verknüpfung mit dem Referenzrahmen</li> <li>- Bedeutung der Lehrerpersönlichkeit im täglichen Unterricht</li> <li>- Besondere Merkmale des Unterrichts an BO z. B. Arbeiten in Lehrerteams, kompetenzorientierter Unterricht an BO</li> </ul>	<p>Austausch von Materialien zu konkreten Beispielen aus den Bereichen Elektrotechnik und Metall von Schule zu Uni</p> <p>Uni Erzw. zu Uni Fachdidaktik</p> <p>Folien und Inhalte an alle über Homepage</p>	

## 2.5 Materialien zum 5. Thementag

### 2.5.1 Agenda Thementag 5

**Thementag 5:  
Theorie-Praxis-Verzahnung in Universität und Seminarschulen  
12.07.2017 von 09:00 – 16:00 Uhr**

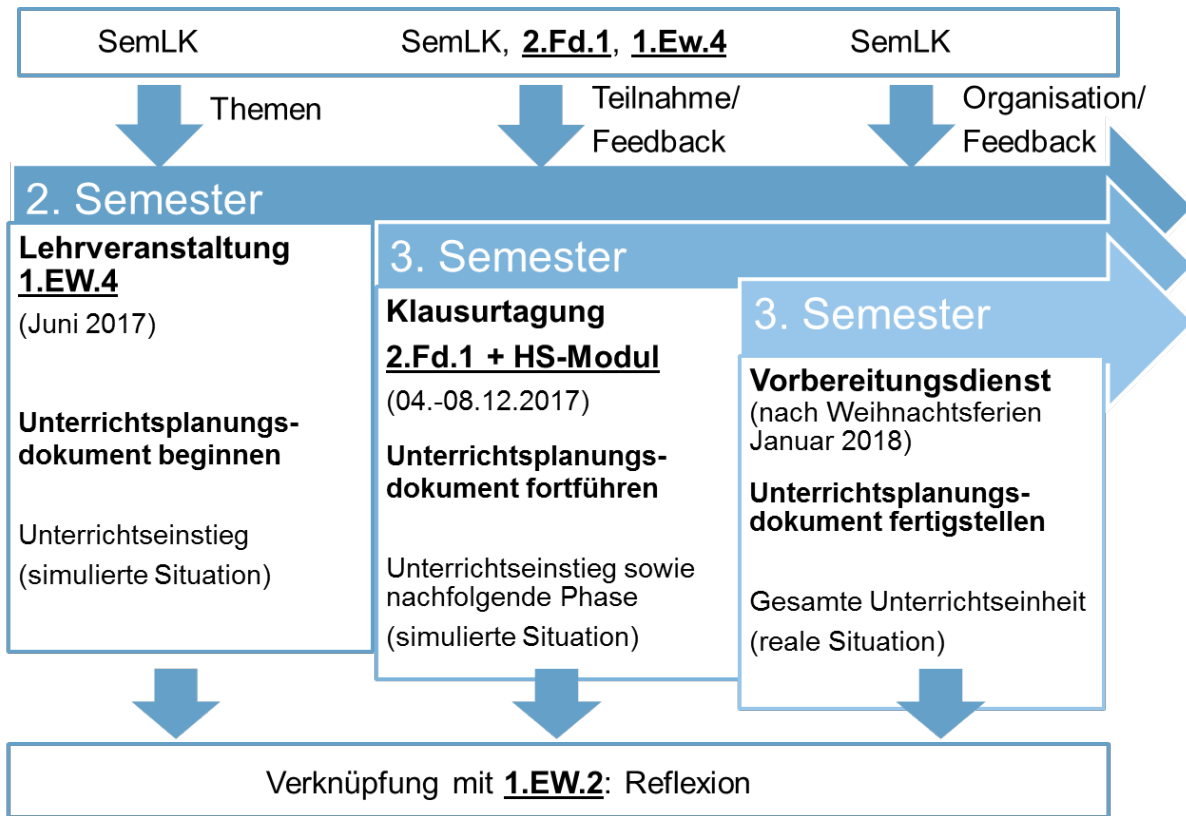
---

09:00 – 09:10 Uhr	<b>Begrüßung</b>
09:10 – 10:00 Uhr	<b>Reflexion und Ausblick: Wo stehen wir? Was sind die nächsten Schritte?</b>
10:00 – 10:15 Uhr	<b>Bericht von der PaLea-Fachtagung</b>
10:15 – 10:30 Uhr	<b>Kaffeepause</b>
10:30 – 10:40 Uhr	<b>Ergebnisse zur curricularen Abstimmung vom 1. Semester</b>
10:40 – 10:50 Uhr	<b>Ergebnisse der Mathe- &amp; Physiktests bei den Studierenden</b>
10:50 – 11:20 Uhr	<b>Ergebnisse von der Observerhebung</b>
11:20 – 12:00 Uhr	<b>Arbeitsphase I</b>
12:00 – 12:45 Uhr	<b>Mittagspause</b>
12:45 – 14:00 Uhr	<b>Arbeitsphase II</b>
14:00 – 14:30 Uhr	<b>Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse aus den Arbeitsphasen</b>
14:30 – 14:45 Uhr	<b>Abschlussrunde: Verabschiedung und Ausblick (<i>Ende für Uni-Lehrende</i>)</b>
14:45 – 15:15 Uhr	<b>Kennenlernen von Studierenden und Seminarlehrkräften</b>
15:15 – 16:00 Uhr	<b>Kaffeepause und Ausklang</b>

---



## 2.5.2 Konzept der Klausurtagung im MBI



## 3 Forschungsmaterial

### 3.1 Erhebungsinstrumente

#### 3.1.1 Interviewleitfaden TUM-Lehrende (MZP 1)

##### Einführung

Hallo und vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute mit mir ein Interview zu führen. Mein Name ist Katharina Hoppe und ich bin wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Begleitforschung zum neuen Integrierten Masterstudiengang, der von der TUM und dem bayerischen Studienseminar ab Oktober durchgeführt wird. Bevor der neue Studiengang losgeht, ist es aus Forschungsperspektive interessant zu erfahren, wie Ihre Lehre aktuell aussieht. Daher freue ich mich sehr, dass Sie an diesem Interview teilnehmen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erforschung dieses neuen Studiengangs.

Zu Beginn möchte ich Ihnen nun noch einige Hinweise geben: Das Interview dient ausschließlich der wissenschaftlichen Erforschung; es wird anonym ausgewertet und es gelten die allgemeinen Datenschutzrichtlinien. Bei der Beantwortung der Fragen geht es um Ihre persönlichen Einschätzungen; dabei gibt es kein richtig oder falsch.

Wenn es für Sie in Ordnung ist, dann zeichne ich das Gespräch auf, damit ich es später besser auswerten kann.

---

##### Eisbrecherfrage

#### 0. Welche Lehrveranstaltung geben Sie im integrierten Master?

---

##### Planung von Lehrveranstaltungen

1. **Wie planen und entwickeln Sie Ihre Lehrveranstaltung?** Woran orientieren Sie sich dabei?
2. Orientieren Sie sich dabei an Standards (für die Lehrerbildung)?  
*Nachfrage: z.B. KMK-Standards?*
3. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung die anderen Veranstaltungen Ihres Moduls?  
*Wenn ja: Inwiefern? Wobei? Wie kann ich mir das vorstellen?*  
*Wenn nein: Warum nicht? Haben Sie im Blick, was die Studierenden in den kommenden Semestern brauchen? Haben Sie im Blick, was sie im vorherigen Semester zu dem Thema gemacht haben?*
4. Berücksichtigen Sie bei Ihrer Planung die Inhalte anderer Lehrveranstaltungen?  
*Wenn ja: Inwiefern? Wobei? Wie kann ich mir das vorstellen?*  
*Wenn nein: Warum nicht? Haben Sie im Blick, was die Studierenden in den kommenden Semestern brauchen? Haben Sie im Blick, was sie im vorherigen Semester zu dem Thema gemacht haben?*

5. Stimmen Sie sich bei der Planung mit KollegInnen ab?  
*Wenn ja: Inwiefern? Wobei? Wie kann ich mir das vorstellen?*  
*Wenn nein: Warum nicht?*

---

### Kooperation und Austausch

**6. Gibt es einen Austausch oder Kooperationen zwischen Ihnen und dem Studien-seminar?**

6.1 Worum geht es dabei?

*Nachfragen: Was möchten Sie damit erreichen? (Was sind Ziele einer solchen Ko-operation?) Welche Themen spielen dabei eine Rolle?*

6.2 Wie häufig gibt es einen Austausch? Wie lange sind Sie dabei in Kontakt?

6.3 Wo und in welchem Rahmen fand der Austausch statt?

6.4 Gibt es Herausforderungen?

*Nachfrage: An welchen Stellen?*

6.5 Was denken Sie warum es diese Kooperation nicht gibt? Was meinen Sie, warum das bisher nicht stattfand?

6.6 Könnten Sie sich Themen vorstellen, bei denen Kooperationen sinnvoll wären?

*Nachfragen: Würden Sie aber einen Mehrwert in Kooperation sehen? Wo sehen Sie Möglichkeiten für einen (verstärkten) Austausch?*

---

**Moderierter Themenwechsel:** Die Lehramtsausbildung besteht aus einer theoretischen und einer praktischen Phase. Nun würde ich gerne mit Ihnen über das Verhältnis der beiden Phasen reden.

### Verhältnis von Theorie und Praxis

**7. Da Sie Dozent an der TUM sind, würde ich gerne erfahren, was das Besondere an der theoretischen Lehramtsausbildung ist?**

*Zusatzfrage: Wo liegen die Stärken?*

7.1 Wäre es von Vorteil, wenn die theoretischen Inhalte dann auch direkt eine praktische Anwendung finden würden?

*Nachfrage: Inwieweit machen Sie das?*

*Fließender Übergang von der jeweils einzelnen Phase zur Trennung der beiden Phasen.*

### Trennung von Theorie und Praxis

**8. Was halten Sie von diesem System mit den zwei Phasen?**

8.1 Wie kommen Sie zu der Meinung?

*Nachfragen: Können Sie mehr dazu sagen? Könnten Sie ein Beispiel nennen?*

8.2 Was spricht gegen eine Trennung und somit für eine Verknüpfung?

8.3 Gibt es etwas, was gegen eine stärkere Verknüpfung von Theorie und Praxis spricht?

**Moderierter Übergang:** *Trotz der programmatischen Trennung zeigen sich Bemühungen der Verbindung dieser beiden Phasen.*

### **Theorie-Praxis-Verzahnung**

**9. Stellen Sie diese Art der Verbindung in irgendeiner Form bereits her?**

*Nachfragen: Welche Möglichkeiten würden Sie für Ihre eigene Lehrtätigkeit sehen?  
Setzen Sie das in Ihrem Unterricht schon um?*

9.1 Wo gibt es in Ihrer Veranstaltung Praxisbezüge?

*Nachfrage: Stimmen Sie sich dabei mit den Praktikern ab?*

*Übergang von der Theorie-Praxis-Verzahnung in der eigenen Veranstaltung zur Theorie-Praxis-Verknüpfung der Studierenden: Zum Ende des Interviews wollen wir einen Blick auf die Studierenden werfen.*

### **Theorie-Praxis-Verknüpfung der Studierenden**

**10. Denken Sie, dass die Studierenden es schaffen, die Theorie mit der Praxis zu verknüpfen?**

*Ggf. Nachfragen: Woran merken Sie dies?  
Befragen Sie die Studierenden dazu?  
Geben Sie den Studierenden dabei Hilfestellungen?*

---

### **Integrierter Master**

**11. Was erhoffen Sie sich aus der Zusammenarbeit im Integrierten Master?**

**12. Welche Erwartungen und Ziele verbinden mit dem Konzept Integrierter Master und Ihrer Mitarbeit?**

**13. Welche Herausforderungen sehen sie dabei (für die Umsetzung des Studiengangs gesamt in erster Linie, gerne auch persönliche Herausforderungen)?**

---

### **Abschluss und Ausblick**

**14. Habe ich noch etwas vergessen? Fällt Ihnen noch etwas dazu ein?**

---

*Noch einmal vielen Dank!*

*Bei Fragen können Sie sich jederzeit an mich wenden; ebenfalls, wenn Ihnen noch etwas anderes einfällt, das Sie mir gerne mitteilen möchten.*

### 3.1.2 Interviewleitfaden Seminarlehrkräfte (MZP 1)

#### Einführung

Hallo und vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute mit mir ein Interview zu führen. Mein Name ist Katharina Hoppe und ich bin wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Begleitforschung zum neuen Integrierten Masterstudiengang, der von der TUM und dem bayerischen Studienseminar ab Oktober durchgeführt wird. Bevor der neue Studiengang losgeht, ist es aus Forschungsperspektive interessant zu erfahren, wie Ihre Lehre aktuell aussieht. Daher freue ich mich sehr, dass Sie an diesem Interview teilnehmen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erforschung dieses neuen Studiengangs.

Zu Beginn möchte ich Ihnen nun noch einige Hinweise geben: Das Interview dient ausschließlich der wissenschaftlichen Erforschung; es wird anonym ausgewertet und es gelten die allgemeinen Datenschutzrichtlinien. Bei der Beantwortung der Fragen geht es um Ihre persönlichen Einschätzungen; dabei gibt es kein richtig oder falsch.

Wenn es für Sie in Ordnung ist, dann zeichne ich das Gespräch auf, damit ich es später besser auswerten kann.

---

#### Eisbrecherfragen

7. Was ist Ihre Rolle bezüglich des Integrierten Masters (betreuen Sie Referendare an einer Seminarschule?)
8. Falls nein, oder nichts Konkretes kommt: Können Sie mir allgemein Ihre Arbeit als Seminarlehrer beschreiben?

---

#### Planung und Durchführung

9. Was sind die Lehr-Lernaktivitäten, die sie als Seminarlehrer mit den Referendaren durchführen?
10. Wie planen Sie Ihre Arbeit mit den Referendaren? Woran orientieren Sie sich dabei?
11. Was sind für Sie dabei wichtige Aspekte und Qualitätsmerkmale? Worauf achten Sie bei der Unterrichtsvorbesprechung (inwieweit müssen hier konkrete lerntheoretische Begründungen formuliert werden?), Unterrichtsbeobachtung (was liegt zu Grunde für Beobachtungen, wie bilden sie sich ein Urteil über den Unterricht?), Unterrichtsnachbesprechung (sprechen sie hier eher allgemein über den Unterricht oder bezogen auf konkrete Situationen? Wie können Sie Bezug nehmen auf bestimmte Situation – konkret aufgeschrieben, Videomitschnitte?).
5. Für wie wichtig halten Sie die Berücksichtigung von Standards der Lehrerbildung (z.B. KMK-Kompetenzstandards oder Referenzrahmen des Studienseminars)?

6. **Inwieweit erscheint Ihnen die Berücksichtigung von Inhalten der Universität und den Modulen im Studienseminar wichtig?** Wie bauen Sie solche Aspekte ein und an welchen Stellen?  
*Nachfrage: Berücksichtigen Sie, was die Studierenden in anderen Veranstaltungen oder Kontexten bereits gelernt haben?*
7. **Haben Sie im Blick, was die Studierenden an der Universität bereits gelernt haben?**  
*Wenn ja: Woher bekommen Sie die Informationen?*  
*Wenn nein: Wieso nicht?*
8. **Stimmen Sie sich bei Ihren Planungen mit KollegInnen ab?**  
*Wenn ja: Inwiefern? Wobei? Wie kann ich mir das vorstellen?*  
*Wenn nein: Warum nicht?*
- 

### Kooperation und Austausch

8. **Gibt es einen Austausch oder Kooperationen zwischen Ihnen und der TUM, also mit der 1. Phase der Lehrerbildung?**
- 8.1 Worum geht es dabei?  
*Nachfragen: Was möchten Sie damit erreichen? (Was sind Ziele einer solchen Kooperation?) Welche Themen spielen dabei eine Rolle?*
- 8.2 Wie häufig gibt es einen Austausch? Wie lange sind Sie dabei in Kontakt?
- 8.3 Wo und in welchem Rahmen fand der Austausch statt?
- 8.4 Gibt es Herausforderungen?  
*Nachfrage: An welchen Stellen?*
- 8.5 *Falls nein:* **Was denken Sie warum es diese Kooperation nicht gibt?** Was meinen Sie, warum das bisher nicht stattfand?
- 8.6 **Könnten Sie sich Themen vorstellen, bei denen Kooperationen sinnvoll wären?**  
*Nachfragen: Würden Sie aber einen Mehrwert in Kooperation sehen? Wo sehen Sie Möglichkeiten für einen (verstärkten) Austausch?*
- 

**Moderierter Themenwechsel:** Die Lehramtsausbildung besteht aus einer theoretischen und einer praktischen Phase. Nun würde ich gerne mit Ihnen über das Verhältnis der beiden Phasen reden.

### Verhältnis von Theorie und Praxis

15. **Da Sie Seminarlehrer sind, würde ich gerne erfahren, was das Besondere an der praktischen Lehramtsausbildung ist?**  
*Zusatzfrage: Wo liegen die Stärken?*

15.1 Bringen Sie die praktischen Erfahrungen mit den theoretischen Ausbildungsinhalten (z.B. bei der Unterrichtsplanung und -nachbesprechung) in Verbindung?

*Nachfrage: Inwieweit machen Sie das?*

15.2 Wäre es von Vorteil, wenn bereits an der Universität stärker aufgezeigt wird, wie die die theoretischen Inhalte in der Praxis umgesetzt werden?

*Fließender Übergang von der jeweils einzelnen Phase zur Trennung der beiden Phasen.*

### Trennung von Theorie und Praxis

#### **16. Was halten Sie von diesem System mit den zwei Phasen?**

16.1 Wie kommen Sie zu der Meinung?

*Nachfragen: Können Sie mehr dazu sagen? Könnten Sie ein Beispiel nennen?*

16.2 Sollte man am aktuellen System etwas ändern und warum?

**Moderierter Übergang:** *Trotz der programmatischen Trennung zeigen sich Bemühungen der Verbindung dieser beiden Phasen.*

### Theorie-Praxis-Verzahnung

#### **17. Stellen Sie diese Art der Verbindung in irgendeiner Form bereits her?**

*Nachfragen: Welche Möglichkeiten würden Sie für Ihre eigene Tätigkeit sehen? Setzen Sie das in Ihrem Unterricht schon um?*

17.1 Wo gibt es in Ihrer Veranstaltung Theoriebezüge?

*Nachfragen: Wie wählen Sie diese Theorien aus? Stimmen Sie sich dabei mit den Theoretikern ab? Gibt es eine wissenschaftliche Reflexion der Praxis?*

**Moderierter Übergang:** *von der Theorie-Praxis-Verzahnung in der eigenen Veranstaltung zur Theorie-Praxis-Verknüpfung der Studierenden: Zum Ende des Interviews wollen wir einen Blick auf die Studierenden werfen.*

### Theorie-Praxis-Verknüpfung der Studierenden

**18. Erleben Sie bei den Studierenden bzw. neuen Referendaren den gefürchteten „Praxisschock“?**

**19. Ist die an der Universität gelehrt Theorie relevant oder hilfreich für die Praxis im Vorbereitungsdienst?**

**20. Denken Sie, dass die Studierenden es bisher gut schaffen, die Theorie mit der Praxis zu verknüpfen?**

*Ggf. Nachfragen: Woran merken Sie dies? Befragen Sie die Studierenden dazu? Geben Sie den Studierenden dabei Hilfestellungen?*

## Integrierter Master

21. Was erhoffen Sie sich aus der Zusammenarbeit im Integrierten Master?
  22. Welche Erwartungen und Ziele verbinden Sie mit dem Konzept?
  23. Welche Aspekte sollten im Integrierten Master aus der grundständigen Lehramtsausbildung auf jeden Fall beibehalten werden?
  24. Welche Schwachstellen in der grundständigen Lehramtsausbildung sollten mit dem Integrierten Master adressiert werden?
  25. Welche Ziele sollten mit dem Integrierten Master bezogen auf die Lehrerbildung generell verfolgt werden?
  26. Planen Sie Ihre Arbeit als Seminarlehrkraft für den Integrierten Master im Vergleich zu ihrer Tätigkeit im grundständigen Lehramt zu verändern?  
*Wenn ja: beschreiben Sie bitte die geplanten Veränderungen!*
  27. Welche Herausforderungen sehen Sie dabei (für die Umsetzung des Studiengangs gesamt in erster Linie, gerne auch persönliche Herausforderungen)?
  28. Welche Befürchtungen haben Sie (auch bezogen auf die Zusammenarbeit mit der Universität)?
- 

## Ausblick und Abschluss

29. Habe ich noch etwas vergessen? Fällt Ihnen noch etwas dazu ein?
- 

*Noch einmal vielen Dank!*

*Bei Fragen können Sie sich jederzeit an mich wenden; ebenfalls, wenn Ihnen noch etwas anderes einfällt, das Sie mir gerne mitteilen möchten.*



### 3.1.3 Fragebogen zur Kooperation in der Lehrerbildung 1 (MZP 1)

#### Kooperation in der Lehrerbildung

Dozent / Dozentin an der TUM

Seminarlehrkraft

#### 1. Mit wem kooperieren Sie bislang im Zusammenhang mit der Lehramtsausbildung?

- Dozenten der TUM aus der gleichen fachlichen Richtung (z.B. Fachdidaktik)
- Dozenten der TUM aus anderen fachlichen Richtungen
- Lehrkräfte von Praktikumsschulen
- Lehrkräfte aus dem Vorbereitungsdienst
- Lehrkräfte, die Hauptseminare im Vorbereitungsdienst anbieten (s.g. Modulanbieter)
- Andere \_\_\_\_\_

#### 2. Sofern bisher keine phasenübergreifende Kooperation stattfindet: Können Sie dafür Gründe nennen?

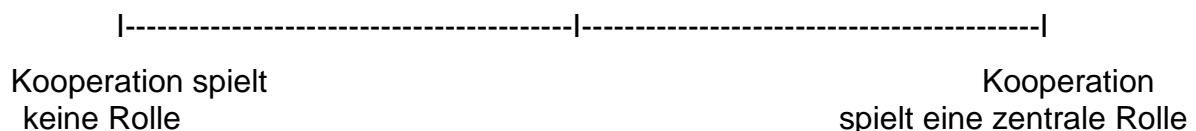
---

---

---

---

#### 3. Welchen Stellenwert hat die phasenübergreifende Kooperation in der Lehrerbildung aus Ihrer Sicht? Bitte kreuzen setzen Sie auf der Achse ein Kreuz!



**4. Was sind aus Ihrer Sicht sinnvolle Ziele für eine Kooperation mit Personen aus der jeweils anderen Phase der Lehrerbildung?**

- Austausch über Organisatorisches im Rahmen der Lehrerbildung
- Austausch über Inhalte der Lehrerbildung
- Arbeitsteilung für Organisatorisches im Rahmen der Lehrerbildung
- Arbeitsteilung für inhaltliche Aufgaben im Rahmen der Lehrerbildung
- Gemeinsame Arbeit an organisatorischen Aufgaben der Lehrerbildung
- Gemeinsame Arbeit an inhaltlichen Aufgaben der Lehrerbildung
- Andere\_\_\_\_\_

**5. Ich halte phasenübergreifende Kooperationen in der Lehrerbildung....**

für wichtig, weil...

---

---

---

für unwichtig, weil...

---

---

---

für...

---

---

---

**6. Welche Aspekte sind wichtig für eine gelingende Kooperation zwischen TUM und den Seminarschulen?**

*Bitte notieren und begründen Sie kurz bis zu drei Aspekte!*

1)

---

---

---

2)

---

---

---

3)

---

---

---

**Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!**

### 3.1.4 Dokumentation der Skalen und der Codierung: Fragebogen zur Kooperation in der Lehrerbildung (MZP 1)

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Bisherige Kooperationserfahrung
Skala		Bisherige Kooperationspartner
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 1		Mit wem kooperieren Sie <u>bislang</u> im Zusammenhang mit der Lehramtsausbildung?
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Kopartner_1	Dozenten der TUM aus der gleichen fachlichen Richtung (z.B. Fachdidaktik)
2	Kopartner_2	Dozenten der TUM aus anderen fachlichen Richtungen
3	Kopartner_3	Lehrkräfte von Praktikumsschulen
4	Kopartner_4	Lehrkräfte aus dem Vorbereitungsdienst
5	Kopartner_5	Lehrkräfte, die Hauptseminare im Vorbereitungsdienst anbieten (s.g. Modulanbieter)
6	Kopartner_6	Andere
Skalierung		0   nein
		1   ja
		6 „Andere“: Offene Antwortmöglichkeit
Missings		99   Missing at Random
		0   Missing by Design

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Bisherige Kooperationserfahrung
Skala		Gründe für fehlende Kooperation
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 2		Sofern bisher keine <u>phasenübergreifende</u> Kooperation stattfindet: Können Sie dafür Gründe nennen?
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Grund_1	1. Grund für die fehlende Zusammenarbeit
2	Grund_2	2. Grund für die fehlende Zusammenarbeit
Skalierung		Maximal 2 offene Antwortmöglichkeiten
Missings		99   Missing at Random
		0   Missing by Design

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur Kooperation
Skala		Stellenwert der Kooperation
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 3		Welchen Stellenwert hat die phasenübergreifende Kooperation in der Lehrerbildung aus Ihrer Sicht? Bitte kreuzen setzen Sie auf der Achse ein Kreuz!
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Stellenwert	Stellenwert der phasenübergreifenden Kooperation für die Lehrerbildung
Skalierung		-7 bis +7 Visuelle Analogskala mit 2 Polen „Kooperation spielt keine Rolle“ und „Kooperation spielt eine zentrale Rolle“ (nicht nummeriert, jedoch mit eingetragener Mitte), Codierung zu ganzen Zahlen mit gleichen Abständen zwischen -7 und +7
Missings		99 Missing at Random

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur Kooperation
Skala		Sinnvolle Kooperationsziele
Theoretische Zuordnung		
Ursprung		Eigenentwicklung in Anlehnung an Grad an Kooperation nach Gräsel, Fussangel & Pröbstel, 2006
Frage Nr. 4		Was sind aus Ihrer Sicht sinnvolle Ziele für eine Kooperation mit Personen aus der jeweils <u>anderen Phase</u> der Lehrerbildung?
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Ziel_1	Austausch über Organisatorisches im Rahmen der Lehrerbildung
2	Ziel_2	Austausch über Inhalte der Lehrerbildung
3	Ziel_3	Arbeitsteilung für Organisatorisches im Rahmen der Lehrerbildung
4	Ziel_4	Arbeitsteilung für inhaltliche Aufgaben im Rahmen der Lehrerbildung
5	Ziel_5	Gemeinsame Arbeit an organisatorischen Aufgaben der Lehrerbildung
6	Ziel_6	Gemeinsame Arbeit an inhaltlichen Aufgaben der Lehrerbildung
7	Ziel_7	Andere Ziele
Skalierung		0 Nein
		1 Ja
		7 „Andere Ziele“: Offene Antwortmöglichkeit
Missings		99 Missing at Random
		0 Missing by Design

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur Kooperation
Skala		Einstellung zur Kooperation
Theoretische Zuordnung		Gräsel, Fussangel et al., 2006
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 5a+5b		Ich halte phasenübergreifende Kooperation in der Lehrerbildung...
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Urteil_Kooperation	Urteil über Kooperation
2	Urteil_offen	Weiteres Urteil über Kooperation
Skalierung		0 für unwichtig
		1 für wichtig
		2 <i>Urteil_offen</i> : Offene Antwortmöglichkeit
Missings		99 Missing at Random
		0 Missing by Design

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur Kooperation
Skala		Begründung der Einstellung zur Kooperation
Theoretische Zuordnung		Gräsel, Fussangel et al., 2006
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 5c		Weil...
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Wichtig_1	1. Begründung für Wichtigkeit
2	Wichtig_2	2. Begründung für Wichtigkeit
Skalierung		Maximal 2 offene Antwortmöglichkeiten
Missings		99 Missing at Random
		0 Missing by Design

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur Kooperation
Skala		Gelingensbedingungen für Kooperation
Theoretische Zuordnung		Chen, 2003; Gräsel, 2008; Gräsel, Pröbstel, Freienberg & Parchmann, 2006; Piening, 2003; Sailmann & Stender, 2003
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 6		Welche Aspekte sind wichtig für eine gelingende Kooperation zwischen TUM und den Seminarschulen? Bitte notieren und begründen Sie kurz bis zu drei Aspekte!
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Gelingend_1	1. Aspekt, der wichtig für gelingende Kooperation ist
2	Gelingend_2	2. Aspekt, der wichtig für gelingende Kooperation ist
3	Gelingend_3	3. Aspekt, der wichtig für gelingende Kooperation ist
Skalierung		Maximal 3 offene Antwortmöglichkeiten
Missings		99 Missing at Random
		0 Missing by Design

### **3.1.5 Ausschnitt aus dem Evaluationsbogen der Thementage (MZP 2-5)**

#### **Kooperation zwischen Universität und Vorbereitungsdienst**

Für eine gelingende Kooperation zwischen den Seminarschulen bzw. dem Studienseminar und der TUM sind verschiedene Faktoren maßgebend.

**Welche Aspekte sind für Ihre bisherige Zusammenarbeit am wichtigsten (gewesen)?**

---

---

---

**Was ist im Hinblick auf Ihre Kooperation bisher nicht ideal verlaufen?**

---

---

---

**Was würde aus Ihrer zusätzlich Sicht helfen, die Kooperation zu verbessern?**

---

---

---



### 3.1.6 Dokumentation der Skalen und der Codierung: Ausschnitt aus Evaluationsbogen der Thementage

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur stattgefundenen Kooperation
Skala		Gelingensaspekte für Kooperation
Theoretische Zuordnung		Chen, 2003; Gräsel, 2008; Gräsel, Pröbstel et al., 2006; Piening, 2003; Sailmann & Stender, 2003
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage		Welche Aspekte sind für Ihre bisherige Zusammenarbeit am wichtigsten (gewesen)?
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Geling_Koop	Gelingensaspekte
Skalierung		Offene Antwortmöglichkeit (unbegrenzt)
Missings		99 Missing at Random

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur stattgefundenen Kooperation
Skala		Herausforderungen
Theoretische Zuordnung		Chen, 2003; Gräsel, 2008; Gräsel, Pröbstel et al., 2006; Piening, 2003; Sailmann & Stender, 2003
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage		Was ist im Hinblick auf Ihre Kooperation bisher nicht ideal verlaufen?
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Hemn_Koop	Herausforderungen
Skalierung		Offene Antwortmöglichkeit (unbegrenzt)
Missings		99 Missing at Random

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur stattgefundenen Kooperation
Skala		Kooperations-fördernde Faktoren
Theoretische Zuordnung		Chen, 2003; Gräsel, 2008; Gräsel, Pröbstel et al., 2006; Piening, 2003; Sailmann & Stender, 2003
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage		Was würde aus Ihrer Sicht zusätzlich helfen, die Kooperation zu verbessern?
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Förd_Koop	Förderung der Kooperation
Skalierung		Offene Antwortmöglichkeit (unbegrenzt)
Missings		99 Missing at Random

### 3.1.7 Interviewleitfaden TUM-Lehrende (MZP 5)

#### Einführung

Hallo und vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute mit mir ein Interview zu führen. Nun ist etwa ein Jahr vergangen, seitdem wir das erste Mal miteinander gesprochen haben und ich möchte nun nach dieser Zeit, nach den ersten beiden Semestern des Integrierten Masterstudiengangs und nach 4 Thementagen einmal ein Resümee von Ihnen, wie Sie den Prozess bisher bewerten.

Wenn es für Sie in Ordnung ist, dann zeichne ich das Gespräch auf, damit ich es später besser auswerten kann.

---

#### Eisbrecherfrage

Wenn bereits LV in 1./2. Semester:

**Wie war die Lehrveranstaltung, die Sie im vergangenen/aktuellen Semester im I.M. gegeben haben/geben?**

Wenn bisher keine LV:

**Sie geben im 3./4. Semester eine LV. Wieweit sind Sie mit Ihren Planungen und Vorbereitungen?**

---

#### Kooperation: TUM-Intern

**1. Inwieweit haben Sie bei den Vorbereitungen Ihrer Lehrveranstaltung mit Kollegen der TUM kooperiert?**

**2. Wie ist die Kooperation mit den Kollegen an der TUM gelaufen?**

2.1 In welchem Rahmen hat der Austausch stattgefunden? (persönlich, telefonisch, per E-Mail)

2.2 Wie intensiv war Ihr Austausch? (wie oft getroffen, telefoniert, geschrieben)

2.3 Haben Sie ausschließlich an den Thementagen persönlich miteinander gesprochen?

2.4 Wie kann ich mir Ihren Austausch konkret vorstellen? Wie hat die Abstimmung genau stattgefunden? (gegenseitiges Vorstellen der geplanten Inhalte, oder vom Inhalt ausgehend verteilt? etc.)

2.5 Gab es neben der Abstimmung des Curriculums noch andere Ziele, die Sie mit der Kooperation verfolgt haben?

2.6 Wie beurteilen Sie insgesamt die Zusammenarbeit mit Ihren Kollegen?

2.7 Was haben Sie aus dem Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen mitgenommen / gelernt?

2.8 Wie zufrieden sind Sie mit der Kooperation und dem Ergebnis der Kooperation?  
*Nachfrage: Wären noch weitere oder intensivere Kooperationen sinnvoll/notwendig gewesen?*

2.9 Gibt es etwas, was nicht ideal gelaufen ist?  
*Nachfrage: Was hätte da geholfen?*

2.10 Gab es Herausforderungen, auf die Sie gestoßen sind?  
*Nachfrage: An welchen Stellen?*

2.11 Bei welchen Themen könnten Sie sich künftig Kooperationen vorstellen? Wo wäre ein Austausch sinnvoll?

---

*Moderierter Übergang: Ganz besonders wichtig ist die Zusammenarbeit zwischen Seminarlehrkräften mit TUM-Lehrenden.*

### **Kooperation: mit Seminarlehrkräften**

**3. Inwieweit haben Sie bei den Vorbereitungen Ihrer LV mit Seminarlehrkräften kooperiert?**

**4. Wie ist die Kooperation mit den Seminarlehrkräften gelaufen?**

4.1 In welchem Rahmen hat der Austausch stattgefunden? (persönlich, telefonisch, per E-Mail)

4.2 Wie intensiv war Ihr Austausch? (wie oft getroffen, telefoniert, geschrieben)

4.3 Haben Sie ausschließlich an den Thementagen persönlich miteinander gesprochen?

4.4 Wie kann ich mir Ihren Austausch konkret vorstellen? Wie hat die Abstimmung genau stattgefunden? (gegenseitiges Vorstellen der geplanten Inhalte, oder vom Inhalt ausgehend verteilt? etc.)

4.5 Gab es neben der Abstimmung des Curriculums noch andere Ziele, die Sie mit der Kooperation verfolgt haben?

4.6 Wie beurteilen Sie insgesamt die Zusammenarbeit mit Ihren Kollegen?

4.7 Was haben Sie aus dem Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen mitgenommen / gelernt?

4.8 Wie zufrieden sind Sie mit der Kooperation und dem Ergebnis der Kooperation?  
*Nachfrage: Wären noch weitere oder intensivere Kooperationen sinnvoll/notwendig gewesen?*

4.9 Gibt es etwas, was nicht ideal gelaufen ist?  
*Nachfrage: Was hätte da geholfen?*

4.10 Gab es Herausforderungen, auf die Sie gestoßen sind?

*Nachfrage: An welchen Stellen?*

4.11 Bei welchen Themen könnten Sie sich künftig Kooperationen vorstellen? Wo wäre ein Austausch sinnvoll?

*Moderierter Übergang: Schauen wir nun einmal auf den gesamten Erarbeitungsprozess des Studiengangs.*

### Ziele des Kooperationsprogramms

#### **5. Wie beurteilen Sie den Prozess der Erarbeitung des Studiengangs insgesamt?**

5.1 Was sind aus Ihrer Sicht die Ziele des Erarbeitungsprozesses?

5.2 Und inwieweit wurden die Ziele bisher erreicht?

5.3 Haben Sie darüber hinaus noch eigene Ziele?

*Ggf. Nachfrage: Inwieweit sind diese bisher erreicht worden?*

5.4 Was hat geholfen, diese Ziele zu erreichen?

5.5 Was war zur Erreichung der Ziele eher hinderlich?

### Ziele der Erarbeitung

*Moderierter Übergang: Schauen wir uns drei der zentralsten Themen genauer an. Eines davon war das gemeinsame Curriculum.*

#### **6.1 Haben wir ein gemeinsames Curriculum? Sind die Inhalte nun ausreichend abgestimmt?**

*Nachfragen: TUM-intern UND mit dem Studienseminar*

6.1.1 Woran machen Sie das fest?

6.1.2 Wird dies in der Praxis so auch angewandt?

6.1.3 Wo gibt es aus Ihrer Sicht noch Handlungsbedarf?

#### **6.2 Konnten sich die Lehrenden aus Ihrer Sicht auf gemeinsame (Qualitäts-) Standards einigen?**

6.2.1 Woran machen Sie das fest?

6.2.2 Wird dies in der Praxis so auch angewandt?

6.2.3 Wo gibt es aus Ihrer Sicht noch Handlungsbedarf?

#### **6.3 Sprechen die Lehrenden der TUM und die Seminarlehrkräfte inzwischen eine gemeinsame Sprache?**

6.3.1 Woran machen Sie das fest?

6.3.2 Wird dies in der Praxis so auch angewandt?

6.3.3 Wo gibt es aus Ihrer Sicht noch Handlungsbedarf?

## **Thementage**

*Moderierter Übergang: Schauen wir uns einmal die Thementage genauer an.*

### **7. Welche Rolle spielten die Thementage für Sie?**

*Nachfrage: Sind Sie gern hingegangen?*

7.1 Was hat Sie motiviert, an den TT teilzunehmen?

*Nachfrage: Wie könnte die Teilnahmemotivation gesteigert werden?*

7.2 Waren die an den Thementagen behandelten Inhalte für Sie bzw. Ihre Lehrveranstaltung relevant? Gab es Anknüpfungspunkte?

*Falls nicht: was hätten Sie gebraucht, was hätte geändert werden sollen?*

7.3 Wie beurteilen Sie die Qualität der Inputs an den Thementagen?

7.4 Hatten Sie ausreichend Gelegenheit sich aktiv einzubringen?

7.5 Konnten Sie etwas lernen?

*Nachfrage: Können Sie mir ein Beispiel nennen?*

7.6 Was hätte geholfen, damit Sie etwas/mehr lernen können?

### **7.7 Wie beurteilen Sie die Moderation während der Thementage?**

7.7.1 Hat die Moderation die Ziele klar kommuniziert?

7.7.2 Hat die Moderation für eine vertrauensvolle Atmosphäre gesorgt?

7.7.3 Gingen die Moderatoren flexibel auf die Bedürfnisse der Teilnehmer ein?

7.7.4 Konnten die Moderatoren helfen, dass Sie Ziele (für die E.A.) festlegen?

7.7.5 Haben Sie durch die Moderation ausreichend Feedback zum Erarbeitungsprozess erhalten?

## **Ressourcen**

### **8.1 Wie beurteilen Sie die Ihnen zur Verfügung gestellten Ressourcen?**

8.2 Haben Ihnen die Ressourcen geholfen?

8.3 Welche Ressourcen hätten Sie darüber hinaus benötigt?

## **Praxistransfer**

**9.1 Wie gut konnten Sie die am TT präsentierten bzw. erarbeiteten Inhalte auf Ihre persönlichen Aufgaben in der LB übertragen?**

*Moderierter Übergang: Wir haben festgestellt, dass viele Arbeitsaufträge aus den Thementagen und Rückmeldungen nicht fristgerecht umgesetzt werden konnten.*

9.2 Was könnten Gründe hierfür sein?

9.3 Wie könnte man das verbessern?

9.4 Welche Rolle hat die Moderation dabei gespielt?

---

## **Erarbeitungsphasen**

*Durch die Evaluation der Thementage habe ich davon ein ganz gutes Bild. Bei den Erarbeitungsphasen habe ich so einen Einblick nicht erhalten können, daher würde ich gerne etwas detaillierter darüber sprechen:*

10.1 War Ihnen immer klar, was Sie im **Anschluss an den Thementag** in der Erarbeitungsphase bis zum nächsten Thementag machen sollten?

*Nachfrage: wenn nein: woran lag das? Was hätten Sie gebraucht?*

10.2 Wie sind Sie bei der **Erarbeitung vorgegangen?** (Eigeninitiative vs. Aufforderung)

*Nachfrage: Hätten Sie mehr Anweisungen von uns gebraucht?*

10.3 *Zunächst haben wir vom Team aus Kleingruppentreffen zur Erarbeitung initiiert.* Wie haben Sie diese wahrgenommen?

*Nachfrage: Wie fanden Sie die **Zusammenstellung und Zusammensetzung der Kleingruppenarbeit?***

10.4 *Dann haben wir Ihnen überlassen, Kleingruppentreffen zu organisieren.* Wie fanden Sie das?

*Nachfrage: Wie häufig haben Sie ein Kleingruppentreffen organisiert oder daran teilgenommen?*

*Nachfrage, wenn keine/wenig Treffen: Warum gab es so wenig/keine Kleingruppentreffen? Waren die Kleingruppen überflüssig oder sind sie nicht zustande gekommen?*

**10.5 Wie beurteilen Sie die Arbeit in den Kleingruppen insgesamt?**

*Nachfragen: Was war gut? Was war eher nicht so gut? Was hätte anders sein sollen?*

10.7 *Es gibt den **Sync&Share-Server**, auf dem alle wichtigen Informationen zu den Modulen, den Thementagen und erarbeiteten Dokumenten zu finden sind.*

Wie hilfreich schätzen Sie den Server ein?

*Nachfrage: Wie intensiv haben Sie den Server genutzt?*

10.8 *Inzwischen gibt es eine **Homepage**.* Wie hilfreich finden Sie diese?

*Nachfrage: Wie intensiv nutzen Sie diese?*

10.9 Wie beurteilen Sie die **Moderation** während der Erarbeitungsphase? (Team hat E-Mails verschickt, erinnert etc.) Klare Arbeitsaufträge?

*Nachfrage: Was würde helfen, um das zu optimieren?*

10.10 Was könnte aus Ihrer Sicht den Erarbeitungsprozess positiv beeinflussen?

10.11 Gab es bei der Erarbeitung etwas, was eher **hinderlich** gewesen ist?

---

### Abschluss und Ausblick

**11. Was wünschen Sie sich für die weitere Zusammenarbeit im Integrierten Master?**

**12. Habe ich noch etwas vergessen? Fällt Ihnen noch etwas dazu ein?**

---

*Noch einmal vielen Dank!*

*Bei Fragen können Sie sich jederzeit an mich wenden; ebenfalls, wenn Ihnen noch etwas anderes einfällt, das Sie mir gerne mitteilen möchten.*

### 3.1.8 Interviewleitfaden Seminarlehrkräfte (MZP 5)

#### Einführung

Hallo und vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, heute mit mir ein Interview zu führen. Nun ist etwa ein Jahr vergangen, seitdem wir das erste Mal miteinander gesprochen haben und ich möchte nun nach dieser Zeit, nach den ersten beiden Semestern des Integrierten Masterstudiengangs und nach 4 Thementagen einmal ein Resümee von Ihnen, wie Sie den Prozess bisher bewerten.

Wenn es für Sie in Ordnung ist, dann zeichne ich das Gespräch auf, damit ich es später besser auswerten kann.

---

#### Einführung

Bei diesem Interview steht die Kooperation im Vordergrund, da dies ein zentrales Element des Studiengangs ist. Daher stelle ich Ihnen zunächst einige Fragen zur Kooperation.

---

#### Kooperation: mit anderen Seminarlehrkräften

**1. Inwieweit haben Sie mit anderen Seminarlehrkräften kooperiert, mit denen Sie vor dem Projekt noch nicht zusammengearbeitet haben?**

**2. Wie ist die Kooperation mit den Seminarlehrkräften gelaufen?**

2.1 In welchem Rahmen hat der Austausch stattgefunden? (persönlich, telefonisch, per E-Mail)

2.2 Wie intensiv war Ihr Austausch? (wie oft getroffen, telefoniert, geschrieben)

2.3 Haben Sie ausschließlich an den Thementagen persönlich miteinander gesprochen?

2.4 Wie kann ich mir Ihren Austausch konkret vorstellen? Wie hat die Abstimmung genau stattgefunden? (gegenseitiges Vorstellen der geplanten Inhalte, oder vom Inhalt ausgehend verteilt? etc.)

2.5 Gab es neben der Abstimmung des Curriculums noch andere Ziele, die Sie mit der Kooperation verfolgt haben?

2.6 Wie beurteilen Sie insgesamt die Zusammenarbeit mit Ihren Kollegen?

2.7 Was haben Sie aus dem Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen mitgenommen / gelernt?

2.8 Wie zufrieden sind Sie mit der Kooperation und dem Ergebnis der Kooperation?  
*Nachfrage: Wären noch weitere oder intensivere Kooperationen sinnvoll/notwendig gewesen?*

2.9 Gibt es etwas, was nicht ideal gelaufen ist?



*Nachfrage: Was hätte da geholfen?*

2.10 Gab es Herausforderungen, auf die Sie gestoßen sind?

*Nachfrage: An welchen Stellen?*

2.11 Bei welchen Themen könnten Sie sich künftig Kooperationen vorstellen? Wo wäre ein Austausch sinnvoll?

---

*Moderierter Übergang: Ganz besonders wichtig ist die Zusammenarbeit zwischen Seminarlehrkräften mit TUM-Lehrenden.*

### **Kooperation: mit TUM-Lehrenden**

#### **3. Wie ist die Kooperation mit den Kollegen an der TUM gelaufen?**

3.1 In welchem Rahmen hat der Austausch stattgefunden? (persönlich, telefonisch, per E-Mail)

3.2 Wie intensiv war Ihr Austausch? (wie oft getroffen, telefoniert, geschrieben)

3.3 Haben Sie ausschließlich an den Thementagen persönlich miteinander gesprochen?

3.4 Wie kann ich mir Ihren Austausch konkret vorstellen? Wie hat die Abstimmung genau stattgefunden? (gegenseitiges Vorstellen der geplanten Inhalte, oder vom Inhalt ausgehend verteilt? etc.)

3.5 Gab es neben der Abstimmung des Curriculums noch andere Ziele, die Sie mit der Kooperation verfolgt haben?

3.6 Wie beurteilen Sie insgesamt die Zusammenarbeit mit Ihren Kollegen?

3.7 Was haben Sie aus dem Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen mitgenommen / gelernt?

3.8 Wie zufrieden sind Sie mit der Kooperation und dem Ergebnis der Kooperation?

*Nachfrage: Wären noch weitere oder intensivere Kooperationen sinnvoll/notwendig gewesen?*

3.9 Gibt es etwas, was nicht ideal gelaufen ist?

*Nachfrage: Was hätte da geholfen?*

3.10 Gab es Herausforderungen, auf die Sie gestoßen sind?

*Nachfrage: An welchen Stellen?*

3.11 Bei welchen Themen könnten Sie sich künftig Kooperationen vorstellen? Wo wäre ein Austausch sinnvoll?

(...) ab hier identisch zum Leitfaden der TUM-Lehrenden, siehe **Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.**, S. 50.

### 3.1.9 Fragebogen zur Kooperation in der Lehrerbildung 2 (MZP 5)

#### I. Kooperationshäufigkeit und -dauer

1. Bitte geben Sie im Folgenden an, wie oft Sie mit den betreffenden Personengruppen in Bezug auf den *Masterstudiengang Berufliche Bildung Integriert* telefoniert haben.

	Nie	Einmalig	Mehr- mals im Halbjahr	Einmal im Mo- nat	Alle 2 Wochen	Einmal wö- chentlich	Mehr als einmal wö- chentlich
Kolleginnen und Kollegen der TUM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seminarlehrkräfte aus dem Vorbereitungsdienst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

2. Bitte geben Sie im Folgenden an, wie oft Sie mit den betreffenden Personengruppen in Bezug auf den *Masterstudiengang Berufliche Bildung Integriert* in E-Mail-Kontakt standen.

	Nie	Einmalig	Mehr- mals im Halbjahr	Einmal im Mo- nat	Alle 2 Wochen	Einmal wö- chentlich	Mehr als einmal wö- chentlich
Kolleginnen und Kollegen der TUM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Seminarlehrkräfte aus dem Vorbereitungsdienst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

3. Bitte geben Sie im Folgenden an, wie oft Sie sich persönlich *außerhalb* der Thementage mit den betreffenden Personengruppen getroffen haben.

Bitte geben Sie auch an, wie lange ein Treffen *durchschnittlich* gedauert hat.

	Nie	Einmalig	Mehr- mals im Halbjahr	Einmal im Mo- nat	Alle 2 Wochen	Ein oder mehr- mals wö- chentlich	Dauer je Treffen
Kolleginnen und Kollegen der TUM	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	___h
Seminarlehrkräfte aus dem Vorbereitungsdienst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	___h

**Wenn es keine persönlichen Treffen gegeben hat:**

3.b. Aus welchen Gründen gab es keine persönlichen Treffen?

---



---



---

## II. Ziele und Themen der Kooperation

### 4. Welche konkreten Ziele haben Sie bei Ihrer Kooperation verfolgt?

1. Ziel: \_\_\_\_\_

2. Ziel: \_\_\_\_\_

3. Ziel: \_\_\_\_\_

### 5. Bitte kreuzen Sie im Folgenden die drei wichtigsten Zielbereiche Ihrer Kooperation an!

- Austausch über Organisatorisches des Integrierten Masterstudiengangs
- Austausch über die Inhalte des Integrierten Masterstudiengangs
- Arbeitsteilung für Organisatorisches des Integrierten Masterstudiengangs
- Arbeitsteilung für inhaltliche Aufgaben des Integrierten Masterstudiengangs
- Gemeinsame organisatorische Arbeit im Integrierten Masterstudiengang
- Gemeinsame inhaltliche Arbeit im Integrierten Masterstudiengang
- Andere \_\_\_\_\_

### 6. In welchem der folgenden Bereiche fand eine Kooperation statt?

Sie können pro Zeile mehrere Kreuze setzen!

Hinweis: Bitte machen Sie nur Angaben zu den Kooperationen <u>außerhalb</u> Ihres eigenen Moduls! (z.B. keine Kooperation der einzelnen Kollegen innerhalb Modul 1.Ew.1, sondern Modul 1.Ew.1 mit Modul 1.Ew.2)	Kolleginnen und Kollegen der TUM	Seminarlehrkräfte aus dem Vorbereitungsdienst
Arbeit am Curriculum des Studiengangs (z.B. Anpassung des Modulplanes)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Austausch über Ziele eines spezifischen Moduls (z.B. anhand von Kompetenzen)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auswahl der Inhalte eines spezifischen Moduls	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Planung und Vorbereitung eines spezifischen Moduls (z.B. Erstellung oder Anpassung der Modulbeschreibung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auswahl der Ziele einer spezifischen Veranstaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auswahl der Inhalte einer spezifischen Veranstaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entscheidung über die Reihenfolge der Veranstaltungsthemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Planung und Vorbereitung einer spezifischen Veranstaltung (z.B. Erstellung oder Anpassung des Syllabus)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auswahl der Veranstaltungsmaterialien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Auswahl der Methoden in einer Veranstaltung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Austausch von Lehr-Lern-Materialien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erstellung von Lehr-Lern-Materialien	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Austausch von sonstigen Materialien (z.B. Veranstaltungsfolien, Texte)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Erstellung von sonstigen Materialien (z.B. Kompetenzmatrix)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Planung eines gemeinsamen Moduls (grünes Modul)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Durchführung eines gemeinsamen Moduls (grünes Modul)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gegenseitige Hospitation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beurteilung der Lernfortschritte der Studierenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ermittlung von Lernbedürfnissen der Studierenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Beurteilung der Leistungen der Studierenden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Austausch von Erfahrungen aus den Veranstaltungen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Besprechung einer Reaktion der Studierenden auf eine spezifische Veranstaltungseinheit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entscheidung über den Umgang mit Problemen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gespräch über persönliche Unzufriedenheit bzw. Probleme mit der Arbeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Weitergabe neuer pädagogischer/didaktischer Ideen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anderes _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### III. Einschätzungen zur Kooperation

#### 7. Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht am wichtigsten, damit die Kooperation zwischen TUM und Studienseminar gelingt?

*Geben Sie bitte auch eine kurze Begründung an!*

1)

---



---

2)

---



---

3)

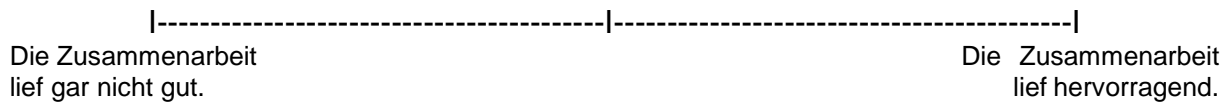
---



---

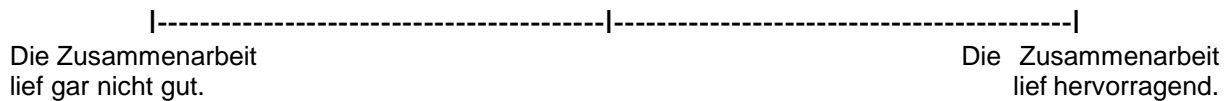
**8.a. Wie beurteilen Sie insgesamt die Zusammenarbeit mit den Kollegen von der TUM?**

*Bitte setzen Sie auf der Skala ein Kreuz.*



**8.b. Wie beurteilen Sie insgesamt die Zusammenarbeit mit den Seminarlehrkräften?**

*Bitte setzen Sie auf der Skala ein Kreuz.*



**9. Ich halte phasenübergreifende Kooperation in der Lehrerbildung....**

für **wichtig**, weil...

---

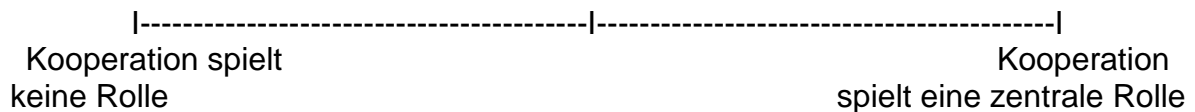
---

für **unwichtig**, weil...

---

---

**10. Welchen Stellenwert hat die phasenübergreifende Kooperation in der Lehrerbildung aus Ihrer Sicht? Bitte setzen Sie auf der Achse ein Kreuz!**



**Platz für Anmerkungen/Fragen/Kommentare:**

---

---

---

**Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme!**

### 3.1.10 Dokumentation der Skalen und der Codierung: Fragebogen zur Kooperation in der Lehrerbildung 2 (MZP 5)

Konstrukt		<b>Kooperation</b>	
Indikator		Stattgefundene Kooperation	
Skala		Kooperation per Telefon	
Ursprung		Eigenentwicklung	
Frage Nr. 1		Bitte geben Sie im Folgenden an, <u>wie oft</u> Sie mit den betreffenden Personengruppen in Bezug auf den Masterstudiengang Berufliche Bildung Integriert telefoniert haben.	
Nr.	Variablen	Variablenlabel	
1	Tele_TUM	Kolleginnen und Kollegen der TUM	
2	Tele_VB	Seminarlehrkräfte aus dem Vorbereitungsdienst	
Skalierung		0	Nie
		1	Einmalig
		2	Mehrmals im Halbjahr
		3	Einmal im Monat
		4	Alle 2 Wochen
		5	Einmal wöchentlich
		6	Mehr als einmal wöchentlich
Missings		99	Missing at Random

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Stattefundene Kooperation
Skala		Kooperation per E-Mail
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 2		Bitte geben Sie im Folgenden an, <u>wie oft</u> Sie mit den betreffenden Personengruppen in Bezug auf den Masterstudiengang Berufliche Bildung Integriert in E-Mail-Kontakt standen
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Mail_TUM	Kolleginnen und Kollegen der TUM
2	Mail_VB	Seminarlehrkräfte aus dem Vorbereitungsdienst
Skalierung	0	Nie
	1	Einmalig
	2	Mehrmals im Halbjahr
	3	Einmal im Monat
	4	Alle 2 Wochen
	5	Einmal wöchentlich
	6	Mehr als einmal wöchentlich
Missings	99	Missing at Random

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Stattefundene Kooperation
Skala		Persönliche Treffen
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 3		Bitte geben Sie im Folgenden an, <u>wie oft</u> Sie sich persönlich außerhalb der Thementage mit den betreffenden Personengruppen getroffen haben.
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Treffen_TUM	Kolleginnen und Kollegen der TUM
2	Treffen_VB	Seminarlehrkräfte aus dem Vorbereitungsdienst
Skalierung	0	Nie
	1	Einmalig
	2	Mehrmals im Halbjahr
	3	Einmal im Monat
	4	Alle 2 Wochen
	5	Ein- oder mehrmals wöchentlich
Missings	99	Missing at Random

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Stattdesfundene Kooperation
Skala		Dauer persönlicher Treffen
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 3a		Bitte geben Sie auch an, wie lange ein Treffen <i>durchschnittlich</i> gedauert hat.
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	TUM_Treffen_h	Dauer je Treffen
2	VB_Treffen_h	Dauer je Treffen
Skalierung		Offene Antwortmöglichkeit, numerisch, Dauer in Stunden (h)
Missings		99
		0

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Stattdesfundene Kooperation
Skala		Gründe für fehlende persönliche Treffen
Theoretische Zuordnung		Gräsel, Fussangel et al., 2006
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 3b		Wenn es keine persönlichen Treffen gegeben hat: Aus welchen Gründen gab es keine persönlichen Treffen?
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	kein_Treffen	Gründe, warum es kein Treffen gab
Skalierung		Offene Antwortmöglichkeit
Missings		99
		0



Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Stattgefundene Kooperation
Skala		Tatsächliche Kooperationsziele
Theoretische Zuordnung		Gräsel, Pröbstel et al., 2006
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 4		Welche konkreten Ziele haben Sie bei Ihrer Kooperation verfolgt?
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Koop_Ziel_1	Kooperationsziel 1
2	Koop_Ziel_2	Kooperationsziel 2
3	Koop_Ziel_3	Kooperationsziel 3
Skalierung		Maximal 3 offene Antwortmöglichkeiten
Missings		99
		0

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Stattgefundene Kooperation
Skala		Zielbereiche der tatsächlichen Kooperationen
Ursprung		Eigenentwicklung in Anlehnung an Grad an Kooperation nach Gräsel, Fussangel et al., 2006
Frage Nr. 5		Bitte kreuzen Sie im Folgenden die <u>drei</u> wichtigsten Zielbereiche Ihrer Kooperation an!
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Koop_Zielbereich_1	wichtiger Zielbereich der Kooperation 1
2	Koop_Zielbereich_2	wichtiger Zielbereich der Kooperation 2
3	Koop_Zielbereich_3	wichtiger Zielbereich der Kooperation 3
4	Koop_Zielbereich_offen	Andere
Skalierung		1
		2
		3
		4
		5
		6
		4 „Andere“: Offene Antwortmöglichkeit
Missings		99
		0

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Stattdesfundene Kooperation
Skala		Bereiche der tatsächlichen Kooperation
Ursprung		Eigenentwicklung in Anlehnung an Grad an Kooperation nach Gräsel, Fussangel et al., 2006
Frage Nr. 6		In welchem der folgenden Bereiche fand eine Kooperation statt? Sie können pro Zeile mehrere Kreuze setzen! Bitte machen Sie nur Angaben zu den Kooperationen außerhalb Ihres eigenen Moduls! (z.B. keine Kooperation der einzelnen Kollegen innerhalb Modul 1.Ew.1, sondern Modul 1.Ew.1 mit Modul 1.Ew.2)
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Koop_Bereich_1	Arbeit am Curriculum des Studiengangs (z.B. Anpassung des Modulplanes)
2	Koop_Bereich_2	Austausch über Ziele eines spezifischen Moduls (z.B. anhand von Kompetenzen)
3	Koop_Bereich_3	Auswahl der Inhalte eines spezifischen Moduls
4	Koop_Bereich_4	Planung und Vorbereitung eines spezifischen Moduls (z.B. Erstellung oder Anpassung der Modulbeschreibung)
5	Koop_Bereich_5	Auswahl der Ziele einer spezifischen Veranstaltung
6	Koop_Bereich_6	Auswahl der Inhalte einer spezifischen Veranstaltung
7	Koop_Bereich_7	Entscheidung über die Reihenfolge der Veranstaltungsthemen
8	Koop_Bereich_8	Planung und Vorbereitung einer spezifischen Veranstaltung (z.B. Erstellung oder Anpassung des Syllabus)
9	Koop_Bereich_9	Auswahl der Veranstaltungsmaterialien
10	Koop_Bereich_10	Auswahl der Methoden in einer Veranstaltung
11	Koop_Bereich_11	Austausch von Lehr-Lern-Materialien
12	Koop_Bereich_12	Erstellung von Lehr-Lern-Materialien
13	Koop_Bereich_13	Austausch von sonstigen Materialien (z.B. Veranstaltungsfolien, Texte)
14	Koop_Bereich_14	Erstellung von sonstigen Materialien (z.B. Kompetenzmatrix)
15	Koop_Bereich_15	Planung eines gemeinsamen Moduls (grünes Modul)
16	Koop_Bereich_16	Durchführung eines gemeinsamen Moduls (grünes Modul)
17	Koop_Bereich_17	Gegenseitige Hospitation
18	Koop_Bereich_18	Beurteilung der Lernfortschritte der Studierenden
19	Koop_Bereich_19	Ermittlung von Lernbedürfnissen der Studierenden
20	Koop_Bereich_20	Beurteilung der Leistungen der Studierenden
21	Koop_Bereich_21	Austausch von Erfahrungen aus den Veranstaltungen
22	Koop_Bereich_22	Besprechung einer Reaktion der Studierenden auf eine spezifische Veranstaltungseinheit
23	Koop_Bereich_23	Entscheidung über den Umgang mit Problemen
24	Koop_Bereich_24	Gespräch über persönliche Unzufriedenheit bzw. Probleme mit der Arbeit

25	Koop_Bereich_25	Weitergabe neuer pädagogischer/didaktischer Ideen	
26	Koop_Bereich_offen1	Anderes 1	
27	Koop_Bereich_offen2	Anderes 2	
Skalierung	0	Keine Kooperation	
	1	Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen der TUM	
	2	Kooperation mit Seminarlehrkräften aus dem Vorbereitungsdienst	
	3	Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen der TUM + Seminarlehrkräften aus dem Vorbereitungsdienst	
		26/27 „Anderes“: Offene Antwortmöglichkeit	
Missings	99	Missing at Random	
	0	Missing by Design	

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur stattgefundenen Kooperation
Skala		Gelingensbedingungen für Kooperation
Theoretische Zuordnung		Chen, 2003; Gräsel, 2008; Gräsel, Pröbstel et al., 2006; Piening, 2003; Sailmann & Stender, 2003
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 7		Welche Aspekte sind aus Ihrer Sicht am wichtigsten, damit die Kooperation zwischen TUM und Studienseminar gelingt? Geben Sie bitte auch eine kurze Begründung an!
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Geling_Koop1	Gelingensfaktoren für phasenübergreifende Kooperation 1
2	Geling_Koop2	Gelingensfaktoren für phasenübergreifende Kooperation 2
3	Geling_Koop3	Gelingensfaktoren für phasenübergreifende Kooperation 3
Skalierung		Maximal 3 offene Antwortmöglichkeiten
Missings	99	Missing at Random
	0	Missing by Design

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Stattdgefundene Kooperation
Skala		Beurteilung der stattgefundenen Kooperation mit TUM-Lehrenden
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 8a		Wie beurteilen Sie insgesamt die Zusammenarbeit mit den <u>Kollegen von der TUM</u> ? Bitte setzen Sie auf der Skala ein Kreuz.
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Koop_TUM	Zusammenarbeit mit Kollegen von der TUM
Skalierung		-7 bis +7 Visuelle Analogskala mit 2 Polen „Kooperation spielt keine Rolle“ und „Kooperation spielt eine zentrale Rolle“ (nicht nummeriert, jedoch mit eingetragener Mitte), Codierung zu ganzen Zahlen mit gleichen Abständen zwischen -7 und +7
Missings		99 Missing at Random

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Stattdgefundene Kooperation
Skala		Beurteilung der stattgefundenen Kooperation mit Seminarlehrkräften
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 8b		Wie beurteilen Sie insgesamt die Zusammenarbeit mit den <u>Seminarlehrkräften</u> ? Bitte setzen Sie auf der Skala ein Kreuz.
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Koop_VB	Zusammenarbeit mit Kollegen von der TUM
Skalierung		-7 bis +7 Visuelle Analogskala mit 2 Polen „Kooperation spielt keine Rolle“ und „Kooperation spielt eine zentrale Rolle“ (nicht nummeriert, jedoch mit eingetragener Mitte), Codierung zu ganzen Zahlen mit gleichen Abständen zwischen -7 und +7
Missings		99 Missing at Random

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur Kooperation
Skala		Einstellung zur Kooperation
Theoretische Zuordnung		Gräsel, Fussangel et al., 2006
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 9		Ich halte phasenübergreifende Kooperation in der Lehrerbildung für...
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Urteil_Kooperation	Urteil über Kooperation
2	Urteil_offen	Weiteres Urteil über Kooperation
Skalierung		0      unwichtig
		1      wichtig
		2 <i>Urteil_offen</i> : Offene Antwortmöglichkeit
Missings		99      Missing at Random
		0      Missing by Design

Konstrukt		<b>Kooperation</b>
Indikator		Einstellung zur Kooperation
Skala		Stellenwert der Kooperation
Ursprung		Eigenentwicklung
Frage Nr. 10		Welchen Stellenwert hat die phasenübergreifende Kooperation in der Lehrerbildung aus Ihrer Sicht? Bitte setzen Sie auf der Achse ein Kreuz!
Nr.	Variablen	Variablenlabel
1	Stellenwert	Stellenwert der phasenübergreifenden Kooperation für die Lehrerbildung
Skalierung		-7 bis +7 Visuelle Analogskala mit 2 Polen „Kooperation spielt keine Rolle“ und „Kooperation spielt eine zentrale Rolle“ (nicht nummeriert, jedoch mit eingetragener Mitte), Codierung zu ganzen Zahlen mit gleichen Abständen zwischen -7 und +7
Missings		99      Missing at Random

## 3.2 Kategoriensysteme und -handbücher

### 3.2.1 Kategoriensystem *Allgemeines zur Kooperation*

Bisherige Kooperation / Initiierte/stattefundene Kooperation

Kooperation auf organisatorischer Ebene

Austausch über die Studierenden

Informeller Austausch

Gemeinsame Arbeit

Allgemeine Gesprächskreise

Keine inhaltliche Abstimmung/keine Kooperation

Kooperation überwiegend/nur an Thementagen/organisierten Treffen

Inhaltliche Abstimmungen mit anderen Veranstaltungen

Persönliche Abstimmung

Abstimmung auf Basis von Unterlagen

(Bisherige) Kooperationshäufigkeit

Regelmäßiger Austausch

Einmalig

1 Mal im Jahr

1 Mal pro Halbjahr/Semester

Mehrmals im Halbjahr/Semester

Abhängig von Fachrichtung zu Fachrichtung

(Bisherige) Kooperationspartner

TUM-Lehrende

Lehrkräfte und Seminarlehrkräfte

Studienseminar (allgemein)

Fachdidaktiker

Beurteilung der (bisherigen) Kooperation

Unzufriedenheit mit der bisherigen Kooperation

Mehr Kooperation wäre wünschenswert/sinnvoll

Kooperation müsste überhaupt entwickelt werden

Zufrieden mit der bisherigen Kooperation

### 3.2.2 Kategorienhandbuch *Allgemeines zur Kooperation*

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Bisherige Kooperation / Initiierte/stattdgefundene Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Kooperation auf organisatorischer Ebene</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn eine Kooperation benannt wird, bei der es ausschließlich um organisatorische Aspekte geht. Dies können z.B. die Organisation von Praktika oder Praxisaufenthalten sein oder die Verwaltung von Prüfungsmodalitäten sein.
Beispiel für Anwendung	„Was ich loben muss und gern so in der Form weitersehen würde, ist die Kooperation mit der Universität für uns als externe Lehrende sozusagen, Lehrauftrag mit der Universität, was jetzt die Prüfungsverwaltung, die Veranstaltungsverwaltung und so weiter auf dem kleinen Dienstweg betrifft. Kurzer Anruf: Wie kann man das machen, kannst du mir das einpflegen ins System. – Ja, klar, machen wir schnell und so. Großes Lob an die Prüfungsverwaltung der EDU, das ist für uns als Fachdidaktiker völlig problemlos. Ich sage es den Damen auch immer persönlich, dass ich es ganz toll finde und die umgekehrt dann hoffentlich ja auch über uns zufrieden sind, dass wir spontan reagieren können, weil wir eben diese Flexibilität auch brauchen.“ (MZP 1, U-10, Zeile 45).
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht codiert, wenn es sich um inhaltliche Kooperationen handelt, dann wird entsprechend eine der folgenden Kategorien codiert.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Bisherige Kooperation / Initiierte/stattdgefundene Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Austausch über die Studierenden</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende berichtet, dass ein Austausch stattgefunden hat, der nicht direkt zwischen Universitätslehrendem/r und Lehrkraft, sondern vermittelt über die Studierenden lief. D.h. der/die Universitätslehrende/die (Seminar)Lehrkraft hat mit dem/der Studierenden gesprochen und der/die Studierende hat dann über das Gesprochene mit der (Seminar)Lehrkraft/dem/der Universitätslehrenden gesprochen. Ein direkter Kontakt zwischen Universitätslehrendem/r und (Seminar)Lehrkraft hat dabei nicht bestanden.
Beispiel für Anwendung	„Der Kontakt wird viel dann über die Studierenden und dann halt durch das Praktikumsamt, da ist dann eigentlich dann eher der Kontakt mit den Praktikumslehrkräften.“ (MZP 1, U-04, Zeile 27)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht codiert, wenn ein direkter Kontakt zwischen Universitätslehrendem/r und (Seminar)Lehrkraft stattgefunden hat.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Bisherige Kooperation / Initiierte/stattgefundene Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Informeller Austausch</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn ein informeller Austausch zwischen Universitätslehrendem/r und (Seminar)Lehrkraft stattgefunden hat, z.B. durch ein „Vor-Ort-Sein“ am anderen Ort oder einem informellen Gespräch bei der zufälligen Begegnung.
Beispiel für Anwendung	„Ganz viel von den Dingen, die abzusprechen sind, die passieren mal irgendwie im Lehrerzimmer, wenn man sich sieht oder wenn man sich auf dem Gang über den Weg läuft oder mal per Mail, das ist überhaupt kein Problem und findet regelmäßig in unregelmäßigen Abständen nach Bedarf statt.“ (MZP 1, U-11, Zeile 48)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn es sich um eine organisierte Kooperation handelt, die vorab geplant und vereinbart wurde.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Bisherige Kooperation / Initiierte/stattgefundene Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Gemeinsame Arbeit</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende beschreibt, dass er/sie eine Form der gemeinsamen Arbeit mit einer/m Lehrenden der anderen Phase durchführt. Dies kann z.B. eine gemeinsame Seminarveranstaltung in Co-Teaching sein, die gemeinsame Entwicklung von Lehrveranstaltungs- oder Unterrichtsmaterialien oder eine gemeinsame Unterrichtsvorbereitung sein. Als wichtige Schlüsselworte gelten „gemeinsam“, „zusammen“,...
Beispiel für Anwendung	„Ich besuche zum Beispiel Seminare auch mit meiner Gruppe, ich mache gemeinsame Seminarveranstaltungen mit der Frau L., ich besuche auch Mathematik-Seminare von einem Gymnasiallehrer bei uns im Landkreis, ich besuche auch einmal im Jahr die TU München und mache eine Fortbildung in der dynamischen Geometrie-Software mit dem Herrn V., also ja, da gibt es einen Austausch. Wir sind auch sonst im Austausch bezüglich Lehrproben und Prüfungen. Wir haben auch ein gemeinsames Seminarprogramm entwickelt.“ (MZP 1, S-08, Zeile 26)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Diese Kategorie wird nicht vergeben, wenn nicht ersichtlich wird, dass die Aktivität gemeinsam von Universitätslehrendem/r und (Seminar)Lehrkraft durchgeführt wird.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Bisherige Kooperation / Initiierte/stattgefundene Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Allgemeine Gesprächskreise</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn es um eher allgemeine Gespräche oder Gesprächskreise zwischen Universitätslehrenden und (Seminar)Lehrkräften geht, bei denen eine zielgerichtete Kooperation der beiden Phasen nicht konkret im Fokus steht.
Beispiel für Anwendung	„Mit dem Studienseminar haben wir uns wirklich geplant und institutionalisiert nicht regelmäßig ausgetauscht, das war häufig dann auf sogenannten Gesprächskreisen (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 26)



<b>Hauptkategorie</b>	<b>Bisherige Kooperation / Initiierte/stattgefundene Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Keine inhaltliche Abstimmung/keine Kooperation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird immer dann vergeben, wenn klar wird, dass keine Kooperation zwischen den beiden Lehramtsbildungsphasen stattgefunden hat.
Beispiel für Anwendung	„KK: Habt ihr dabei auch berücksichtigt, was für andere Veranstaltungen derzeit bei den Studierenden laufen? U-05: Nein.“ (MZP 1, U-05, Zeile 12-13)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Diese Kategorie wird nicht vergeben, wenn eine Art der Kooperation zwischen den Lehrenden beider Phasen stattgefunden hat.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Bisherige Kooperation / Initiierte/stattgefundene Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Kooperation überwiegend/nur an Thementagen/organisierten Treffen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn beschrieben wird, dass eine Kooperation (insbesondere im Kontext des MBBI) überwiegend oder nur dann stattgefunden hat, wenn sie z.B. im Rahmen von Thementagen oder organisierten (Kleingruppen)treffen organisiert wurde. Die Kooperation ist nur wenig oder gar nicht in Eigeninitiative verfolgt worden.
Beispiel für Anwendung	„Ja, außerhalb vom Thementag ist nicht viel passiert.“ (MZP 5, S-04, Zeile 33)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn der/die Lehrende von (eigeninitiativ) geplanten Kooperationen berichtet, die außerhalb von Thementagen oder sonstigen vom MBBI-Team geplanten Treffen stattgefunden haben.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Bisherige Kooperation / Initiierte/stattdgefundene Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Inhaltliche Abstimmungen mit anderen Veranstaltungen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie bzw. deren Subkategorien werden vergeben, wenn die inhaltliche Abstimmung mit anderen Veranstaltungen als Form der Kooperation beschrieben wird. Wenn nur allgemein von „Veranstaltungsabstimmung“ gesprochen wird, wird die Kategorie direkt codiert; wenn näher beschrieben wird, wie die Abstimmung der Veranstaltungen durchgeführt wird, wird eine der beiden Subkategorien codiert.
Beispiel für Anwendung	„Da geht es auch schon um Abstimmungen, was machen andere Veranstaltungen (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 12)
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Persönliche Abstimmung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn eine inhaltliche Abstimmung auf persönlichem Weg, z.B. durch persönliche Treffen oder Telefonate, kooperativ zwischen den Lehrenden beider Phasen durchgeführt wird.
Beispiel für Anwendung	„Man muss ja auch sagen, die Zusammenarbeit mit der Fachdidaktik, die G, funktioniert ja seit einigen Jahren, seit vielen Jahren eigentlich, sehr gut, auch wir beide stimmen uns gut ab, auch mit der Frau R hat es zum Beispiel sehr gut stattgefunden, mit Frau B, die früher die Gesundheit gemacht hat, mit Frau E in der Fachdidaktik Agrar klappt es genauso gut.“ (MZP 1, U-01, Zeile 16)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn die inhaltliche Abstimmung nicht persönlich zwischen den Lehrenden stattfindet.
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Abstimmung auf Basis von Unterlagen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn eine inhaltliche Abstimmung ausschließlich auf Basis von Unterlagen durchgeführt wird. Z.B. durch eine eigene Recherche eines/r Lehrenden auf der Homepage eines/r anderen Lehrenden oder durch Unterlagen, die von der entsprechenden Institution (z.B. auf der Homepage) veröffentlicht werden.
Beispiel für Anwendung	„(...) Anfängerpraktikum war jetzt direkte Recherche bei der Uni, weil das ist ja vom Dr. Süß, glaube ich, veröffentlicht, der macht das an der TU, und er hat alle Versuche drauf, da kann man sich die Versuchsbeschreibungen runterladen auch als Vorbereitung, das ist öffentlich.“ (MZP 1, S-12, Zeile 24)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn die inhaltliche Abstimmung nicht ausschließlich auf Grundlage von Unterlagen, sondern z.B. persönlich, durchgeführt wird.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Bisherige Kooperation / Initiierte/stattgefundene Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>(Bisherige) Kooperationshäufigkeit</b>
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Regelmäßiger Austausch</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende von einem regelmäßigen oder regen Austausch spricht, ohne genau zu spezifizieren, wie häufig er/sie exakt mit Lehrenden der anderen Phase kooperiert.
Beispiel für Anwendung	„Wir sind ja Universitätsschule und Seminarschule, und das sind einfach meine Kollegen, mit denen ich mich zwangsläufig regelmäßig treffe.“ (MZP 1, U-11, Zeile 46)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Einmalig</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn eine einmalige Kooperation zwischen den Lehrenden beider Phasen stattgefunden hat.
Beispiel für Anwendung	„Dieses, wann hat es stattgefunden, das ist jetzt schon ein paar Jahre her, nein, das machen wir nicht regelmäßig (...)“ (MZP 1, U-03, Zeile 12)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>1 Mal im Jahr</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende genau benennt, dass die Kooperation, z.B. in Form eines Treffens, exakt einmal im Jahr stattfindet.
Beispiel für Anwendung	„Wir haben einmal im Jahr eine große Seminarlehrtagung in Dillingen, die für drei Tage.“ (MZP 1, S-11, Zeile 56)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>1 Mal pro Halbjahr/Semester</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende genau benennt, dass die Kooperation, z.B. in Form eines Treffens, exakt einmal pro Halbjahr bzw. pro Semester stattfindet.
Beispiel für Anwendung	„(...) Gesprächskreisen, die es einmal im Semester gibt (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 26)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Mehrmals im Halbjahr/Semester</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende angibt, dass die Kooperation, z.B. in Form eines Treffens, mehrmals pro Halbjahr bzw. pro Semester stattfindet. Es muss sich dabei um mindestens zwei Kooperationsaktivitäten (z.B. Treffen) pro Halbjahr bzw. Semester handeln.
Beispiel für Anwendung	„Das ist, ich sage mal, im Semester zwei-, dreimal, dass wir Kontakt haben.“ (MZP 1, U-01, Zeile 26)
<b>Subkategorie 6</b>	<b>Abhängig von Fachrichtung zu Fachrichtung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn keine spezifische Häufigkeitsbenennung von dem/der befragten Lehrenden gemacht wird, sondern stattdessen darauf verwiesen wird, dass dies von der jeweiligen Fachrichtung abhängt.
Beispiel für Anwendung	„KK: Wie oft triffst Du Dich oder tauschst Du Dich aus mit jemandem vom Studienseminar beispielsweise, also eher einmal im Jahr oder einmal im Semester oder doch eher regelmäßig? U-01: Das hängt von Fachrichtung zu Fachrichtung ab.“ (MZP 1, U-01, Zeile 25-26)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Bisherige Kooperation / Initiierte/stattdgefundene Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>(Bisherige) Kooperationspartner</b>
<b>Subkategorie 1</b>	<b>TUM-Lehrende</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende beschreibt, mit einem/r oder mehreren TUM-Lehrenden kooperiert zu haben.
Beispiel für Anwendung	„(...) interdisziplinäre Teams aus mehreren Lehrstühlen (...)“ (MZP 1, U-14, Zeile 8)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Lehrkräfte und Seminarlehrkräfte</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende beschreibt, mit Seminarlehrkräften oder sonstigen Lehrkräften (z.B. Praktikumslehrkräften) kooperiert zu haben.
Beispiel für Anwendung	„(...) Seminarlehrer hier im Haus (...)“ (MZP 1, U-11, Zeile 40)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Studienseminar (allgemein)</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende beschreibt, mit dem Studienseminar kooperiert zu haben. Dies meint auch die Kooperation mit Seminarvorständen oder Hauptseminaranbietern des Studienseminars.
Beispiel für Anwendung	„Ich kenne die Hauptseminarvorstände sehr gut (...)“ (MZP 1, U-03, Zeile 35)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Fachdidaktiker</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende beschreibt, mit Fachdidaktikern kooperiert zu haben.
Beispiel für Anwendung	„(...) Zusammenarbeit mit der Fachdidaktik (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 16)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Beurteilung der (bisherigen) Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Unzufriedenheit mit der bisherigen Kooperation</b>
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Mehr Kooperation wäre wünschenswert/sinnvoll</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn sich der/die Lehrende unzufrieden mit der bisherigen Kooperation äußert und angibt, dass mehr Kooperation wünschenswert oder sinnvoll wäre. Eine grundsätzliche Kooperation ist jedoch vorhanden.
Beispiel für Anwendung	„Ich hätte tatsächlich gern mehr einen Austausch mit Berufsschullehrkräften, weil ich eben selber aus dem Bereich komme. Ich glaube, dass die Veranstaltung einfach noch verbessert werden könnte, und da wäre es schon interessant, mit jemandem einfach mehr tatsächlich zusammenzuarbeiten. Da hätte ich gern mehr Austausch.“ (MZP 1, U-06, Zeile 38)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Subkategorie wird nicht vergeben, wenn eine Kooperation überhaupt noch nicht vorhanden ist.
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Kooperation müsste überhaupt entwickelt werden</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn sich der/die Lehrende unzufrieden mit der bisherigen Kooperation äußert und angibt, dass eine Kooperation wünschenswert oder sinnvoll wäre, es jedoch bisher keine gibt und eine Kooperation erst entwickelt werden müsse.
Beispiel für Anwendung	„KK: Ja, wo wir gerade über die Zusammenarbeit mit den Unilehrenden sprechen, gab es da Kooperation zwischen Ihnen und denen oder waren ... S-05: Einmal wollte wir mit dem Psychologie-Lehrstuhl zusammen, auch in puncto Feedback, aber das hat sich leider nicht ergeben. Also das war so, wenn sie Zeit gehabt haben, haben wir keine Zeit gehabt, weil da Prüfungen angesetzt waren, mal Kolloquium, das ist leider nicht erfolgt, weil das wäre für uns eigentlich auch ganz interessant gewesen.“ (MZP 5, S-05, Zeile 59-60)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Subkategorie wird nicht vergeben, wenn schon eine basale Kooperation zwischen den Lehrenden vorliegt.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Beurteilung der (bisherigen) Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Zufrieden mit der bisherigen Kooperation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn sich der/die Lehrende mit der bisher stattfindenden Kooperation zufrieden äußert. Schlüsselworte sind dabei: „gut gelungen“, „zufrieden“, „klappt gut“, „positiv“...
Beispiel für Anwendung	„Und ich glaube, das ist allen Fachdidaktikern mit mir zusammen relativ gut gelungen, so sind zumindest mal die Rückmeldungen.“ (MZP 1, U-01, Zeile 18)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn eine Unzufriedenheit berichtet wird.

### 3.2.3 Kategoriensystem *Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation*

Theorie-Praxis-Verzahnung  
 Gemeinsame Ziele  
 Gemeinsame Sprache  
 Vermeidung von inhaltlichen Redundanzen  
 Steigerung der Qualität  
 Gegenseitige Anerkennung von Zuständigkeiten  
 Förderung des Kompetenzerwerbs  
 Praxisnahe Ausbildung  
 Kooperation zwischen den Auszubildenden  
 Abstimmung  
 Austausch  
 Sonstige Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation

### 3.2.4 Kategorienhandbuch *Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation*

Hauptkategorie	Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Theorie-Praxis-Verzahnung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie „Theorie-Praxis-Verzahnung“ umfasst alle allgemeinen Angaben der Lehrenden, bei denen es um eine Verbindung der beiden Phasen der Lehramtsausbildung geht. Schlüsselworte sind „Kohärenz“, „Kongruenz“, „Theorie-Praxis-“ „-Verzahnung“/ „-Verbindung“...
Beispiele für Anwendung	„(...) Theorie und Praxis so gut verzahnt werden, wie es nur geht“ (MZP 5, FB 2, S-02) „Guter Theorie-Praxisbezug“ (MZP 5, FB 2, S-03) „Kohärenz zwischen den Phasen“ (MZP 5, FB 2, U-12)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Wenn es um konkrete Aspekte der Theorie-Praxis-Verzahnung geht, wird die entsprechende Subkategorie (s.u.) der Kategorie „Theorie-Praxis-Verzahnung“ codiert.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Gemeinsame Ziele</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird codiert, wenn „abgestimmte“, „gemeinsame“... „Ziele“ benannt werden.
Beispiel für Anwendung	„Ziele abgestimmt werden können“ (MZP 5, FB 2, U-14)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Gemeinsame Sprache</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das Schlüsselwort „gemeinsame Sprache“ von den Lehrenden genannt wird.
Beispiel für Anwendung	„Wir mit einer gemeinsamen Sprache sprechen“ (MZP 5, FB 2, S-06)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Vermeidung von inhaltlichen Redundanzen</b>

Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der/die Lehrende äußert, dass es bei der Kooperation um die Vermeidung von inhaltlichen Redundanzen geht. Dabei kann es um die Vermeidung von Redundanzen zwischen Universitätsmodulen und Fachsitzungen oder zwischen Universitätsmodulen und Hauptseminarmodulen gehen; auch die allgemeinere Formulierungen wie „Referendariat“ oder „zwei Phasen“ sind hier mögliche Schlüsselbegriffe.
Beispiel für Anwendung	„Inhalte zwischen TUM und Referendariat abgestimmt werden“ (MZP 5, FB 2, S-02)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Steigerung der Qualität</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn die Kooperation als wichtig beschrieben wird, um die (Ausbildungs-)Qualität für die Lehramtsanwärter/innen zu steigern.
Beispiel für Anwendung	„Die Qualität steigen wird“ (MZP 5, FB 2, S-04)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn es nicht ausdrücklich um die Qualität der Lehramtsausbildung geht.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Gegenseitige Anerkennung von Zuständigkeiten</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn die Kooperation dazu als wichtig angesehen wird, dass die Lehrenden der beiden Phasen ihre Zuständigkeiten gegenseitig anerkennen. Es liegt die Einstellung zugrunde, dass jede/r Lehrende bzw. jede Phase ihre eigene Kompetenz und Zuständigkeit hat, die die Lehrenden der jeweils anderen Phase anerkennen.
Beispiele für Anwendung	„Gegenseitige Anerkennung von Zuständigkeiten“ (MZP 5, FB 2, U-04) „Jeder hat sein Fachgebiet“ (MZP 5, FB 2, U-19)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Förderung des Kompetenzerwerbs</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn die Kooperation zur Förderung des Kompetenzerwerbs bei den Lehramtsanwärter/innen als wichtig beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Kompetenzerwerb entscheidend fördert“ (MZP 1, FB 1, U-99)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nur vergeben, wenn es um den Kompetenzerwerb der Lehramtsanwärter/innen geht. Der eigene Kompetenzerwerb der Lehrenden wird mit dieser Kategorie nicht bezeichnet.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Praxisnahe Ausbildung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn die Kooperation für eine praxisnahe Ausbildung der Lehramtsanwärter/innen als wichtig beschrieben wird. Schlüsselwörter sind „praxisnah“, „Praxisbezug“, „praktische Anwendung“, „praxisbezogen“,...
Beispiele für Anwendung	„Inhalte der Lehrveranstaltungen können im Schulalltag ‚ausprobiert‘ werden“ (MZP 1, FB 1, S-07) „Praxisbezug der Ausbildung“ (MZP 5, FB 2, S-13)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Kooperation zwischen den Ausbildenden</b>
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Abstimmung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird codiert, wenn die Kooperation zur Abstimmung zwischen den Ausbildenden wichtig ist. Die Subkategorie ist In-Vivo entstanden, da viele Lehrende das Schlagwort „Abstimmung“ angaben, ohne genau zu spezifizieren, worüber abgestimmt wird.
Beispiel für Anwendung	„Abstimmung“ (MZP 1, FB 1, U-04)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Austausch</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird codiert, wenn die Kooperation für den Austausch zwischen den Ausbildenden wichtig ist. Die Subkategorie ist In-Vivo entstanden, da viele Lehrende das Schlagwort „Austausch“ angaben. Dabei geht es auch darum, sich darüber auszutauschen, was die Lehrenden der anderen Phase tun.
Beispiel für Anwendung	„Austausch der beteiligten Lehrpersonen“ (MZP 5, FB 2, S-04)

<b>Name der Kategorie</b>	<b>Sonstige Gründe für die Wichtigkeit der Kooperation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie „Sonstige Gründe“ umfasst alle Angaben der Lehrenden, die sich nicht den anderen Kategorien zuordnen lassen, weil sie z.B. inhaltlich nicht verständlich sind oder der Sinn in Bezug auf die gestellte Frage nicht erkennbar ist.
Beispiel für Anwendung	„Jederzeit Korrekturen gelingen können“ (MZP 5, FB 2, S-11)



### 3.2.5 Kategoriensystem *Kooperationsziele*

#### Ziele

- Festlegung von Zielen

- Zielklärung: was brauchen Lehramtsanwärter?

#### Einblick in Perspektive der anderen Phase

- Wissen, was die andere Phase macht

- Verständnis für die andere Phase

#### Informationserhalt

- Allgemeine Infos

- Informationen über MBBI

- Informationen sammeln über Rahmenbedingungen

- Informationen über das berufliche Lehramt

#### Arbeit am MBBI

- Arbeiten am Studiengang MBBI

- Planung der Klausurtagung

#### Kontakt zwischen Personen

- Voneinander lernen

- Personalaustausch

#### Verbesserung der Lehramtsausbildung (auch Qualitätssteigerung)

#### Organisatorische Abstimmung

#### Zeitliche Koordination

#### Theorie-Praxis-Verzahnung

- Zeiteinsparung durch Abstimmung

- Gemeinsame Qualitätsstandards

- Abstimmung von Konzepten/Modellen

- Gemeinsame Sprache

- Abgestimmtes Curriculum

- Gemeinsame Module

- Verknüpfung von Veranstaltungen beider Phasen

- Praxisbezug von Theorieveranstaltungen

- Mehr Theoriebezüge an Seminarschulen

- Reduktion des Praxisschocks bei Studierenden/Referendaren

- Synergieeffekt

- Gemeinsame Prüfung

#### Arbeit am Curriculum

- Zwischen den Phasen

- Innerhalb einer Phase

#### Gestaltung und Organisation der Lehre

- Organisation

- Kooperative Planung

- Neue kooperative Lehrveranstaltungsformate

- Neukonzeption von Veranstaltungen

- Gestaltung

#### Feedback und Reflexion

- Anpassung der eigenen Lehre nach Feedback

- Eigene Reflexion/eigene Entwicklung

#### Sonstiges

### 3.2.6 Kategorienhandbuch *Kooperationsziele*

Hauptkategorie	Kooperationsziele
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Ziele</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Kooperation auf die Arbeit mit Zielen abzielt.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Festlegung von Zielen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn als Kooperationsziel von den Lehrenden das Festlegen von Zielen beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Festlegung der Ziele“ (MZP 5, FB 2, S-04)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Zielklärung: was brauchen Lehramtsanwärter?</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden die Frage danach thematisieren, was Lehramtsanwärter/innen brauchen. Es geht also um eine Zielklärung für die Lehramtsausbildung, die als Kooperationsziel beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Ich habe Vorstellungen, dass man sich Gedanken macht, durch das, dass man neue Veranstaltungen konzipiert, noch mal Gedanken macht, was brauchen die Leute (...)“ (MZP 1, U-06, Zeile 58)

Hauptkategorie	Kooperationsziele
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Einblick in Perspektive der anderen Phase</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Kooperation auf einen Einblick in die Perspektive der anderen Phase abzielt.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Wissen, was die andere Phase macht</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden einen Einblick in die Perspektive der anderen Phase beschreiben, um zu wissen, was die andere Phase macht.
Beispiel für Anwendung	„(...) dass jeder weiß, was der andere macht (...)“ (MZP 1, U-04, Zeile 53)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Verständnis für die andere Phase</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden einen Einblick in die Perspektive der anderen Phase beschreiben, um ein Verständnis für die andere Phase zu erhalten bzw. zu schaffen.
Beispiel für Anwendung	„Ja, auch einfach beidseitig ein Verständnis dafür zu schaffen, was sind die Herausforderungen (...)“ (MZP 1, U-04, Zeile 33)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Kooperationsziele</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Informationserhalt</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Kooperation auf den Erhalt von Informationen abzielt.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Allgemeine Infos</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der Erhalt allgemeiner Informationen als Ziel der Kooperation beschrieben wird. Um welche Art der Informationen es genau geht, wird nicht beschrieben.
Beispiel für Anwendung	„Allgemeine Infos“ (MZP 5, FB 2, U-11)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Informationen über MBBi</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der Erhalt von Informationen über den MBBi, z.B. das Konzept, den Studiengang, die beteiligten Lehrenden,... als Kooperationsziel beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Kennenlernen des Konzepts des Integrierten Master“ (MZP 5, FB 2, U-12)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Informationen sammeln über Rahmenbedingungen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der Erhalt von Informationen über Rahmenbedingungen und organisatorische Aspekte als Ziel der Kooperation genannt wird. Dabei kann es um die Rahmenbedingungen des MBBi im Speziellen, der unterschiedlichen Lehramtsstudiengänge im Allgemeinen, der Organisation von Praktika oder Prüfungen etc. gehen.
Beispiel für Anwendung	„Informationen sammeln über Rahmenbedingungen“ (MZP 5, FB 2, S-12)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Informationen über das berufliche Lehramt</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der Erhalt von Informationen über das berufliche Lehramt als Kooperationsziel benannt werden. Dabei kann es sich z.B. um inhaltliche oder organisatorische Aspekte handeln.
Beispiel für Anwendung	„(...) dass sie mehr lernen über das berufliche Lehramt tatsächlich (...)“ (MZP 1, U-06, Zeile 58)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Kooperationsziele</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Arbeit am MBBi</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Kooperation auf die Arbeit am MBBi abzielt.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Arbeiten am Studiengang MBBi</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die Arbeit am MBBi und dabei eher allgemein auf den Studiengang bezogen abzielt. Das können z.B. Abstimmungen für den Studiengang sein oder die Festlegung organisatorischer Rahmenbedingungen.
Beispiel für Anwendung	„Abstimmungen für den Studiengang“ (MZP 5, FB 2, U-09)

Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Subkategorie wird nicht vergeben, wenn der/die Lehrende spezifisch benennt, worum es sich bei dem Kooperationsziel im Hinblick auf die Arbeit am Studiengang handelt.
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Planung der Klausurtagung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das Ziel der Kooperation die Planung der Klausurtagung im Rahmen des MBBI ist.
Beispiel für Anwendung	„Planung der Klausurtagung“ (MZP 5, FB 2, S-03)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Subkategorie wird nicht vergeben, wenn es um andere Aufgabenbereiche des Studiengangs geht.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Kooperationsziele</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Kontakt zwischen Personen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Kooperation auf den Kontakt zwischen Personen abzielt.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Voneinander lernen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn es bei der Kooperation darum geht, voneinander zu lernen. Dabei geht es insbesondere um das fachliche, jedoch auch um das soziale Lernen.
Beispiel für Anwendung	„Viel Theorieinput, wir arbeiten sehr praktisch, aber ich erhoffe dann auch so Informationen von den Kollegen, die ja theoretisch arbeiten so wie Sie, die sagen: Ja, das ist auch unsere Erfahrung aus anderen Bereichen, und das können wir auch hier theoretisch belegen, und da gibt es auch die Forschungsergebnisse, aktuelle, also theoretischen Hintergrund, Forschungsergebnisse, Erfahrungen (...)“ (MZP 1, S-12, Zeile 60)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Personalaustausch</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation darauf abzielt, dass Personen der einen Phase Aktivitäten innerhalb der anderen Phase übernehmen. Z.B. ein Co-Teaching von Universitätslehrendem/r und Seminarlehrkraft oder die Übernahme einer Veranstaltung der Universität/des Studienseminars durch eine Seminarlehrkraft/eine/n Universitätslehrende/n.
Beispiel für Anwendung	„(...) dass man schon für die eine oder andere Veranstaltung Seminarlehrkräfte mit einbindet und genauso gut wir von der theoretischen Seite dann aber auch in der weiteren Phase das eine oder andere Mal mit dabei sind und mit an Bord sind (...)“ (MZP 1, U-03, Zeile 41)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Kooperationsziele</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Verbesserung der Lehramtsausbildung (auch Qualitätssteigerung)</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf eine Verbesserung der Lehramtsausbildung abzielt. Schlüsselworte sind außerdem: „Qualitätssteigerung“, „Qualitätssicherung“, „Förderung“,...
Beispiel für Anwendung	„(...) qualitätssteigernd für die Lehrerbildung über diese beiden Phasen hinweg.“ (MZP 1, U-01, Zeile 51)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Kooperationsziele</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Organisatorische Abstimmung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die In-Vivo-Kategorie wird vergeben, wenn die Kooperationsziele organisatorische Abstimmungen betreffen.
Beispiel für Anwendung	„Organisatorische Abstimmung“ (MZP 5, FB 2, U-01)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn es sich um die zeitliche Abstimmung handelt. In dem Fall wird die Kategorie „Zeitliche Koordination“ codiert.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Kooperationsziele</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Zeitliche Koordination</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf eine zeitliche Koordination im Rahmen des Lehramtsstudiums abzielt. Dabei kann es sich sowohl um die zeitliche Abstimmung im Hinblick auf die Durchführung von Lehrveranstaltungen als auch um die zeitliche Abstimmung der einzelnen Lehrinhalte innerhalb von Veranstaltungen handeln.
Beispiele für Anwendung	„Planung und Organisation der Termine der Lehrveranstaltung“ (MZP 5, FB 2, U-05) „Zeitliche Abstimmung der Lehrinhalte“ (MZP 5, FB 2, S-12)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn die Kooperation nicht auf eine zeitliche Koordination abzielt.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Kooperationsziele</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Theorie-Praxis-Verzahnung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird codiert, wenn die Kooperation auf eine Verzahnung von Theorie und Praxis abzielt. Wenn die Schlüsselworte „Theorie-Praxis-Verzahnung“ o.Ä. direkt benannt werden und keine weitere Spezifikation vorgenommen wird, wird die Kategorie codiert; gibt es eine Differenzierung, worin die Theorie-Praxis-Verzahnung explizit besteht, wird eine der folgenden Subkategorien codiert.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Zeiteinsparung durch Abstimmung</b>

Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf eine zeitliche Einsparung durch Abstimmung abzielt. D.h. auf Grund von Abstimmungsprozessen zwischen erster und zweiter Phase reduziert sich die Dauer der Ausbildung oder eines Ausbildungsabschnittes.
Beispiel für Anwendung	„Verschlanen der bisherigen Ausbildung“ (MZP 5, FB 2, S-06)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Gemeinsame Qualitätsstandards</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die Einigung auf gemeinsame Qualitätsstandards abzielt.
Beispiel für Anwendung	„Gemeinsame Qualitätsstandards“ (MZP 5, FB 2, S-06)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Abstimmung von Konzepten/Modellen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die Abstimmung von Konzepten und Modellen abzielt.
Beispiele für Anwendung	„Wir haben zum Beispiel uns mit einem Studienseminar zusammengesetzt und geschaut, welche Artikulationsschemata für behandlungsorientierten Unterricht verwendet ihr?“ (MZP 1, U-03, Zeile 35) „(...) dass wir ähnliche Modelle verwenden.“ (MZP 1, U-03, Zeile 35)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Gemeinsame Sprache</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf das Sprechen einer gemeinsamen Sprache abzielt. Dies beinhaltet auch die Einigung auf zentrale Begriffe des Lehramtskontexts.
Beispiel für Anwendung	„(...) mit einer Sprache zu reden, was für die Studierenden dann nicht mehr zu Irritationen führen sollte (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 51)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Abgestimmtes Curriculum</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die Abstimmung des Curriculums abzielt. Schlüsselworte sind außerdem „inhaltliche Abstimmung“, „curriculare Abstimmung“, „Vermeidung von Doppelungen“, „Vermeidung von Redundanzen“.
Beispiele für Anwendung	„(...) ein Curriculum für die Studierenden haben, das top aufeinander abgestimmt ist (...)“ (MZP 1, U-04, Zeile 53) „(...) Doppelungen im Studienseminar und an der Universität systematisch zu reduzieren (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 51)
<b>Subkategorie 6</b>	<b>Gemeinsame Module</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die Planung und Durchführung gemeinsamer Module abzielt.
Beispiel für Anwendung	„Organisation der gemeinsamen Module“ (MZP 5, FB 2, S-07)
<b>Subkategorie 7</b>	<b>Verknüpfung von Veranstaltungen beider Phasen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die Verknüpfung von Veranstaltungen beider Phasen, im Sinne eines Spiralcurriculums abzielt. Es geht dabei um sinnvolle Wiederholungen sowie sich in den unterschiedlichen Veranstaltungen aufbauende Inhalte.
Beispiele für Anwendung	„Man kann ja auch im Sinne eines Spiralcurriculums in der späteren Veranstaltung wieder auf schon früher gelegte Grundlagen aufbauen (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 16)

	„Das Ziel, das drübersteht, ist, dass der Studierende erkennt, dass die Veranstaltungen einen Bezug zueinander haben und dass die wirklich aufeinander aufbauen (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 18)
<b>Subkategorie 8</b>	<b>Praxisbezug von Theorieveranstaltungen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf einen Praxisbezug von Theorieveranstaltungen (sowohl Universitätsmodule als auch Hauptseminarmodule) abzielt. Dabei geht es ebenfalls um den Fokus auf „Handlungsorientierung“, die im Kontext beruflicher Schulen eine große Rolle spielt. Durch die Auseinandersetzung mit Praxiserfahrungen und Praktikern von den Seminarschulen können die Universitätslehrenden Bezug auf die Praxis nehmen und sie mit der Theorie verbinden.
Beispiel für Anwendung	„Also unsere Studierenden drängen natürlich immer sehr stark nach einem möglichst praktischen Verwertungsbezug dessen, was sie in der Uni lernen.“ (MZP 1, U-01, Zeile 24)
<b>Subkategorie 9</b>	<b>Mehr Theoriebezüge an Seminarschulen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf einen (stärkeren) Theoriebezug an den Seminarschulen abzielt. Durch die Auseinandersetzung mit Theorien und Theoretikern von der Universität können die Seminarlehrkräfte auf theoretische Inhalte Bezug nehmen und sie mit der Praxis verbinden.
Beispiel für Anwendung	„(...) Wirkungen auf die Seminarlehrkräfte, dass die wieder stärker auch zurückblickend Informationen bekommen, was an der Uni gerade aktuell läuft, wie da so der Stand der Lehrerbildung ist (...)“ (MZP 1, U-03, Zeile 37)
<b>Subkategorie 10</b>	<b>Reduktion des Praxisschocks bei Studierenden/Referendaren</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf eine Reduktion des Praxisschocks bei den Studierenden/Referendaren abzielt und einen leichteren Übergang für diese schafft.
Beispiel für Anwendung	„(...) die Hürde Universität/Schule, diesen Praxisschock zu minimieren.“ (MZP 1, U-03, Zeile 20)
<b>Subkategorie 11</b>	<b>Synergieeffekt</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperationen auf Synergien abzielen, die nicht näher bestimmt sind.
Beispiel für Anwendung	„(...) wie können wir da sinnvoll Synergien generieren.“ (MZP 1, U-01, Zeile 36)
<b>Subkategorie 12</b>	<b>Gemeinsame Prüfung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf gemeinsame Prüfung von Universitätslehrenden und Seminarlehrkräften abzielt.
Beispiel für Anwendung	„Ich nehme an, dass die Prüfungsbestandteile vom Zweiten Staatsexamen nicht angetastet werden können, aber beispielsweise eben für die mündliche Prüfung, die da am Ende steht, dann eine Querverknüpfung zu den Lehrveranstaltungen herzustellen.“ (MZP 1, U-10, Zeile 17)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Kooperationsziele</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Arbeit am Curriculum</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Kooperation auf die Arbeit am Curriculum abzielt. Dies schließt alles ein, was mit den Inhalten von Universitätsveranstaltungen, Fachsitzungen/Seminarsitzungen, Jahresplänen, Hauptseminarmodulen etc. zu tun hat.
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn die Theorie-Praxis-Verzahnung im Kontext der curricularen Arbeit im Fokus steht. Dann werden die Kategorien und Subkategorien der „Theorie-Praxis-Verzahnung“ codiert.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Zwischen den Phasen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn zwischen den beiden Lehramtsbildungsphasen eine Arbeit am Curriculum stattfindet, indem z.B. ein Abgleich der Inhalte der beiden Phasen vorgenommen wird.
Beispiel für Anwendung	„Abgleichen der Inhalte von Hauptseminaren/Fachsitzungen/Univeranstaltungen“ (MZP 5, FB 2, S-03)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Subkategorie wird nicht vergeben, wenn explizit darauf verwiesen wird, dass die Arbeit am Curriculum auf eine Abstimmung des Curriculums abzielt; dann wird die Subkategorie „Abgestimmtes Curriculum“ codiert.
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Innerhalb einer Phase</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn innerhalb einer der beiden Lehramtsbildungsphasen eine Arbeit am Curriculum stattfindet, indem z.B. ein Abgleich der Inhalte innerhalb einer Phase vorgenommen wird.
Beispiel für Anwendung	„Inhalte der Seminarsitzungen“ (MZP 5, FB 2, S-13) „Jahresplanung“ (MZP 5, FB 2, S-02)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Subkategorie wird nicht vergeben, wenn explizit darauf verwiesen wird, dass die Arbeit am Curriculum auf eine Abstimmung des Curriculums abzielt; dann wird die Subkategorie „Abgestimmtes Curriculum“ der Kategorie „Theorie-Praxis-Verzahnung“ codiert.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Kooperationsziele</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Gestaltung und Organisation der Lehre</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Kooperation auf die Gestaltung und Organisation der Lehre abzielt.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Organisation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die Organisation der Lehre abzielt, z.B. die Organisation einer Lehrveranstaltung oder eines Praktikums.
Beispiel für Anwendung	„Organisation der Lehrveranstaltung“ (MZP 5, FB 2, U-17)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Kooperative Planung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die kooperative Planung einer Lehrveranstaltung abzielt.



Beispiel für Anwendung	„Arbeitsaufteilung der Lehrveranstaltungsvorbereitung“ (MZP 5, FB 2, U-05)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Neue kooperative Lehrveranstaltungsformate</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die Entwicklung und Planung neuer kooperativer Lehrveranstaltungsformate abzielt.
Beispiel für Anwendung	„Entwicklung neuer Lehrveranstaltungsformate (in Kooperation)“ (MZP 5, FB 2, U-03)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Neukonzeption von Veranstaltungen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die Neukonzeption von Veranstaltungen abzielt, d.h. wenn nicht eine bisherige Lehrveranstaltung abgeändert wird, sondern eine Lehrveranstaltung von Grund auf neu entwickelt wird.
Beispiel für Anwendung	„(...) dass man neue Veranstaltungen konzipiert (...)“ (MZP 1, U-06, Zeile 58)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Gestaltung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die Gestaltung der Lehre abzielt, z.B. die Gestaltung einer Seminarsitzung.
Beispiel für Anwendung	„Absprachen über die Gestaltung von Seminarsitzungen“ (MZP 5, FB 2, S-04)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Kooperationsziele</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Feedback und Reflexion</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Kooperation auf Feedback und Reflexion abzielt.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Anpassung der eigenen Lehre nach Feedback</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird verwendet, wenn die Kooperation auf die Anpassung der eigenen Lehre auf Grundlage eines Feedbacks durch eine/n andere/n Lehrende/n abzielt.
Beispiel für Anwendung	„(...) und haben dann an der einen oder anderen Stelle unser Konzept angepasst, weil wir gesagt haben: Dann besser anschlussfähig an das Referendariat (...)“ (MZP 1, U-03, Zeile 35)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Eigene Reflexion/eigene Entwicklung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kooperation auf die eigene Reflexion oder eigene Entwicklung der Lehrenden abzielt.
Beispiel für Anwendung	„(...) erstens tut es mir gut, dass ich wirklich geerdet werde an der Schulpraxis, das muss ich wirklich sagen, das tut mir persönlich total gut, weil ich wirklich, ich bin einen Tag in der Woche draußen (...)“ (MZP 1, U-03, Zeile 20)

Name der Kategorie	<b>Sonstiges</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie <i>Sonstiges</i> umfasst alle Angaben der Lehrenden, die sich nicht den anderen Kategorien zuordnen lassen, weil sie z.B. inhaltlich nicht verständlich sind oder der Sinn in Bezug auf die gestellte Frage nicht erkennbar ist.
Beispiel für Anwendung	„Bestätigung Schule, Interview, Seminarlehrertagung“ (MZP 5, FB 2, S-11)

### 3.2.7 Kategoriensystem *Gelingensaspekte*

#### Gelingensaspekte auf persönlicher Ebene

##### Interpersonal

- Kenntnisse über Beteiligte
  - Konkrete Ansprechpartner
  - Gegenseitiges Kennen
  - Kenntnisse über Tätigkeiten/Aufgaben/Bereiche des Anderen
  - Kenntnisse über Stärken/Expertise
- Gegenseitige Anerkennung/Wertschätzung
  - Anerkennung der jeweiligen Expertise
  - Respekt
  - Geleichberechtigung
  - Sympathie
  - Vertrauen

##### Personenbezogen

- Persönliche Eigenschaften
  - Offenheit
  - Kritikfähigkeit
  - Empathie/Perspektivenwechsel
  - Einbringen von Informationen/Ideen
  - Motivation
- Persönliche Einstellungen gegenüber Kooperation
  - Erkennen von Handlungsbedarf
  - Erkennen von Nutzen
  - Wille/Engagement
  - Interesse

#### Herausfordernde Aspekte auf Prozessebene

##### Gestaltungsmerkmale

- Planung der praktischen Umsetzung
- (Persönliche) Treffen
- Regelmäßiger Austausch
- Foren zur gemeinsamen Arbeit (z.B. Thementag)
- Gemeinsame Arbeit (Ko-Konstruktion)
- Gemeinsame Veranstaltungen
- Gemeinsame Unterrichtsbesuche
- Materialaustausch
- Kommunikation
- Flexibilität
- Zusammenführung und Dokumentation von Ergebnissen
- Organisation der Arbeitsgruppen
  - Zusammensetzung der Arbeitsgruppen
  - Größe der Arbeitsgruppen

##### Gemeinsame Sprache

##### Gemeinsame Konzepte

##### Kooperationsgefühl

- Gegenseitiges Geben und Nehmen
- Harmonische Atmosphäre

#### Gelingensaspekte auf organisatorischer Ebene

- Rahmenbedingungen
  - Kenntnis und Information über Ausbildung
  - Beteiligung der Chefs/Entscheider
  - Zeitliche Ressourcen
  - Meistern bürokratischer Hürden
  - Entlohnung
  - Personalkontinuität
  - Schnelle Erreichbarkeit der Beteiligten
  - Transparenz
  - Verbindlichkeit
  - Verstetigung der Kooperation
  - Institutionalisierung/Formalisierung der Kooperation
- Koordinationsinstanz
  - Zentrale Koordination/Moderation
  - Gewährleistung des Informationsflusses
  - Vorgabe von Rahmenbedingungen
  - Vorgabe von Inhalten
  - Bereitstellung der Strukturen für den Austausch
  - Organisation von Treffen
  - Alle unter einen Hut bringen
- Evaluation
  - Begleitforschung
  - Kontrolle/Prüfung
- Gelingensaspekte auf inhaltlicher Ebene
  - Ziel
    - Gemeinsames Ziel
    - Zielorientierung/Zielperspektive
    - Zielklarheit
    - Zielvorgabe
  - Inhalte
    - Konkrete Inhalte/Themen
    - Arbeiten am Curriculum
    - Was brauchen kompetente Lehrkräfte?
    - Inhalte, die Abstimmung bedürfen
    - Thema, das einen interessiert
- Allgemeine förderliche Bedingungen
  - Aktive Kontaktaufnahme
  - Gleicher Ort
  - Vorheriger persönlicher Kontakt
  - Schnittstellen
    - Fortbildungen
    - Fachdidaktik
    - Lehrbeauftragte
    - Praktikumsbetreuung
- Sonstiges

### 3.2.8 Kategorienhandbuch *Gelingensaspekte*

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf persönlicher Ebene</b>
<b>Spezifikation</b>	Interpersonal
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Kenntnisse über Beteiligte</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn Kenntnisse über die Beteiligten als Aspekte für gelingende Kooperation auf persönlicher Ebene beschrieben werden, die interpersonal, d.h. zwischen den beteiligten Akteuren, sind.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Konkrete Ansprechpartner</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn ein/e konkrete/r Ansprechpartner/in vorhanden ist. Dies meint eine feste Person, die (zumindest für einen gewissen Zeitraum) für Kooperationen und Kooperationsanfragen zur Verfügung steht. Dies können auch mehrere Personen sein. Zentral ist, dass der Kontakt zu der oder den Person/en bekannt ist.
Beispiel für Anwendung	„(...) wenn es ein ganz fester Ansprechpartner ist (...)“ (MZP 1, U-14, Zeile 36)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Subkategorie wird nicht vergeben, wenn es um die konkrete Gestaltung des Kontakts (z.B. gegenseitiges Kennenlernen, Kenntnis über Stärken, Aufgabenbereiche etc.) geht. Bei dieser Subkategorie geht es ausschließlich um das Vorhandensein eines/r entsprechenden Ansprechpartners/in für Kooperationen. In allen anderen Belangen werden die übrigen Subkategorien der Kategorie „Kenntnisse über Beteiligte“ codiert.
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Gegenseitiges Kennen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Akteure das sich gegenseitige Kennen(lernen) als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben und sich somit gegenseitig als relevante Personen für Kooperationsprozesse wahrnehmen.
Beispiel für Anwendung	„(...) die praktischen Seminarlehrkräfte kennenzulernen (...)“ (MZP 1, U-04, Zeile 57)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Kenntnisse über Tätigkeiten/Aufgaben/Bereiche des Anderen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Akteure die Kenntnis über die Tätigkeiten, Aufgaben und Bereiche des/r jeweiligen Kooperationspartners/in als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben.
Beispiel für Anwendung	„(...) was macht jeweils der andere (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 28)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Kenntnis über Stärken/Expertise</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Akteure die Kenntnis über die Stärken oder die Expertise der Kooperationspartner/innen als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben.
Beispiel für Anwendung	„(...) wo sind seine Stärken, und wie kann ich meine Stärken jeweils gewinnbringend dafür einsetzen (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 28)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf persönlicher Ebene</b>
<b>Spezifikation</b>	Interpersonal
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Gegenseitige Anerkennung/Wertschätzung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn Aspekte der gegenseitigen Anerkennung und Wertschätzung als Gelingensaspekte auf persönlicher Ebene beschrieben werden, die interpersonal, d.h. zwischen den beteiligten Akteuren, sind.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Anerkennung der jeweiligen Expertise</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Anerkennung der jeweiligen Expertise des/r Kooperationspartners/in als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Wir haben es wirklich immer betont, schön, dass ihr als Experten da seid aus der Praxis, wir sind wirklich interessiert an allen Erfahrungen (...)“ (MZP 1, U-12, Zeile 34)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Respekt</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn Respekt als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Schlüsselworte sind neben „Respekt“: „Akzeptanz“, „Toleranz“, „Wertschätzung“.
Beispiele für Anwendung	„Wertschätzung“ (Eval. 2, S-03; Eval. 2, U-05) „Gegenseitiger Respekt“ (Eval. 3, U-03)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Gleichberechtigung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn Gleichberechtigung zwischen den Kooperationspartnern/innen als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Schlüsselworte sind neben „Gleichberechtigung“ auch „Kollegialität“, „auf Augenhöhe“...
Beispiele für Anwendung	„Kollegiale“ (Eval. 2, U-01) „Gefühl der Gleichberechtigung innerhalb aller Gruppen“ (Eval. 3, U-09) „Kooperation auf Augenhöhe“ (Eval. 3, U-03)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Sympathie</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die In-Vivo-Subkategorie wird vergeben, wenn gegenseitige Sympathie als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Sympathie“ (MZP 5, FB 2, S-03)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Vertrauen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn Vertrauen als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Vertrauensvolle Kooperation in unserem Fachteam“ (Eval. 3, U-10)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf persönlicher Ebene</b>
<b>Spezifikation</b>	Personenbezogen
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Persönliche Eigenschaften</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn persönliche Eigenschaften als Aspekte für gelingende Kooperation auf persönlicher Ebene beschrieben werden, die personenbezogen sind.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Offenheit</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn Offenheit als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Auch „Aufgeschlossenheit“ oder die Umschreibung der Eigenschaft Offenheit (siehe Beispiel) gelten als Marker für die Codierung dieser Subkategorie.
Beispiele für Anwendung	„(...) auf die Sichtweise der anderen Beteiligten einlassen (...)“ (MZP 1, S-13, Zeile 34) „(...) weil ja alle offen sind für das, sonst würden wir das Ganze ja nicht machen.“ (MZP 1, U-03, Zeile, 41) „(...) Offenheit (...)“ (MZP 1, U-10, Zeile 27)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Kritikfähigkeit</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die In-Vivo-Subkategorie wird vergeben, wenn Kritikfähigkeit als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Kritikfähigkeit“ (MZP 5, FB 2, S-04)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Empathie/Perspektivenwechsel</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn Empathie oder Perspektivwechsel als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben werden. Dabei geht es auch um den Austausch verschiedener Sichtweisen aus beiden Phasen.
Beispiel für Anwendung	„Verschiedene Sichtweisen austauschen“ (Eval. 3, U-04)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Einbringen von Informationen/Ideen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das Einbringen von Ideen der beteiligten Akteure als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„(...) die Möglichkeit, dass Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge wirklich in die Konzeption des MBBI-Studiengang einfließen“ (Eval. 5, S-11)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Motivation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn Motivation als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiele für Anwendung	„Also, ich habe den Eindruck, dass alle sehr motiviert sind (...)“ (MZP 5, S-03, Zeile 104) „(...) da wo wir zum Beispiel sehen, dass wir uns mit gewissen Kollegen treffen sollten, um was zu besprechen, können wir das automatisch und selber machen mit der nötigen Motivation.“ (MZP 5, U-09, Zeile 70)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf persönlicher Ebene</b>
<b>Spezifikation</b>	Personenbezogen
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Persönliche Einstellungen gegenüber Kooperation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die persönlichen Einstellungen gegenüber der Kooperation bei den einzelnen Akteuren als Aspekt für gelingende Kooperation auf persönlicher Ebene beschrieben wird.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Erkennen von Handlungsbedarf</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das persönliche Erkennen von Handlungsbedarf im Kontext der Kooperation als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Dabei geht es auch um die Betroffenheit der einzelnen Akteure, sodass Kooperation für sie sinnvoll erscheint.
Beispiele für Anwendung	„Handlungsbedarf gesehen“ (MZP 5, FB 2, S-03) „Die Betroffenheit aller Beteiligten muss erreicht werden“ (MZP 5, FB 2, U-08)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Erkennen von Nutzen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Akteure das Erkennen eines Nutzens der Kooperation als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben.
Beispiel für Anwendung	„Beide Seiten müssen einen Nutzen in der Kooperation sehen“ (MZP 5, FB 2, S-03)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Wille/Engagement</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der persönliche Wille/das persönliche Engagement der einzelnen Akteure als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Neben „Wille“ und „Engagement“ sind auch „Verantwortungsgefühl für Kooperation“, „Kooperationsbereitschaft“, „Beteiligung“ und „Verlässlichkeit“ Schlüsselworte für die Codierung dieser Subkategorie.
Beispiel für Anwendung	„(...) ein Wille.“ (MZP 1, U-10, Zeile 27)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Interesse</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das persönliche Interesse an der Kooperation als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiele für Anwendung	„Interesse“ (Eval. 3, U-05) „Man will sich austauschen, man will was entwickeln, man will was gestalten, man will was gemeinsam machen und wie die sind auch bereit da was zu tun und nicht einfach nur irgendwie da zu sein.“ (MZP 5, U-06, Zeile 40)



<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf Prozessebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Gestaltungsmerkmale</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn Gestaltungsmerkmale des Professionalisierungs- und Kooperationskonzepts als Aspekte für gelingende Kooperation auf Prozessebene beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Planung der praktischen Umsetzung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn es von den Lehrenden als Gelingensaspekt beschrieben wird, dass die praktische Umsetzung (rechtzeitig) geplant wird.
Beispiel für Anwendung	„Der Versuch, neue Ideen in bereits bestehenden Seminar umzusetzen“ (Eval. 3, S-05)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>(Persönliche) Treffen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn (persönliche) Treffen als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben werden. Dazu zählen sowohl Treffen an den Thementagen und organisierte Kleingruppentreffen, als auch sonstige selbst organisierte Treffen der Lehrenden untereinander.
Beispiel für Anwendung	„(...) dass man mit den Personen sich mal trifft (...)“ (MZP1, U-04, Zeile 59)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Regelmäßiger Austausch</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden einen regelmäßigen Austausch/Kontakt als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben.
Beispiele für Anwendung	„Austausch“ (Eva. 3, U-17) „Regelmäßiger Kontakt“ (Eval. 3, U-17)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Foren zur gemeinsamen Arbeit (z.B. Thementag)</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden Foren zur gemeinsamen Arbeit, zum Beispiel an den Thementagen, als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben.
Beispiele für Anwendung	„Möglichkeit zur Absprache am Thementag und in den Kleingruppen“ (Eval. 2, S-12) „Bearbeitung und Austausch an den Thementagen“ (Eval. 2, U-07)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Gemeinsame Arbeit (Ko-Konstruktion)</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die gemeinsame Arbeit (auch Ko-Konstruktion) als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Schlagwort ist auch „Zusammenarbeit“. Zu der Subkategorie zählen zum Beispiel die gemeinsame Gestaltung eines Lehrkonzepts oder die gemeinsame Entwicklung eines Beurteilungsbogens.
Beispiele für Anwendung	„Gemeinsame Gestaltung: beide Seiten (TUM + Studienseminar) bringen sich ein“ (MZP 1, FB 1, U-99) „Zusammenarbeit“ (MZP 1, FB 1, U-03)
<b>Subkategorie 6</b>	<b>Gemeinsame Veranstaltungen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden gemeinsame, phasenübergreifende (Lehr)Veranstaltungen als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben. Damit sind ausschließlich diejenigen (Lehr)Veranstaltungen gemeint, die von TUM-Lehrenden und Seminarlehrkräften tatsächlich gemeinsam durchgeführt werden.
Beispiel für Anwendung	„Gemeinsame Sitzungen mit Studierenden/Referendaren“ (Eval. 4, S-02)

<b>Subkategorie 7</b>	<b>Gemeinsame Unterrichtsbesuche</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden gemeinsame Unterrichtsbesuche bei den Studierenden/Referendaren oder gegenseitige Unterrichtsbesuche (z.B. TUM-Lehrende an den Schulen oder Seminarlehrkräfte an der TUM) als Aspekte für gelingende Kooperation beschreiben.
Beispiele für Anwendung	„Gegenseitige Besuche vor Ort, d.h. Seminarlehrkraft besucht Uni-Veranstaltung, Uni-Dozenten besuchen Seminarsitzungen/Unterricht“ (Eval. 4, S-07) „Gegenseitige Lehr-/Unterrichtsbesuche“ (Eval. 3, U-05)
<b>Subkategorie 8</b>	<b>Materialaustausch</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der Austausch von Material zwischen den Lehrenden als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Austausch der Materialien (wurde ja vereinbart)“ (Eval. 4, S-07)
<b>Subkategorie 9</b>	<b>Kommunikation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden Kommunikation als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben. Dies kann in Form von persönlichen Gesprächen an den Thementagen oder in der Zwischenzeit, in Form von Telefonaten oder per E-Mail geschehen.
Beispiele für Anwendung	„Kollegiale Gespräche“ (Eval. 2, U-01) „Kommunikation am Thementag“ (Eval. 2, U-08)
<b>Subkategorie 10</b>	<b>Flexibilität</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Flexibilität der beteiligten Akteure als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Die Flexibilität bezieht sich dabei sowohl auf die Lehrenden der beiden Phasen, als auch auf das MBBI-Team.
Beispiel für Anwendung	„(...) die Bereitschaft Ihres Teams, praktisch offen zu sein, auf neue Anforderungen zu reagieren.“ (MZP 5, U-10, Zeile 74)
<b>Subkategorie 11</b>	<b>Zusammenführung und Dokumentation von Ergebnissen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Zusammenführung und Dokumentation von Ergebnissen durch das MBBI-Team als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben werden.
Beispiel für Anwendung	„Dass die Ergebnisse immer gut zusammengefasst werden“ (Eval. 2, S-01)
<b>Subkategorie 12</b>	<b>Organisation der Arbeitsgruppen: Zusammensetzung der Arbeitsgruppen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Dies bezieht sich auf die vom MBBI-Team bzw. den sonstigen Verantwortlichen (z.B. Projektleitung, Leitung des Studienseminars etc.) eingeteilten Arbeitsgruppen (z.B. am ersten Thementag).
Beispiele für Anwendung	„Dass die Zusammensetzung der Gruppen nicht starr beibehalten wird“ (Eval. 2, S-01) „Fachspezifische Gruppen“ (Eval. 4, S-09)
<b>Subkategorie 13</b>	<b>Organisation der Arbeitsgruppen: Größe der Arbeitsgruppen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Größe der Arbeitsgruppen als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Überschaubare Gruppen“ (MZP 1, FB 1, S-04)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf Prozessebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Gemeinsame Sprache</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn eine gemeinsame Sprache zwischen den Lehrenden (beider Phasen) als Aspekt für gelingende Kooperation auf Prozessebene beschrieben wird. Miteingeschlossen ist dabei auch die gemeinsame Sprache zwischen unterschiedlichen Fachbereichen (siehe Beispiel).
Beispiel für Anwendung	„Also was jetzt die Fachdidaktik Elektro und Informationstechnik angeht, äh, arbeiten wir und wir sprechen auch in derselben Sprache. Orientieren uns an Helmke, den Qualitätsmerkmalen, die er dort beschreibt, die sehr stark empirisch also wesentlich empirisch abgesichert sind, mit allen Ecken und Kanten, die das Ganze hat. Aber wir haben uns zumindest auf diese gemeinsame Sprache geeinigt.“ (MZP 5, U-03, Zeile 54)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird ausschließlich dann vergeben, wenn es um die gemeinsame Sprache der Lehrenden geht.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf Prozessebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Gemeinsame Konzepte</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn gemeinsame Konzepte zwischen den Lehrenden (beider Phasen) als Aspekte für gelingende Kooperation auf Prozessebene beschrieben werden. Dies sind u.a. gemeinsame Arbeitsdokumente (z.B. Unterrichtsplanungsdokument) und gemeinsame Modulkonzepte (z.B. Klausurtagung).
Beispiel für Anwendung	„Das andere ist ein Unterrichtsplanungsdokument. Wir haben jetzt etwas Gemeinsames und an dem wird sich orientiert. Das ist so ein erster Schritt zu einer gemeinsamen Sprache.“ (MZP 5, S-03, Zeile 170)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nur dann vergeben, wenn es sich um gemeinsame Konzepte handelt, die von verschiedenen Lehrenden der beiden Phasen entwickelt und/oder umgesetzt werden.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf Prozessebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Kooperationsgefühl</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Lehrenden die Facetten eines Kooperationsgefühls als Gelingensaspekte auf Prozessebene beschreiben.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Gegenseitiges Geben und Nehmen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die In-Vivo-Subkategorie wird vergeben, wenn ein gegenseitiges Geben und Nehmen der Lehrenden der beiden Phasen als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Gegenseitiges Geben und Nehmen“ (MZP 5, FB 2, U-04)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Harmonische Atmosphäre</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn von den Lehrenden die Atmosphäre der Kooperation als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Die Atmosphäre kann dabei u.a. als „harmonisch“, „nett“, „angenehm“, „konstruktiv“ oder „vertrauensvoll“ beschrieben werden.

Beispiele für Anwendung	„Nette Atmosphäre“ (Eval. 3, U-07) „Angenehme Atmosphäre“ (Eval. 3, U-09)
-------------------------	--

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf organisatorischer Ebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Rahmenbedingungen des Projekts/ des Studiengangs/ der beteiligten Institutionen als Aspekte für gelingende Kooperation auf organisatorischer Ebene beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Kenntnis und Information über Ausbildung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kenntnis und Information über die (Lehramts)Ausbildung als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiele für Anwendung	„Die Unterschiede im Selbstverständnis der Fächer/Lernfelder/Schularten müssten benannt und diskutiert werden“ (Eval. 3, S-08) „Einblick in den organisatorischen und inhaltlichen Aufbau der Ausbildungsmodule“ (Eval. 5, S-13)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Beteiligung der Chefs/Entscheider</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Beteiligung der Vorgesetzten bzw. Personen, die wichtige Entscheidungen treffen, von den Lehrenden als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Dies bezieht sich neben den Projektvorgesetzten auch auf die direkten Vorgesetzten der Lehrenden an den Seminarschulen oder Lehrstühlen der TUM, die nicht direkt am Projekt beteiligt sind.
Beispiel für Anwendung	„Wenn das Ministerium mit im Boot ist, wenn dieser Segen von vornherein da ist, das ist eine andere Grundvoraussetzung (...)“ (MZP 1, U-10, Zeile 33)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Zeitliche Ressourcen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn zeitliche Ressourcen von den Lehrenden als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben werden. Dabei geht es einerseits um zeitliche Ressourcen, die die Lehrenden (in ihrem Berufsalltag) für die Arbeit am Studiengang bzw. Projekt zur Verfügung haben und andererseits auch um die Zeit, die im Rahmen der organisierten Veranstaltungen (z.B. Thementage) für die direkte Kooperation der unterschiedlichen Akteure zur Verfügung stehen.
Beispiel für Anwendung	„(...) bei den Thementagen stattgefunden hat, einfach weil da jeder da war und einfach auch die Zeit da war (...)“ (MZP 5, U-05, Zeile 6)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Meistern bürokratischer Hürden</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die In-Vivo-Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden das Meistern bürokratischer Hürden als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben.
Beispiel für Anwendung	„Meistern bürokratischer Hürden (...)“ (MZP 5, FB 2, U-12)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Entlohnung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden eine Form der Entlohnung als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben. Dabei kann es sich sowohl um eine finanzielle Entlohnung als auch um einen zeitlichen Ausgleich (z.B. Anrechnungsstunden) handeln.

Beispiel für Anwendung	„(...) es sind ja für die ganzen Beteiligten eigentlich Anrechnungsstunden, sind ja eigentlich schon irgendwelche Boni gegeben, damit die sich da bemühen.“ (MZP 5, U-08, Zeile 66)
<b>Subkategorie 6</b>	<b>Personalkontinuität</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Kontinuität beim Personal von den Lehrenden als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Dies bezieht sich sowohl auf Lehrende der TUM, auf Seminarlehrkräfte als auch auf MBBI-Teammitglieder und entscheidungsbefugte Personen.
Beispiel für Anwendung	„Also Kontinuität, dass die Leute sich kennen, dass die was langfristig entwickeln können ist ganz entscheidend.“ (MZP 5, S-03, Zeile 32)
<b>Subkategorie 7</b>	<b>Schnelle Erreichbarkeit der Beteiligten</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die schnelle Erreichbarkeit der Beteiligten als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Dies umfasst sowohl die Lehrenden der beiden Phasen, als auch die Mitglieder des MBBI-Teams und die Projektleitungen der TUM und des Staatlichen Studienseminars.
Beispiele für Anwendung	„(...) die Wege sind kurz, man kann hier natürlich allen jederzeit eine Mail schicken oder mal vorbeischaun und da mal anrufen.“ (MZP 5, U-09, Zeile 72) „(...) weil das ist für mich dann ein spontaner Bedarf, den ich dann auch sofort am liebsten angehen würde. Wenn ich das nicht gleich nach einer Lehrveranstaltung mache oder zumindest nicht sofort dokumentiere mit meinen Kollegen jetzt aus dem Modulgespräch, dann ist es schnell wieder versendet.“ (MZP 5, U-01, Zeile 18)
<b>Subkategorie 8</b>	<b>Transparenz</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden Transparenz als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben. Dies kann z.B. in Form einer Offenlegung der Planungen durch das MBBI-Team, die Offenlegung von Veranstaltungsinhalten durch TUM-Lehrende oder die Öffnung von Seminarsitzungen durch die Seminarlehrkräfte erfolgen.
Beispiel für Anwendung	„Darstellung der Themeninhalte in allen Fachsitzungen der Seminarlehrer muss gleich behandelt werden > Transparenz für Uni“ (Eval. 2, U-07)
<b>Subkategorie 9</b>	<b>Verbindlichkeit</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Verbindlichkeit als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Dies meint sowohl eine Verbindlichkeit für die Beteiligung am Projekt und den damit verbundenen Terminen und Anforderungen sowie eine Verbindlichkeit zur Umsetzung der gemeinsam getroffenen Entscheidungen im Rahmen der Vorgaben.
Beispiele für Anwendung	„(...) ich hab schon das Gefühl gehabt, es ist verbindlich und die Leute fühlen sich verantwortlich für die Sachen (...)“ (MZP 5, U-06, Zeile 44) „(...) aber keinen gemeinsamen Rahmen zu haben oder sich da mal auszutauschen, das ist ja schlimm. Und schon allein dadurch, das ist eigentlich das Schöne an der Geschichte, dass man da so gezwungenermaßen einen Austausch hat, ist das schon sicherlich besser.“ (MZP 5, S-04, Zeile 37)
<b>Subkategorie 10</b>	<b>Verstetigung der Kooperation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Verstetigung der Kooperation als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Verstetigung von ‚Kooperationsgruppen‘ mit regelmäßigen, institutionalisierten Treffen“ (Eval. 3, U-03)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Subkategorie meint die Verstetigung der tatsächlichen Kooperation im Sinne einer Zukunftsperspektive für die Lehrenden beider Phasen, unab-

	hängig davon, was zu dieser Verstetigung führt. Steht die Institutionalisierung der Kooperation durch eine oder mehrere beteiligte Institutionen im Fokus, wird stattdessen die Subkategorie „Institutionalisierung der Kooperation“ codiert.
<b>Subkategorie 11</b>	<b>Institutionalisierung/Formalisierung der Kooperation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Institutionalisierung der Kooperation als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Wichtige Dinge zu institutionalisieren, z.B. regelmäßige Treffen, Orga-Plan usw., damit man auch in ein paar Jahren über Abläufe Bescheid weiß“ (Eval. 5, U-20)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf organisatorischer Ebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Koordinationsinstanz</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Gelingensaspekte auf Ebene der Koordinationsinstanz verortet werden. Dies meint sämtliche Aspekte der „Koordination“ und der „Moderation“, die in den Aufgabenbereich des MBBI-Teams fallen.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Zentrale Koordination/Moderation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die zentrale Koordination/Moderation von den Lehrenden als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Neben „Koordination“ und „Moderation“ sind auch „Impulsgeber“ und „zentraler Ansprechpartner“ Schlüsselworte zur Codierung. In der Regel bezieht sich dies auf die Koordination/Moderation durch das MBBI-Team (auch Teach@TUM-Team genannt); es ist aber auch die Koordination/Moderation durch die Lehrenden selbst in einzelnen Kooperationsphasen denkbar.
Beispiele für Anwendung	„Bei den Sitzungen muss eine/r den ‚Hut‘ aufhaben und die Arbeit moderieren“ (Eval. 3, S-09) „Organisation und Führung durch Teach@TUM-Team“ (Eval. 4, U-07)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Gewährleistung des Informationsflusses</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Gewährleistung des Informationsflusses zwischen allen Beteiligten und allen Ebenen durch das MBBI-Team als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Dies kann verschiedene Formen annehmen, z.B. direkte Information am Thementag, Versand von Protokollen per E-Mail, Veröffentlichung auf Homepage,...
Beispiel für Anwendung	„Also auch, angefangen von den Austauschplattformen, Austauschlaufwerk, ähm, die Protokolle, die jetzt kommen, man kann das nochmal nachlesen.“ (MZP 5, S-06, Zeile 42)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Vorgabe von Rahmenbedingungen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Vorgabe von Rahmenbedingungen durch das MBBI-Team als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Vielleicht ein Zeitplan, was bis wann erledigt/erarbeitet/konzipiert sein muss“ (Eval. 3, S-11)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Vorgabe von Inhalten</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Vorgabe von Inhalten durch das MBBI-Team als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Dies umfasst z.B. sowohl klar vorgegebene Arbeitsaufträge als auch die Vorgabe von Inhalten in Lehrveranstaltungen.

Beispiel für Anwendung	„Klare ‚To-Do‘-Aufträge bis zum nächsten Thementag für den Einzelnen/für die Kleingruppe“ (Eval. 2, S-11)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Bereitstellung der Strukturen für den Austausch</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Bereitstellung von Strukturen für den Austausch zwischen den Lehrenden vom MBBI-Team als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Dies sind z.B. die Bereitstellung von aktuellen Adress- und Telefonlisten, Diskussions- und Austauschplattformen auf der Homepage und eines gemeinsamen Ordners auf dem Laufwerk zum Austausch von Unterlagen.
Beispiele für Anwendung	„Homepage zum Austausch von Material“ (Eval. 4, U-08) „Forum auf der Homepage mit ‚öffentlichen‘ Fragen“ (Eval. 4, U-08)
<b>Subkategorie 6</b>	<b>Organisation von Treffen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Organisation von Treffen, z.B. am Thementag und in den Erarbeitungsphasen, durch das MBBI-Team als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Gute Organisation von Treffen“ (Eval. 2, U-14)
<b>Subkategorie 7</b>	<b>Alle unter einen Hut bringen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die In-Vivo-Subkategorie wird vergeben, wenn es die Lehrenden als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben, dass das MBBI-Team alle/alles unter einen Hut bringt.
Beispiel für Anwendung	„(...) alles unter einen Hut bringen.“ (MZP 1, S-09, Zeile 50)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf organisatorischer Ebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Evaluation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Lehrenden Bereiche der Evaluation als Aspekte für gelingende Kooperation auf organisatorischer Ebene beschreiben.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Begleitforschung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die In-Vivo-Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden die Begleitforschung, die von den zwei Doktorandinnen im Projekt MBBI durchgeführt wird, als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben.
Beispiel für Anwendung	„Begleitforschung“ (MZP 5, FB 2, S-12)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Kontrolle/Prüfung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden Kontrolle bzw. Prüfung als Gelingensaspekte beschreiben. Dies umfasst neben „Kontrolle“ und „Prüfung“ auch die Schlüsselworte „Reflexion“, „Selbstreflexion“, „Selbstkontrolle“, „Rückmeldung“. Von wem dies ausgeht, ist nicht näher bestimmt.
Beispiel für Anwendung	„Die Reflexion von allen Seiten“ (Eval. 3, S-11)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf inhaltlicher Ebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Ziel</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn das Ziel als Aspekt für gelingende Kooperation auf inhaltlicher Ebene beschrieben wird.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Gemeinsames Ziel</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden ein gemeinsames Ziel als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben. Die Codierung erfolgt, wenn die Schlagworte „gemeinsames Ziel“ o.Ä. verwendet werden (siehe Beispiel 1) sowie wenn ein gemeinsames Ziel konkret inhaltlich beschrieben wird (siehe Beispiel 2). Der zentrale Fokus zur Codierung dieser Subkategorie muss auf dem Gemeinsamen liegen.
Beispiele für Anwendung	„Gemeinsames Ziel“ (Eval. 2, S-03) „Gemeinsam einen innovativen Studiengang kreieren“ (Eval. 3, S-06)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Zielorientierung/Zielperspektive</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Zielorientierung/ Zielperspektive als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„(...) man hat das Ziel nie aus den Augen verloren (...)“ (MZP 5, U-20, Zeile 61)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Zielklarheit</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden die Klarheit über das Ziel als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben.
Beispiel für Anwendung	„Klare Ziele“ (Eval. 3, S-07)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Zielvorgabe</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn ein von Dritten (z.B. MBBI-Team, Projektleitung) vorgegebenes Ziel als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Das Ziel kann sowohl in Bezug auf einzelne Arbeitsaufträge, z.B. im Rahmen eines Thementags, als auch in Bezug auf eine Lehrveranstaltung vorgegeben sein.
Beispiel für Anwendung	„(...) fände ich es für hilfreicher, ein klares Ziel vorgegeben zu kriegen.“ (MZP 5, S-03, Zeile 214)



<b>Hauptkategorie</b>	<b>Gelingensaspekte auf inhaltlicher Ebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Inhalte</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn Inhaltliches als Aspekt für gelingende Kooperation auf inhaltlicher Ebene beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Konkrete Inhalte/Themen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden konkrete Inhalte/Themen als Aspekte für gelingende Kooperation beschreiben. Damit sind sowohl klare Inhalte/Themen in den Veranstaltungen des Studiengangs als auch im Rahmen des Kooperations- und Professionalisierungskonzepts gemeint.
Beispiele für Anwendung	„Zu einem klar festgelegten Thema“ (Eval. 2, S-11) „Grundlage der konkreten Veranstaltungsinhalte (Folien, Lehrmaterial)“ (Eval. 4, U-08)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Arbeiten am Curriculum</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Arbeit am Curriculum als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird. Schlüsselworte sind neben „Curriculum“: „Abstimmung der Inhalte“, „Veranstaltungsinhalte“, „Hauptseminarmodule“, „Universitätsveranstaltungen“, „Fachsitzen“...
Beispiel für Anwendung	„Abstimmung Inhalte/Veranstaltungen in Kleingruppen“ (Eval. 5, U-21)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Was brauchen kompetente Lehrkräfte?</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Beantwortung der Frage oder die Frage selbst, was kompetente Lehrkräfte brauchen, von den Lehrenden als Aspekt für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Gemeinsam eine Ausbildung entwerfen, die optimal und zielorientiert die Studierenden/Referendare auf das Berufliche vorbereitet“ (Eval. 5, S-06)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Inhalte, die Abstimmung bedürfen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben, dass die behandelten/thematisierten Inhalte einer (phasenübergreifenden) Abstimmung bedürfen. D.h. die Thematik schafft eine Notwendigkeit, sich mit den anderen Akteuren abzustimmen.
Beispiel für Anwendung	„(...) dass wieder neue Fragen, Problemstellungen auftreten werden, bei denen wir uns abstimmen müssen. Ein ganz klarer Punkt für mich wird die Master-Arbeit sein. Ich denke, da werden wir nicht umhinkommen, uns da gemeinsam abzustimmen.“ (MZP 5, U-01, Zeile 38)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Thema, das einen interessiert</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Lehrenden als Aspekt für gelingende Kooperation beschreiben, dass das Thema von den Akteuren als wichtig erachtet wird und diese interessiert.
Beispiele für Anwendung	„Jetzt danach, wo es diesen Auftakt irgendwie gab, wo man dann auch so schon mal den ersten Kontakt hatte, fand ich es jetzt dann auch ganz gut, dass man sich selbst eben zuweisen konnte zu dem Thema, was einen interessiert hat.“ (MZP 5, U-04, Zeile 46) „(...) sondern eher, was wir halt als wichtig erachten.“ (MZP 5, U-09, Zeile 11)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Allgemeine förderliche Bedingungen</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Aktive Kontaktaufnahme</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn die aktive Kontaktaufnahme der Lehrenden als allgemeine förderliche Bedingung für gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„(...) wo wir eben den Kontakt zum Studienseminar gesucht haben (...)“ (MZP 1, U-03, Zeile 35)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Zentral ist, dass die Kontaktaufnahme aktiv durch den/die Lehrende/n geschieht und keine externen Aufträge oder Verpflichtungen dafür ursächlich sind.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Allgemeine förderliche Bedingungen</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Gleicher Ort</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn als allgemeine förderliche Bedingung für gelingende Kooperation beschrieben wird, dass man sich am gleichen Ort wie die (potenziellen) Kooperationspartner/innen befindet, indem man z.B. im gleichen Gebäude arbeitet.
Beispiel für Anwendung	„In Richtung Uni ist der Kontakt da durch die Fachdidaktik. (...) XY sitzt nebenan bei mir, da ist auch ein reger Austausch da, der Kontakt ist da.“ (MZP 1, S-02, Zeile 31)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie wird nicht vergeben, wenn durch gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Thementag oder Kleingruppentreffen) ein Treffen an einem Ort stattfindet, sondern wird nur dann codiert, wenn der Ort grundsätzlich (und dauerhaft) derselbe ist, an dem man seiner alltäglichen Tätigkeit nachkommt.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Allgemeine förderliche Bedingungen</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Vorheriger persönlicher Kontakt</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn als allgemeine förderliche Bedingung für gelingende Kooperation beschrieben wird, dass vorher bereits ein persönlicher Kontakt mit dem/der Kooperationspartner/in bestand. Dies kann z.B. im Rahmen eines vorherigen Projekt, durch eine Veranstaltung an einer Schule oder durch private oder informelle Kontakte sein.
Beispiel für Anwendung	„Dadurch, dass ich ein Seminar an der Schule mache hier in München, wo ein Seminarlehrer da ist, ist selbstverständlich da der Kontakt auf Grund dieses persönlichen Hintergrunds (...)“ (MZP 1, U-01, Zeile 26)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie betrifft nur Kontakte, die vor den eigentlichen Kooperationsbemühungen bereits bestanden haben.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Allgemeine förderliche Bedingungen</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Schnittstellen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn als allgemeine förderliche Bedingung für gelingende Kooperation Schnittstellen beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Fortbildungen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn durch Fortbildungen eine Schnittstelle (zwischen Theorie und Praxis, zwischen Universität und Schulen, zwischen Hochschullehrenden und (Seminar)Lehrkräften,...) geschaffen wird, die förderlich auf die (künftige) Kooperation wirkt.
Beispiel für Anwendung	„(...) deswegen haben wir auch vor einigen Jahren eine Lehrerfortbildungsveranstaltung dazu geplant, sodass Lehrkräfte, die eben in diesem Praktikum die Studierenden betreuen, die wir dann auch in der Theorie haben, alle Informationen bekommen, die hier auch relevant sind (...)“ (MZP 1, U-14, Zeile 34)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Fachdidaktik</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn die Fachdidaktik als Schnittstelle (zwischen Theorie und Praxis, zwischen Universität und Schulen, zwischen Hochschullehrenden und (Seminar)Lehrkräften,...) fungiert, die die (künftige) Kooperation fördert.
Beispiel für Anwendung	„(...) Fachdidaktik sehe einfach als Bindeglied zwischen Theoriewissenschaft, Fachwissenschaft und eben der Schulpraxis (...)“ (MZP 1, U-03, Zeile 24)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Lehrbeauftragte</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn Lehrbeauftragte als Schnittstelle (zwischen Theorie und Praxis, zwischen Universität und Schulen, zwischen Hochschullehrenden und (Seminar)Lehrkräften,...) für eine gelingende Kooperation beschrieben werden.
Beispiel für Anwendung	„(...) ja Lehrbeauftragte, wirklich Lehrpersonen, also Lehrer, die an der Uni unterrichtet haben (...)“ (MZP 1, U-06, Zeile 34)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Praktikumsbetreuung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn die Praktikumsbetreuung als Schnittstelle (zwischen Theorie und Praxis, zwischen Universität und Schulen, zwischen Hochschullehrenden und (Seminar)Lehrkräften,...) für eine gelingende Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„(...) weil wir über die Praktikumsbetreuung ja sowieso diese Schnittstelle zu den Schulen ja ganz intensiv haben.“ (MZP 1, U-01, Zeile 34)

<b>Name der Kategorie</b>	<b>Sonstiges</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie <i>Sonstiges</i> umfasst alle Angaben der Lehrenden, die sich nicht den anderen Kategorien zuordnen lassen, weil sie z.B. inhaltlich nicht verständlich sind oder der Sinn in Bezug auf die gestellte Frage nicht erkennbar ist.
Beispiel für Anwendung	„Roadmap“ (Eval. 4, U-21)

### 3.2.9 Kategoriensystem *Herausforderungen*

#### Herausfordernde Aspekte auf persönlicher Ebene

##### Interpersonal

- Keine Kenntnisse über Beteiligte
  - Keine konkreten Ansprechpartner
  - Keine Kenntnisse über Tätigkeiten/Aufgaben/Bereiche des Anderen
  - Keine Kenntnisse über Stärken/Expertise

##### Gegenseitige Missachtung

- Mangelnde Sympathie
- (Angenommene) Vorurteile
- Fehlendes Verständnis

##### Viele beteiligte Akteure

##### Wechselnde Beteiligte/Zuständigkeiten

##### Personenbezogen

##### Persönliche Eigenschaften

- Keine Offenheit
- Keine Kritikfähigkeit
- Mangelnde/r Empathie/Perspektivenwechsel
- Kein Einbringen von Informationen/Ideen
- Innovationsresistenz
- Ängste
- Persönliche Dominanz

##### Persönliche Einstellungen gegenüber Kooperation

- Kein Erkennen von Nutzen
- Kein Wille/Engagement
- Fehlendes Zuständigkeitsgefühl

#### Herausfordernde Aspekte auf Prozessebene

##### Gestaltungsmerkmale

- Zu viele Treffen
- Kommunikative Missverständnisse
- Mangelnde Flexibilität
- Kein Überblick/keine Ergebnisdokumentation
- Organisation von Arbeitsgruppen
  - schlechte Zusammensetzung der Arbeitsgruppen
  - Größe der Arbeitsgruppen (zu groß)
  - wechselnde Teammitglieder
  - Teammitglieder wurden aus Gruppe herausgenommen
- Zu viele „Baustellen“

##### Keine gemeinsamen Konzepte

##### Hierarchische Strukturen

##### Kooperationsverhalten der Beteiligten

- Fehlendes Einhalten von Deadlines
- Wichtige Ansprechpartner fehlen
- Mangelhafter Informationsfluss der Beteiligten untereinander
- Fehlende Rückmeldungen von Beteiligten
- Geringe Beteiligung einzelner Akteure
- Kooperation bei konkretem Auftrag

#### Herausfordernde Aspekte auf organisatorischer Ebene

#### Rahmenbedingungen

- Keine Kenntnis und Information über Ausbildung
- Keine Beteiligung der Chefs/Entscheider
- Mangelnde zeitliche Ressourcen
- Scheitern an bürokratischen Hürden
- Fehlende Entlohnung
- Schlechte/Keine Erreichbarkeit der Beteiligten
- Fehlende Transparenz
- Fehlende Institutionalisierung/Formalisierung
- Mangelnde Ressourcen (organisatorisch)

#### Koordinationsinstanz

- Fehlende Koordination/Moderation
- Mangelhafter Informationsfluss durch MBBI-Team
- Mangelnde Vorgabe von Rahmenbedingungen
- Mangelnde Vorgabe von Inhalten
- Unpräzise Formulierung von Aufgaben/Aufträgen
- Mangelhafte Sensibilisierung der Beteiligten für das Innovative

#### Herausfordernde Aspekte auf inhaltlicher Ebene

##### Ziel

- Keine Zielorientierung/Zielperspektive
- Zielunklarheit
- Fehlende Zielvorgabe

##### Inhalte

- Kein Einblick in Inhalte
- Zu viele Schnittmengen bei Inhalten

#### Allgemeine Herausfordernde Bedingungen

- Weit auseinander liegende Orte
- Fachfremde Kooperation scheint schwer zu fallen

#### Sonstiges

### 3.2.10 Kategorienhandbuch *Herausforderungen*

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf persönlicher Ebene</b>
<b>Spezifikation</b>	Interpersonal
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Keine Kenntnisse über Beteiligte</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn fehlende Kenntnisse über die Beteiligten als herausfordernde Aspekte auf persönlicher Ebene beschrieben werden, die interpersonal, d.h. zwischen den Akteuren, sind.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Keine konkreten Ansprechpartner</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das Fehlen eines/r oder mehrerer konkreter Ansprechpartner/in/innen als herausfordernd beschrieben wird.
Beispiele für Anwendung	„(...) ganz trivial, einfach nur fehlende Kontakte (...)“ (MZP 1, U-04, Zeile 35) „Ich hätte gar nicht gewusst, an wen ich mich wenden soll.“ (MZP 1, S-11, Zeile 63)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Keine Kenntnisse über Tätigkeiten/Aufgaben/Bereiche des Anderen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das Fehlen von Kenntnissen über die Tätigkeiten/Aufgaben/Bereiche des/r (möglichen) Kooperationspartners/in als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Die Ursache für das Fehlen kann auf beiden Seiten liegen und sowohl von denjenigen ausgehen, die ihre Tätigkeiten/Aufgaben/Bereiche nicht offenlegen als auch von denjenigen, die das zur Verfügung Gestellte des Anderen nicht anschauen/berücksichtigen.
Beispiel für Anwendung	„Insgesamt habe ich das Gefühl, dass nur wenige Leute die Veranstaltungsfolien von den anderen durchschauen und sich die Arbeit machen, das im öffentlichen Ordner zur Verfügung Gestellte durchzuschauen, ob irgendwo Überschneidungen oder Doppelungen kommen, die nicht nötig sind.“ (MZP 5, U-08, Zeile 10)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Keine Kenntnis über Stärken/Expertise</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das Fehlen von Kenntnissen über die Stärken/Expertise des/r (möglichen) Kooperationspartners/in als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Die ganzen Herausforderungen sind, dass man sich wirklich gegenseitig auch wahrnimmt, guckt, was macht jeweils der andere, wo sind seine Stärken, und wie kann ich meine Stärken jeweils gewinnbringend dafür einsetzen, damit möglichst viel am Ende insgesamt rauskommt.“ (MZP 1, U-01, Zeile 28)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf persönlicher Ebene</b>
<b>Spezifikation</b>	Interpersonal
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Gegenseitige Missachtung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn Merkmale gegenseitiger Missachtung über die Beteiligten als herausfordernde Aspekte auf persönlicher Ebene beschrieben werden, die interpersonal, d.h. zwischen den Akteuren, sind.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Mangelnde Sympathie</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn mangelnde Sympathie der Kooperationspartner/innen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„(...) das hängt von den Kollegen ab, wie gut die miteinander können (...)“ (MZP 1, S-08, Zeile 26)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>(Angenommene) Vorurteile</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn Vorurteile, auch solche, die man vom/n (der) (möglichen) Kooperationspartner/in erwartet, als herausfordernd für die Kooperation beschrieben werden.
Beispiel für Anwendung	„(...) vielleicht auch ein Standesdenken, wir sind Uni, wir machen Fachspezifische Ausbildungen (...)“ (MZP 1, S-10, Zeile 28)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Fehlendes Verständnis</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn fehlendes Verständnis der (möglichen) Kooperationspartner/innen füreinander als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Das hört sich immer so leicht an, aber in der Schule sieben Referendare einzusetzen und dann einigermaßen zu wissen, wann und wo und wie, das ich ganz schwierig und da fehlt so bisschen das Verständnis, glaube ich. Also das, manche Dinge, die kann man im Vorher ganz schlecht planen.“ (MZP 5, S-03, Zeile 124)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf persönlicher Ebene</b>
<b>Spezifikation</b>	Interpersonal
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Viele beteiligte Akteure</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn es auf persönlicher Ebene als herausfordernd beschrieben wird, dass viele Akteure am Projekt/Studiengang beteiligt sind.
Beispiel für Anwendung	„Ich finde es extrem schwierig, ein durchgängiges Konzept zu verfolgen, wenn so viele beteiligt sind.“ (MZP 1, S-01, Zeile 35)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie bezieht sich ausschließlich auf die hohe Anzahl an beteiligten Akteuren, nicht auf den Wechsel an Beteiligten oder der Zuständigkeiten; in den Fällen wird die Kategorie „Wechselnde Beteiligte/Zuständigkeiten“ codiert.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf persönlicher Ebene</b>
<b>Spezifikation</b>	Interpersonal
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Wechselnde Beteiligte/Zuständigkeiten</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn das Wechseln der Beteiligten bzw. der Zuständigkeiten auf persönlicher Ebene als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Der Wechsel bezieht sich dabei insbesondere auf die Lehrenden der TUM und die Seminarlehrkräfte.
Beispiele für Anwendung	„(...) ich mache das jetzt nur im Sommer als Vertretung.“ (MZP 1, U-04, Zeile 29) „Weil immer wieder Zuständigkeiten verschoben werden“ (Eval. 3, S-04)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie bezieht sich ausschließlich auf den Wechsel der Zuständigkeiten und Beteiligten, nicht auf die Gesamtanzahl der Beteiligten; in dem Fall wird die Kategorie „Viele beteiligte Akteure“ codiert.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf persönlicher Ebene</b>
<b>Spezifikation</b>	Personenbezogen
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Persönliche Eigenschaften</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn persönliche Eigenschaften der Akteure als herausfordernde Aspekte beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Keine Offenheit</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die fehlende Offenheit der einzelnen Kooperationspartner/innen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Jeder hat so seine Meinung und sein eingefahrenes Ding (...)“ (MZP 1, S-01, Zeile 35)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Subkategorie wird nur vergeben, wenn grundsätzlich keine Offenheit zur Teilnahme am Projekt/Studiengang und für Änderungen jeglicher Art vorhanden ist. Ist eine grundsätzliche Offenheit vorhanden und es mangelt lediglich an einer Innovationsresistenz, was die Umsetzung der neuen Konzepte etc. betrifft, wird die Subkategorie „Innovationsresistenz“ codiert.
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Keine Kritikfähigkeit</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die fehlende Kritikfähigkeit der einzelnen Kooperationspartner/innen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Klar, ich muss mich der Kritik dann aussetzen (...)“ (MZP 1, U-10, Zeile 23)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Mangelnde/r Empathie/Perspektivwechsel</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die mangelnde Empathie bzw. der fehlende Perspektivwechsel der einzelnen Kooperationspartner/innen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Die Betrachtung von Dingen aus unterschiedlicher Perspektive (Praxis, Fachdidaktik, EWS) könnte noch besser reflektiert werden“ (Eval. 5, U-12)



<b>Subkategorie 4</b>	<b>Kein Einbringen von Informationen/Ideen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das fehlende Einbringen von Informationen/Ideen der einzelnen Kooperationspartner/innen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Nicht alle bringen Informationen ein“ (Eval. 2, U-04)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Innovationsresistenz</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Innovationsresistenz einzelner Kooperationspartner/innen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Ein kleiner Teil der Teilnehmer versucht an alten Strukturen festzuhalten“ (Eval. 2, S-06)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Subkategorie wird nur vergeben, wenn die konkrete Innovationsresistenz zur Umsetzung der festgelegten Konzepte etc. beschrieben wird, jedoch eine grundsätzliche Offenheit zur Teilnahme am Projekt/Studiengang vorhanden ist. Fehlt es an der grundsätzlichen Offenheit der Akteure, wird die Subkategorie „Keine Offenheit“ codiert.
<b>Subkategorie 6</b>	<b>Ängste</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn Ängste der Beteiligten als herausfordernd für die Kooperation beschrieben werden. Die Ängste können verschiedene Ursachen haben und unterschiedlich ausgeprägt sein, z.B. Angst, seine Kompetenzen und Methoden offenzulegen, Ängste, sich auf Neues einzulassen oder Ängste vor Kritik und Beurteilung durch die Anderen.
Beispiel für Anwendung	„(...) Ängste bestehen, Ängste vor dem Aufmachen, Ängste vor dem Ich-gebe-mein-Hoheitsgewässer-preis.“ (MZP 1, U-10, Zeile 23)
<b>Subkategorie 7</b>	<b>Persönliche Dominanz</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die persönliche Dominanz einzelner Lehrender als herausfordernd für die gleichberechtigte Kooperation auf Augenhöhe beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Einer dominiert die Arbeit“ (Eval. 3, U-12)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf persönlicher Ebene</b>
<b>Spezifikation</b>	Personenbezogen
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Persönliche Einstellungen gegenüber Kooperation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die persönlichen Einstellungen gegenüber der Kooperation bei den einzelnen Akteuren als herausfordernde Aspekte beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Kein Erkennen von Nutzen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das fehlende Erkennen eines Nutzens der Kooperation als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Damit einhergehen kann z.B. fehlende Betroffenheit, weil beispielsweise die zukünftigen Aufgaben nicht klar sind.

Beispiele für Anwendung	„Beteiligung entsteht erst durch Betroffenheit (Seminarlehrkräfte + Dozenten)“ (Eval. 5, U-08) „Durch die Gewissheit, dass an unserer Seminarschule keine Referendare der ‚Beruflichen Bildung integriert‘ abgeordnet werden“ (Eval. 3, S-05)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Kein Wille/Engagement</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn fehlender Wille/fehlendes Engagement der Beteiligten als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„(...) und auch überhaupt nicht irgendwie zusammenarbeiten wollten (...)“ (MZP 1, U-12, Zeile 26)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Fehlendes Zuständigkeitsgefühl</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn ein fehlendes Zuständigkeitsgefühl einzelner Beteiligter als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Damit kann in einigen Fällen ein unklares Aufgabenverständnis einhergehen.
Beispiel für Anwendung	„(...) war mir meine beratende Aufgabe manchmal nicht klar genug definiert“ (Eval. 3, S-05)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf Prozessebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Gestaltungsmerkmale</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn Gestaltungsmerkmale des Professionalisierungs- und Kooperationskonzepts als herausfordernde Aspekte auf Prozessebene beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Zu viele Treffen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die In-Vivo-Subkategorie wird vergeben, wenn es als herausfordernd beschrieben wird, dass zu viele Treffen stattfinden bzw. stattgefunden haben.
Beispiel für Anwendung	„Zu viele Treffen“ (Eval. 3, U-12)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Kommunikative Missverständnisse</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn Missverständnisse in der Kommunikation zwischen den Beteiligten als herausfordernd für die Kooperation beschrieben werden. Die Missverständnisse können sowohl in der Kommunikation zwischen den Lehrenden als auch zwischen Lehrenden und dem MBBI-Team ent-/bestehen.
Beispiel für Anwendung	„Sich verändernde ‚Hausaufgaben‘ > Arbeitsaufträge (Fragestellungen) sollten nicht zwischenzeitlich umformuliert werden“ (Eval. 2, U-12)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Mangelnde Flexibilität</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn mangelnde Flexibilität einzelner Beteiligter als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Die mangelnde Flexibilität kann sich sowohl auf die Aktivitäten im Rahmen der Professionalisierung und der Kooperation beziehen als auch auf die mangelnde Flexibilität im Hinblick auf die Lehrveranstaltungen im MBBI oder sonstige durch die Beteiligten bedingten Aspekte.
Beispiel für Anwendung	„Da gibt es dann im Prinzip das Problem, weil wir haben drei Fachdidaktik-Veranstaltungen, die überwiegend hier an der Schule abgehalten werden, zumindest räumlich, das ist im Wintersemester, jetzt sage ich einfach mal:

	1, 2, 3, damit es leichter nachzuvollziehen ist, ist im Wintersemester Fachdidaktik 1 und 3 zeitgleich, also zeitgleich heißt: beides im Wintersemester, das wird immer so im vierzehntägigen Wechsel sein. Und die Fachdidaktik-Veranstaltungen bauen aber aufeinander auf. Es ist nicht sinnvoll, eine andere Reihenfolge als 1, 2, 3 zu machen.“ (MZP 1, U-11, Zeile 17)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Kein Überblick/keine Ergebnisdokumentation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn ein fehlender Überblick/eine fehlende Ergebnisdokumentation als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Dies kann z.B. daran liegen, dass die Lehrenden an einzelnen Veranstaltungen nicht teilgenommen haben und sie aktuelle Informationen nicht direkt erhalten haben oder daran, dass die Lehrenden teilweise in Kleingruppen arbeiteten und die Ergebnisdokumentation für die übrigen Lehrenden nicht verständlich oder ausführlich genug war.
Beispiel für Anwendung	„Ich muss erst wieder einen Gesamtüberblick gewinnen“ (Eval. 4, S-11)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Organisation der Arbeitsgruppen: schlechte Zusammensetzung der Arbeitsgruppen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Zusammensetzung der Arbeitsgruppen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Dies bezieht sich insbesondere auf diejenigen Arbeitsgruppen, die durch das MBBI-Team oder die Projektleitung im Rahmen der Thementage zusammengesetzt wurden und in der Regel fachlich heterogen besetzt waren.
Beispiel für Anwendung	„Gruppeneinteilung“ (Eval. 2, S-07)
<b>Subkategorie 6</b>	<b>Organisation der Arbeitsgruppen: Größe der Arbeitsgruppen (zu groß)</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Größe der Arbeitsgruppen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Die Größe der Arbeitsgruppen wurde insbesondere als zu groß eingeschätzt.
Beispiel für Anwendung	„Es ist halt auch so eine riesen Gruppe (...)“ (MZP 5, U-21, Zeile 84)
<b>Subkategorie 7</b>	<b>Organisation der Arbeitsgruppen: wechselnde Teammitglieder</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das Wechseln der Teammitglieder in den unterschiedlichen Arbeitsgruppen als herausfordernd beschrieben wird. Ein Wechsel entstand z.B. durch Entscheidungen der Projektleitung oder durch den veränderten Arbeitsschwerpunkt der jeweiligen Kleingruppen.
Beispiel für Anwendung	„Wechselnde Teammitglieder“ (Eval. 2, S-03)
<b>Subkategorie 8</b>	<b>Organisation der Arbeitsgruppen: Teammitglieder wurden aus Gruppe herausgenommen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die Herausnahme einzelner Teammitglieder aus unterschiedlichen Arbeitsgruppen als herausfordernd beschrieben wird. Eine Herausnahme entstand z.B. durch die Entscheidungen der Projektleitung.
Beispiel für Anwendung	„Teilnehmer unserer Arbeitsgruppe wurden vom Studienseminar abgezogen“ (Eval. 5, U-10)
<b>Subkategorie 9</b>	<b>Zu viele „Baustellen“</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die In-Vivo-Subkategorie wird vergeben, wenn es als herausfordernd beschrieben wird, dass zu viele „Baustellen“ auf einmal angefangen werden.
Beispiel für Anwendung	„Zu viele Baustellen auf einmal“ (Eval. 5, U-03)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf Prozessebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Keine gemeinsamen Konzepte</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn das Fehlen gemeinsamer Konzepte zwischen den Beteiligten als für die Kooperation herausfordernd beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Da können sie ihnen hundertmal sagen, aber wir sollten uns doch ein bisschen anpassen. Ein einheitliches Konzept reinzubringen, das ist ja schon zwischen Südbayern und Nordbayern ein Riesenunterschied, die Ausbildung dann im Referendariat in Südbayern und die in Nordbayern ist so.“ (MZP 1, S-01, Zeile 39)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf Prozessebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Hierarchische Strukturen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn es als herausfordernd beschrieben wird, dass während des Prozesses hierarchische Strukturen die Kooperation erschweren. Dies kann z.B. daran liegen, dass einige der Lehrenden Professoren/innen sind, während andere als wissenschaftliche Mitarbeitende deren Untergebene sind oder aber, weil die direkten Vorgesetzten in Form der Projektleitung in sämtliche Arbeits- und Kooperationsschritte eingebunden sind.
Beispiel für Anwendung	„Man ist halt nicht so unabhängig, weil es nun auch Hierarchien gibt.“ (MZP 1, S-07, Zeile 169)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf Prozessebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Kooperationsverhalten der Beteiligten</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn das Kooperationsverhalten der Beteiligten während des Prozesses als herausfordernd beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Fehlendes Einhalten von Deadlines</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das fehlende Einhalten von Deadlines einzelner Lehrenden als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Einhalten von Deadlines“ (Eval. 3, U-18)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Wichtige Ansprechpartner fehlen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das Fehlen wichtiger Ansprechpartner/innen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Dies bezieht sich insbesondere auf die besondere Situation in der Physikdidaktik, die zu Beginn des Projekts lange Zeit personell nicht besetzt war und andererseits auf die (unentschuldigte) Abwesenheit einiger Lehrender bei gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. Thementagen, Kleingruppentreffen).
Beispiele für Anwendung	„Wichtige Ansprechpartner fehlen“ (Eval. 2, U-12) „Es gab Treffen von Arbeitsgruppen und seitens der TUM war kein Ansprechpartner mit dabei“ (Eval. 3, S-01)

<b>Subkategorie 3</b>	<b>Mangelhafter Informationsfluss der Beteiligten untereinander</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn der mangelhafte Informationsfluss der Beteiligten untereinander als herausfordernd beschrieben wird. Dies meint insbesondere, wenn angeforderte Informationen nicht weitergegeben werden oder Absprachen geändert werden, ohne dass alle relevanten Personen in Kenntnis gesetzt werden.
Beispiel für Anwendung	„Informationsaustausch“ (Eval. 3, U-21)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Fehlende Rückmeldungen von Beteiligten</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn fehlende Rückmeldungen von Beteiligten als herausfordernd beschrieben werden. Dies ist z.B. der Fall, wenn Lehrende nicht auf Anfragen ihrer Kooperationspartner/innen reagieren oder vereinbarte Rückmeldungen ausbleiben.
Beispiel für Anwendung	„Rückmeldungen“ (Eval. 3, U-18)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Geringe Beteiligung einzelner Akteure</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die geringe Beteiligung einzelner Akteure als herausfordernd beschrieben wird. Dies ist z.B. dann der Fall, wenn einzelne Lehrende nur unregelmäßig an gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. Thementagen) teilnehmen.
Beispiel für Anwendung	„Der Lehrstuhl von Frau Z (Fachdidaktik Mathematik) könnte sich stärker einbringen.“ (Eval. 4, S-08)
<b>Subkategorie 6</b>	<b>Kooperation bei konkretem Auftrag</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn es als herausfordernd beschrieben wird, wenn Kooperationsaktivitäten nur bei konkretem (Arbeits)Auftrag stattfinden. Dies kann sowohl durch die Lehrenden selbst festgestellt und geäußert werden als auch durch deren Beschreibung (siehe Beispiel) deutlich werden. Eigeninitiativ findet in diesem Kontext keine Kooperation statt.
Beispiel für Anwendung	„Ja, es gab, also ich wüsste nicht, dass wir gerade einen Arbeitsauftrag hätten, insofern gibt es keine Notwendigkeit sich jetzt zu treffen (...).“ (MZP 5, S-02, Zeile 55)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf organisatorischer Ebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Rahmenbedingungen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn die Rahmenbedingungen des Projekts/ des Studiengangs/ der beteiligten Institutionen als herausfordernde Aspekte auf organisatorischer Ebene beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Keine Kenntnis und Information über Ausbildung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die fehlende Kenntnis und das Fehlen von Informationen über die (Lehramts)Ausbildung als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Dies umfasst sowohl die fehlende Kenntnis über die Lehramtsausbildung an Universitäten und Seminarschulen im Allgemeinen, als auch (im späteren Projektverlauf) das Fehlen von Informationen über die Ausbildung im MBBI.
Beispiel für Anwendung	„Unklarheit, welche Veranstaltung mit den grundständigen Studenten gemeinsam stattfinden“ (Eval. 2, S-11)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Keine Beteiligung der Chefs/Entscheider</b>

Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die fehlende Beteiligung von Vorgesetzten bzw. Personen, die wichtige Entscheidungen treffen, als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Dies bezieht sich insbesondere auf die direkten Vorgesetzten der Lehrenden an den Seminarschulen oder Lehrstühlen der TUM, die nicht direkt am Projekt beteiligt sind.
Beispiel für Anwendung	„(...) Widerstände in der Schule oder von seinen Vorgesetzten (...)“ (MZP 1, S-04, Zeile 84)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Mangelnde zeitliche Ressourcen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn mangelnde zeitliche Ressourcen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben werden.
Beispiele für Anwendung	„Wenn man jedes Mal um einen Termin kämpfen muss, wenn ich eigentlich gar keine Zeit habe, und man muss sich diese Zeit freischaufeln (...)“ (MZP 1, S-04, Zeile 84) „(...) Zusatzbelastung (...)“ (MZP 1, S-10, Zeile 56) „(...) zeitliche Probleme (...)“ (MZP 1, S-12, Zeile 70)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Scheitern an bürokratischen Hürden</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn das Scheitern an bürokratischen Hürden als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Und ich habe jetzt auch schon gemerkt – man ist ja da nicht ganz frei. Es gibt ja mit diesen Credits einen Rahmen, es gibt dann was Studienseminar anbelangt einen Rahmen, der einen schon so ein bisschen einengt (...)“ (MZP 1, S-03, Zeile 58)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Fehlende Entlohnung</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die fehlende Entlohnung als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Die Entlohnung kann in finanzieller oder zeitlicher Form ausbleiben.
Beispiel für Anwendung	„Die müssen Anrechnungsstunden rausrücken im Endeffekt. Das sage ich ganz offen, wie soll es denn sonst funktionieren.“ (MZP 1, S-04, Zeile 92)
<b>Subkategorie 6</b>	<b>Schlechte/Keine Erreichbarkeit der Beteiligten</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die nicht vorhandene oder schwere Erreichbarkeit einiger Beteiligter als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Deswegen ist es immer ein bisschen größerer Aufwand, das zu synchronisieren.“ (MZP 1, U-03, Zeile 16)
<b>Subkategorie 7</b>	<b>Fehlende Transparenz</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die fehlende Transparenz als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Dies kann z.B. getroffene Entscheidungen von der Projektleitung betreffen (siehe Beispiel 1) oder die unklaren Äußerungen zu konkreten Fragen (siehe Beispiel 2) umfassen, die zu Gefühlen wie z.B. Verunsicherung oder Ärger bei den Lehrenden führen.
Beispiele für Anwendung	„Ja, da werden wir heute mehr oder weniger vor vollendete Tatsachen gestellt (...)“ (MZP 5, S-02, Zeile 21) „Und diese Studienseminartante hat da auch nie wirklich so Aussagen. Und ja, das kommt dann schon noch und so. Aber das muss feststehen, sonst fühlen sich die Leute so, als wären sie in einem luftleeren Raum und als würde man sie nicht ernst nehmen.“ (MZP 5, U-06, Zeile 82)
<b>Subkategorie 8</b>	<b>Fehlende Institutionalisierung/Formalisierung</b>

Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die fehlende Institutionalisierung/Formalisierung als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Einige Lehrende beschreiben z.B., dass die fehlende Institutionalisierung/Formalisierung zu einem überfordernden Freiraum führe (siehe Beispiel), obwohl sie sich eher konkrete Vorgaben wünschen, um sich zur Aktivität verpflichtet zu fühlen.
Beispiel für Anwendung	„(...) weil Du gemeint hast, was müsste passieren, wenn ich jetzt eine E-Mail kriegen würde, heute oder nächste Woche gehen alle da und da hin, so was wie von Dir, dann würde ich das sofort machen, weil das so was Offizielles ist, das hat dann irgendwie so einen anderen Charakter. Anscheinend brauche ich da Druck.“ (MZP 5, U-05, Zeile 8)
<b>Subkategorie 9</b>	<b>Mangelnde Ressourcen (organisatorisch)</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn mangelnde organisatorische Ressourcen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben werden.
Beispiel für Anwendung	„Begrenzte Ressourcen erschweren die Kooperation“ (Eval. 2, U-05)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Wird konkret von zeitlichen Ressourcen gesprochen, wird die Kategorie „Mangelnde zeitliche Ressourcen“ vergeben.

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf organisatorischer Ebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Koordinationsinstanz</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn herausfordernde Aspekte bei der Koordinationsinstanz auf organisatorischer Ebene beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Fehlende Koordination/Moderation</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die fehlende Koordination bzw. Moderation (insbesondere bei konkreten Arbeitsaufträgen oder Gesprächsrunden) als herausfordernd beschrieben wird. Dabei wird teilweise betont, dass die Moderation/Koordination nicht zwangsläufig durch das MBBI-Team vorgenommen werden muss, sondern auch durch einen sich verantwortlich fühlenden Lehrenden übernommen werden könnte.
Beispiel für Anwendung	„Das ist das eine und natürlich diese Vielzahl an Personen, die letztendlich jetzt mitmischen. Die organisiert und strukturiert unter einen Hut zu bringen, das ist eine ganz große Herausforderung.“ (MZP 5, S-03, Zeile 68)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Mangelhafter Informationsfluss durch MBBI-Team</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn ein mangelhafter Informationsfluss durch das MBBI-Team als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Also zum Beispiel, wenn ich jetzt vorgesehen wäre in München mit der S-11 das zu machen, dann hätte mich das halt schon irgendwann mal interessiert. Da kam relativ spät natürlich die Info, wo ich genau gesehen habe, die kann nicht 14 Leute alleine machen und da habe ich ganz früh, schon im September, mal angesprochen, wird jetzt noch jemand eingestellt, nein, auf keinen Fall, da brauchen wir erfahrene Leute. Ja, ok...aber wie soll es dann gehen, gell. Also da war irgendwie klar für mich, dass, das ist ein Dilemma, was jetzt so nicht funktionieren kann.“ (MZP 5, S-12, Zeile 34)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Mangelnde Vorgabe von Rahmenbedingungen</b>

Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die mangelnde Vorhabe von Rahmenbedingungen als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Die vom Projekt intendierte Freiheit und Flexibilität in weiten Teilen der Planung und Gestaltung der Lehrenden wird dabei von diesen als Herausforderung beschrieben.
Beispiel für Anwendung	„Nur was das Organisatorische anging, fand ich das so ein bisschen schwierig, weil man da so völlig, also weil da auch alles so offen war und da ja, also gings mir so, wusste ich oft nicht, in welchem Umfang soll das überhaupt sein oder ja. Das ist mir ein bisschen schwergefallen, dass das alles so offen war (...)“ (MZP 5, U-17, Zeile 26)
<b>Subkategorie 4</b>	<b>Mangelnde Vorgabe von Inhalten</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die mangelnde Vorgabe von Inhalten als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird. Die vom Projekt intendierte Freiheit und Flexibilität in weiten Teilen der inhaltlichen Planung und Gestaltung der (Lehr)Veranstaltungen wird dabei von den Lehrenden als Herausforderung beschrieben.
Beispiel für Anwendung	„S-09: Ich glaube, es wäre hilfreich gewesen (...), dass die Richtung besser beschrieben wird, genau vorgeschrieben wird, was jetzt passieren soll und wie, ja, das Handlungsprodukt an dem Tag dann auszusehen hat.“ (MZP 5, S-09, Zeile 52)
<b>Subkategorie 5</b>	<b>Unpräzise Formulierung von Aufgaben/Aufträgen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die unpräzise Formulierung von Aufgaben oder Aufträgen des MBBI-Teams als herausfordernd für die Kooperation der Lehrenden beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Aufgaben teils nicht präzise genug formuliert“ (Eval. 4, U-11)
<b>Subkategorie 6</b>	<b>Mangelhafte Sensibilisierung der Beteiligten für das Innovative</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn die mangelhafte Sensibilisierung der Beteiligten für das Innovative am Studiengang/ im Projekt durch das MBBI-Team und die Projektleitung als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Seminarlehrer wurden zu wenig für das ‚Innovative‘ an diesem Studiengang sensibilisiert“ (Eval. 3, S-06)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf inhaltlicher Ebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Ziel</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn herausfordernde Aspekte auf inhaltlicher Ebene bei dem Ziel bzw. den Zielen beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Keine Zielorientierung/Zielperspektive</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn eine fehlende Zielorientierung bzw. Zielperspektive als herausfordernd für die Kooperation beschrieben wird.
Beispiel für Anwendung	„Uniinterner Abgleich noch nicht zielgerichtet“ (Eval. 3, U-07)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Zielunklarheit</b>



Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn es als herausfordernd beschrieben wird, dass das Ziel bzw. die Ziele nicht für alle Beteiligten klar zu sein scheinen.
Beispiel für Anwendung	„Nach dem ersten Thementag war die Aufgabe der Kleingruppe noch nicht klar genug“ (Eval. 3, U-09)
<b>Subkategorie 3</b>	<b>Fehlende Zielvorgabe</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn es als herausfordernd beschrieben wird, dass kein Ziel (von Dritten, z.B. dem MBBI-Team, der Projektleitung...) vorgegeben wird.
Beispiel für Anwendung	„(...) fände ich es für hilfreicher, ein klares Ziel vorgegeben zu kriegen.“ (MZP 5, S-03, Zeile 214)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Herausfordernde Aspekte auf inhaltlicher Ebene</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Inhalte</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird – mit Hilfe der Subkategorien – codiert, wenn inhaltliche Aspekte als herausfordernd beschrieben werden.
<b>Subkategorie 1</b>	<b>Kein Einblick in Inhalte</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn es als herausfordernd beschrieben wird, dass Lehrende keinen Einblick in die Inhalte von anderen Lehrenden erhalten bzw. gewähren.
Beispiele für Anwendung	„Mangelnder Einblick und Klarheit über die Inhalte der Fachsitzungen“ (Eval. 2, U-07) „Inhalte der Veranstaltungen Geometrie und Stochastik sind nicht bekannt“ (Eval. 4, S-07)
<b>Subkategorie 2</b>	<b>Zu viele Schnittmengen bei Inhalten</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Subkategorie wird vergeben, wenn es als herausfordernd beschrieben wird, dass (trotz der Abstimmungen) weiterhin zu viele Schnittmengen bei den Inhalten der unterschiedlichen Veranstaltungen festzustellen sind.
Beispiele für Anwendung	„Noch zu viele Schnittmengen mit zu vielen Modulanbietern“ (Eval. 2, U-08) „Die Themen der Hauptseminare und einzelner Vorlesungsbestandteile klingen ähnlich“ (Eval. 2, S-11)

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Allgemeine Herausfordernde Bedingungen</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Weit auseinander liegende Orte</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn es allgemein als herausfordernd beschrieben wird, dass die Lehrenden an weit auseinander liegenden Orten ihrer regulären Tätigkeit nachgehen.
Beispiel für Anwendung	„(...) die dann draußen vor Ort sind und die eigentlich praktisch kaum hier vor Ort präsent sind.“ (MZP 1, U-03, Zeile 16)
Abgrenzung zu anderen Kategorien	Die Kategorie bezieht sich nicht auf den Ort von gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. Thementagen oder Kleingruppentreffen).

<b>Hauptkategorie</b>	<b>Allgemeine Herausfordernde Bedingungen</b>
<b>Name der Kategorie</b>	<b>Fachfremde Kooperation scheint schwer zu fallen</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie wird vergeben, wenn beschrieben wird, dass fachfremde Kooperationen schwerfallen und damit zu allgemeinen Herausforderungen für die Kooperation führen. Dies meint Kooperationen zwischen Erst- und Zweitfach (Elektrotechnik/Metall- und Informationstechnik vs. Mathematik/Physik), aber auch zwischen den unterschiedlichen Erst- (Elektrotechnik vs. Metall- und Elektrotechnik) und Zweifächern (Mathematik vs. Physik).
Beispiel für Anwendung	„Der Austausch zwischen beruflichem Erstfach und Unterrichtsfach ist immer noch sehr dünn“ (Eval. 3, S-08)

<b>Name der Kategorie</b>	<b>Sonstiges</b>
Inhaltliche Beschreibung und Anwendung der Kategorie	Die Kategorie <i>Sonstiges</i> umfasst alle Angaben der Lehrenden, die sich nicht den anderen Kategorien zuordnen lassen, weil sie z.B. inhaltlich nicht verständlich sind oder der Sinn in Bezug auf die gestellte Frage nicht erkennbar ist.
Beispiel für Anwendung	„Uniinterne Abstimmung auf Grundlage der Syllabi und oberflächlichen Gesprächen hilft nur zur Orientierung“ (Eval. 4, U-08)

## 4 Literatur

- Arnold, E. (2010). Kooperationen zwischen der ersten und zweiten Phase der Lehrerbildung. *Erziehungswissenschaft*, 21 (40), 69-77.
- Chen, T. (2003). Recommendations for creating and maintaining effective networked learning communities: a review of the literature. *International Journal of Instructional Media*, 30 (1), 35-44.
- Gräsel, C. (2008). Die Anregung zur Kooperation im Rahmen von Fortbildungen. Unterschiedliche Wege. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 26 (1), 64-71.
- Gräsel, C., Fussangel, K. & Pröbstel, C. (2006). Lehrkräfte zur Kooperation anregen. Eine Aufgabe für Sisyphos? *Zeitschrift für Pädagogik*, 52 (2), 205-219.
- Gräsel, C., Pröbstel, C., Freienberg, J. & Parchmann, I. (2006). Anregungen zur Kooperation von Lehrkräften im Rahmen von Fortbildungen. In M. Prenzel & L. Allolio-Näcke (Hrsg.), *Untersuchungen zur Bildungsqualität von Schule. Abschlussbericht des DFG-Schwerpunktprogrammes* (S. 310-329). Münster: Waxmann.
- Keuffer, J. & Oelkers, J. (2001). *Reform der Lehrerbildung in Hamburg. Abschlussbericht der von der Senatorin für Schule, Jugend und Berufsbildung und der Senatorin für Wissenschaft und Forschung eingesetzten Hamburger Kommission Lehrerbildung*. Weinheim: Beltz Verlag.
- Kronsfoth, K. (2020, im Druck). *Phasenübergreifende Kooperation in der Lehramtsausbildung zur Verzahnung von Theorie und Praxis. Erfahrungen aus dem Modellprojekt Master Berufliche Bildung Integriert im QLB-Projekt Teach@TUM an der Technischen Universität München*. Dissertation. Berlin: Peter Lang.
- Kronsfoth, K., Gentner, R. & Gruber, M. (2018, April). *Verzahnung von Theorie und Praxis: Kooperation im Master Berufliche Bildung Integriert. Posterpräsentation auf dem Programmworkshop der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, Thema: „Praxisorientierung im Lehramtsstudium. Innovationen und Befunde der Qualitätsoffensive Lehrerbildung*, Freie Universität Berlin. Zugriff am 04.02.2020. Verfügbar unter [https://www.edu.tum.de/fileadmin/tuedz01/www/Teach%40TUM\\_allgemein/Master\\_Berufliche\\_Bildung\\_Integriert/Poster\\_Kronsfoth\\_Gentner\\_Gruber\\_Kooperation\\_im\\_Master\\_Berufliche\\_Bildung\\_Integriert.pdf](https://www.edu.tum.de/fileadmin/tuedz01/www/Teach%40TUM_allgemein/Master_Berufliche_Bildung_Integriert/Poster_Kronsfoth_Gentner_Gruber_Kooperation_im_Master_Berufliche_Bildung_Integriert.pdf)

- Kuckartz, U. (2016). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung* (Grundlagentexte Methoden, 3. Aufl.). Weinheim: Beltz Juventa.
- Piening, D. (2003). Beispiele zur Entwicklung von Lernsituationen in kooperativer Form. In D. Euler (Hrsg.), *Handbuch der Lernortkooperation. Band 2: praktische Erfahrungen* (S. 23-33). Bielefeld: Bertelsmann Verlag.
- Sailmann, G. & Stender, J. (2003). Lernortkooperation als integrativer Bestandteil eines Strukturkonzeptes für die Fortbildung von Lehrpersonal. In D. Euler (Hrsg.), *Handbuch der Lernortkooperation. Band 2: praktische Erfahrungen* (S. 349-362). Bielefeld: Bertelsmann Verlag.
- TUM School of Education. (2018, 13. Juli). *Studiengangsdokumentation. Masterstudiengang Berufliche Bildung Integriert*, Technische Universität München. München. Zugriff am 24.04.2019. Verfügbar unter [https://portal.mytum.de/Studiengangsdokumentationen/TUM\\_School\\_of\\_Education/Master/Berufliche\\_Bildung\\_integriert\\_Fachrichtung\\_Elektrotechnik\\_und\\_Informationstechnik/20190219\\_093150MBBI\\_Studiengangdokumentation\\_Kurzfassung\\_201807.pdf/download](https://portal.mytum.de/Studiengangsdokumentationen/TUM_School_of_Education/Master/Berufliche_Bildung_integriert_Fachrichtung_Elektrotechnik_und_Informationstechnik/20190219_093150MBBI_Studiengangdokumentation_Kurzfassung_201807.pdf/download)